

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Der Mensch im Mittelpunkt

› **Titelthema:**
Immobilienbranche
im Wandel

› **Wirtschaft im
Gespräch:**
Torsten Conradt,
LBV.SH-Direktor

› **Global Economic
Symposium:**
Globalisierung trifft
Digitalisierung



Mit durchgängig digitalen Prozessen
sichere ich mir **neue Freiräume**
in meinem Unternehmen.

Egal, was Sie geschäftlich planen: Die dafür notwendigen Freiräume verschaffen Sie sich mit durchgängig digitalen DATEV-Lösungen. Für sämtliche kaufmännischen Aufgaben – von der Angebotserstellung bis hin zum Jahresabschluss bei Ihrem Steuerberater. So können Sie sich ganz auf das Wesentliche konzentrieren – Ihr Unternehmen.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

IT-Sicherheit auf den Schirm!

Die Zeit, in der IT-Sicherheit in Unternehmen keine oder eine untergeordnete Rolle spielen durfte, ist wirklich vorbei. Vielmehr können wir davon sprechen, dass es bereits fünf nach zwölf ist. Digitalisierung, Industrie 4.0 und das Internet der Dinge (IoT) haben den Mittelstand erreicht, und EDV beziehungsweise IT sind aus keinem Bereich im Unternehmen mehr wegzudenken.

Daraus lässt sich zwangsläufig ableiten, dass ein Ausfall der IT große bis hin zu existenziellen Folgen haben kann. Heute geht es auf der Seite der Bösen (Hacker) nicht mehr darum, nur Daten zu löschen, Systeme zu zerstören oder sich mit dem Hack in der Öffentlichkeit zu profilieren. Mit Cyberkriminalität werden weltweit Milliarden verdient. Dabei stehen Identitäten und sensitive Daten hoch im Kurs.

Es gibt weltweit kein Unternehmen, welches aus Sicht der Kriminellen unbedeutend ist. Selbst wenn das Unternehmen keine Patente, keine geheimen personenbezogenen Daten und kein sonstiges schützenswertes Gut besitzt: Allein die Online-Verfügbarkeit, das heißt die Möglichkeit, von EDV-Komponenten auf das Internet zuzugreifen, reicht aus, um den Kriminellen eine Plattform zu bieten, von der aus sie Angriffe gegen andere starten oder mit deren Hilfe sie andere Maßnahmen verschleiern können. Kein Unternehmen und kein Unternehmer möchte bewusst oder unbewusst Teil einer kriminellen Machenschaft sein.

Nicht nur für Großunternehmen gibt es Hard- und Software-Lösungen für einen effizienten Schutz, auch für kleine und mittelständische Unternehmen sind bezahlbare Lösungen am Markt, die – qualifiziert eingeführt und umgesetzt – einen sicheren Schutz darstellen. Trotzdem darf keiner davon ausgehen, absolut sicher zu sein. Einen 100-prozentigen Schutz gibt es nicht.

Bei unseren Beratungen stellen wir häufig fest, dass die Bereitschaft zur Verbesserung des Schutzes gegenüber „extern“ zunimmt, aber die Gefahr von „innen“, das heißt die Schwachstelle Mensch, als unwesentlich angesehen wird oder Gegenmaßnahmen als nicht notwendig erachtet werden – sei es aus Unwissenheit oder durch Fehleinschätzung. Dieser Trugschluss zieht unweigerlich eine erneute Schwächung der Sicherheit und der Infrastruktur nach sich. So führt häufig die Unachtsamkeit von Mitarbeitern zur Ausführung und Verbreitung von Schadcode im Unternehmen und darüber hinaus.

Ein Virenschutz oder eine einfache Firewall reichen heute nicht mehr aus, um sich erfolgreich gegen Datendiebstahl oder den Missbrauch und die Übernahme von Systemen zu schützen. Vorhandene und bekannte Bedrohungsinformationen müssen im Unternehmen genutzt und zwischen Sicher-



Foto: solutionIT GmbH/Björn Bobsien

Olaf Otahal ist geschäftsführender Gesellschafter der solutionIT GmbH und der solutionIT managed security GmbH, Bad Oldesloe.

heitsanwendungen ausgetauscht werden. Datensicherheit und Schutz vor Cyberangriffen muss ernster genommen und in der Unternehmensführung mit Priorität eins auf die Tagesordnung gesetzt werden. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Heiße Angelegenheit ◀ Nach Produktionsende entleert ein Gießer bei der Matthies Druckguss GmbH u. Co Kommanditgesellschaft in Rendsburg den Schmelztiegel – dies wird „Auskellen“ genannt. Beim Druckguss wird das Aluminium in flüssigem oder teigigem Zustand unter sehr hohem Druck in eine Stahlform gepresst. Nach diesem Druckvorgang wird das heiße Aluminium in Formen gefüllt und erstarrt dort zu Blöcken. ▶▶



Editorial	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Immobilienbranche im Wandel	
Innovative Wohnkonzepte: der Mensch im Mittelpunkt	6
Öffentlich-private Partnerschaft: Vorteile für beide Seiten	8
Gründungsviertel Lübeck: Stadtgeschichte fortschreiben	10
Baustoffe: Recycling hat großes Potenzial	11
Gebäude unter Denkmalschutz: neue Ideen für alte Gemäuer	12
Gemischte Gebäudekonzepte: unten kaufen, oben wohnen	14
Wirtschaft im Gespräch	
Torsten Conradt, Direktor des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein	16
Unternehmen und Märkte	
Innovationsschmiede RAN-Dock: das nächste große Ding	18
microdrop Technologies: Freude an der Präzision	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	22
IHK Schleswig-Holstein	
Ausbildungsbilanz: Einsatz für Fachkräfte	38
Global Economic Symposium:	
Globalisierung trifft Digitalisierung	39
>> Standort Schleswig-Holstein	
Maritimer Parlamentarischer Abend:	
Marinewerften haben Schlüsselrolle	40
Fehmarnbelt-Index: Wissenschaftler kooperieren grenzenlos	42
>> Impulse und Finanzen	
Produktpiraterie: besser vor Fälschungen schützen	43
>> Zukunft mit Bildung	
Fachkräfteeinwanderungsgesetz:	
KMU benötigen Unterstützung	44
Ausländische Abschlüsse: wertvolles Know-how	45
>> Technik und Trends	
Technische Pflegeassistenten:	
pfliegende Mitarbeiter unterstützen	46
>> Globale Märkte	
Handel mit China: Chancen der Neuen Seidenstraße	48
125 Jahre AHK-Netzwerk: qualifizierte Partner weltweit	49
>> Recht und Steuern	
Betrugsmaschen: Vorsicht vor falschen Formularen	50
Veranstaltungen der IHK	56
Die IHK gratuliert	57
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätseln der Wirtschaft	58
Hart am Wind	
Buchhandel Petersen, Kolumne	60
Verlagsspecial: Wirtschaftsraum südwestliches Schleswig-Holstein	51
Titelbild: iStock.com/selimaksan	



Foto: foollia.com/jackfrog

> 6

Immobilienbranche im Wandel

Titelthema < Wie werden wir in Zukunft wohnen? Tradition, Gemeinschaft und Ökologie – das sind drei Aspekte moderner Wohnkonzepte. Lesen Sie außerdem im Titelthema dieser Ausgabe, welches die Vorteile öffentlich-privater Partnerschaften sind, warum das Recycling von Baustoffen Potenzial hat, wie Einzelhandel und Wohnraum geschickt kombiniert werden und was bei denkmalgeschützten Immobilien zu beachten ist.



Foto: LBV.SH

> 16

Torsten Conradt, Direktor des LBV.SH

Wirtschaft im Gespräch < 186 Baustellen von Bund und Land gibt es 2019 in Schleswig-Holstein, 260 Millionen Euro sollen investiert werden. Die *Wirtschaft* sprach mit Torsten Conradt, Leiter des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein, über drängende Verkehrsprojekte, den neuen Baustellenkoordinator und Erleichterungen für Schwertransporte.

Global Economic Symposium

IHK Schleswig-Holstein < Globalisierung in Zeiten der Digitalisierung – so lautet das Thema des dritten Global Economic Symposiums (GES) am 10. September im Haus der Wirtschaft in Kiel. Das GES ist eine Veranstaltung des Instituts für Weltwirtschaft, der Landesregierung und der IHK Schleswig-Holstein und findet eingebettet in die Digitale Woche Kiel statt.



Foto: Pat Scheidemann

> 39



Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz (Dritter von links) und Landrat Stefan Mohrdieck (Dritter von rechts) mit den Projektverantwortlichen

› Erste Power-to-Gas-Anlage

Wasserstoff für das Erdgasnetz

Die Schleswig-Holstein Netz AG (SH Netz) hat in Brunsbüttel die erste Anlage in Schleswig-Holstein zur Einspeisung von grünem Wasserstoff ins Erdgasnetz errichtet. Hierzu hat das Unternehmen rund 4,5 Millionen Euro investiert. Betreiber der für die Wasserstofferzeugung erforderlichen Elektrolyseanlage (Power-to-Gas-Anlage) ist die Wind2Gas Energy GmbH &

Co. KG, die auch die Wasserstofftankstelle der H2 Mobility mit grünem Wasserstoff beliefert. Sowohl die Einspeiseanlage von SH Netz als auch die Power-to-Gas-Anlage von Wind2Gas Energy wurden auf dem Gelände der Covestro Deutschland AG in Brunsbüttel errichtet. Ebenfalls auf dem Gelände befindet sich die öffentlich zugängliche Wasserstofftankstelle.

Die Mittel werden zum Teil durch das Verbundprojekt „NEW 4.0 – Norddeutsche EnergieWende“ bereitgestellt.

Die Einspeiseanlage ist vollständig fernüberwacht. Sämtliche Betriebsdaten laufen in der zentralen Netzleitstelle von SH Netz in Rendsburg zusammen. „Sowohl die Motoren der Verdichter als auch die Wärmepumpe für die Heizung des Betriebsgebäudes werden mit regenerativ erzeugtem Strom betrieben“, sagt Gregor Paul, Projektleiter bei SH Netz.

red <<

Foto: SH Netz

Messe Husum Wind 2019

Bald öffnet die Husum Wind, deutsche Windmesse und wichtigster Branchentreff des Jahres, ihre Tore. Vom 10. bis 13. September zieht es die Windindustrie wieder in Deutschlands Windmekka Nordfriesland. Dieses Jahr sind Aussteller aus 25 Ländern vertreten. Der Fokus liegt seit 2015 auf dem deutschsprachigen Kernmarkt. Die Fachmesse versteht sich als zukunftsorientierte Plattform für Produktinnovationen, Vernetzung und praxisnahen Wissenstransfer.

red <<

Schleswig-Holstein Gourmet Festival

Neue und moderne Gastronomietrends bietet das Schleswig-Holstein Gourmet Festival (SHGF), das in die 33. Runde geht. Am 22. September startet das Festival, ausgerichtet von der Kooperation Gastliches Wikingland e. V., mit einer Auftaktgala für 160 Gäste im Ringhotel Waldschlösschen in Schleswig. Es folgen 35 Veranstaltungen mit 19 Spitzenköchen, darunter vier Frauen, die bis zum 8. März 2020 ihr kulinarisches Können in den 15 Mitgliedsbetrieben zeigen. Die Veranstalter setzen dabei zum einen auf bewährte Formate: So können Teilnehmende wieder beim „Feinschmecker-Insel-Hopping“ von Amrum nach Sylt und zurück teilnehmen. Aber auch neue Ideen werden umgesetzt, etwa ein moderierter Wein-Genuss-Workshop unter dem Motto „Alte Welt versus neue Welt“ im Vitalia Seehotel in Bad Segeberg, der durch die Anregungen von SHGF-Gästen entstanden ist. Ein Mix aus internationalen und nationalen Köchen rundet das Festival ab: Neben kulinarischen Experten aus Dänemark und Schweden sind auch Köche aus Frankreich und der Schweiz vertreten. Die Preise für die einzelnen Veranstaltungen liegen zwischen 95 und 185 Euro inklusive Menü und Getränken.



Mit dabei: Rainer Gassner

Foto: Claes Bech Poulsen

red <<

„Zitat des Monats

„Auch in Schleswig-Holstein sollte die Wissenschaft zur Chefsache gemacht oder zumindest ein echtes Wissenschaftsministerium eingerichtet werden, ... das nicht ein Anhängsel am Schulministerium ist.“

Professor Dr. Lutz Kipp,
Präsident der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, nach der gescheiterten Exzellenz-Initiative seiner Universität

> **Tourismus 4.0**

Kostenfreie Weiterbildung

Noch bis Ende 2019 können Unternehmen aus der Tourismusbranche kostenlos an einem Online-Weiterbildungsangebot der FH Westküste teilnehmen. Die Hochschule bietet in Kooperation mit der oncampus GmbH in Lübeck ein individuelles Fortbildungsprogramm: Schwerpunkte sind unter anderem digitales Marketingmanagement, Datenmanagement und Online-Recht sowie digitales Personalmanagement. Die Teilnehmer können aus sechs Themenfeldern wählen, die den Schwerpunkten zugeordnet sind. Die Kurse befassen sich etwa mit Online-Bewertungsportalen, sozialen Medien, Suchmaschinenwerbung und den Veränderungen der Arbeitswelt.

Das Angebot richtet sich an Interessenten mit oder ohne Erfahrung im Umgang mit digitalen Medien. Unabhängig von festen Kursstarts soll sich das Angebot berufsbegleitend und flexibel in den Arbeitsalltag integrieren lassen.

Die FH Westküste berät interessierte Betriebe kostenfrei bei einem Besuch vor Ort. Sie hilft bei der Registrierung auf der Lernplattform und gibt erste Einblicke in das Angebot. Derzeit umfasst das Programm 14 Kurse zu Themen rund um die Digitalisierung für kleine und mittlere Unternehmen. *red <<*

Infos und Anmeldung

www.bit.ly/tourismus40


 **Köpfe der Wirtschaft**

Ab 1. Oktober bilden **Matthias Dütschke** und **Jörg Kuntzmann** die Doppelspitze in der Geschäftsführung der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH. Den beiden Geschäftsführern werden auch die Aufgaben der bisherigen, dritten Geschäftsführerin Dr. Christiane Ness übertragen, die sich neuen Herausforderungen in der Wirtschaft zuwendet. Wolfgang Pötschke, Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsakademie, dankte Ness für ihre engagierte und ausgezeichnete Arbeit in verschiedenen Funktionen im Unternehmensverbund der Akademie. Dütschke und Kuntzmann sind beide seit 2016 Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein.



Patrick Gütschow ist neues Vorstandsmitglied der Volksbank Eutin Raiffeisenbank eG. Er ist Diplom-Bankbetriebswirt und war zuvor neun Jahre lang Leiter der Firmenkundenbank bei der VR Bank Ostholstein Nord Plön eG, bei der er seit 2002 gearbeitet hatte. Zudem war er dort Prokurist. Gütschow stammt aus Oldenburg (Holstein), ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Fotos: Wirtschaftsakademie SH, Volksbank Eutin Raiffeisenbank eG

Anzeige

Professionelle IT-Dokumentation – mit tenzing und Docusnap wird das zum Kinderspiel

Haben Sie den Durchblick in Ihrem IT-Netzwerk? Mit tenzing und Docusnap ja! Als Partner von Docusnap weiß tenzing die Funktionen der Software optimal einzusetzen. Docusnap, die Softwarelösung für professionelle IT-Dokumentation, automatisiert die zeitaufwendige Bestandsaufnahme und Analyse der IT-Umgebung – von der Hardware über die

Software bis hin zur Konfiguration des Netzwerks. Und das ohne die Installation von zusätzlichen Software-Agenten.

Mit Hilfe von Docusnap kann stets gewährleistet werden, dass die benötigten Informationen jederzeit aktuell sind. Die Software ist in ihrem Leistungsumfang einmalig am Markt. Docusnap vereint die automatisierte Netzwerk-Inventarisierung

und IT-Dokumentation, das Lizenzmanagement sowie die Berechtigungsanalyse in einem Produkt. So haben Sie jederzeit alles im Blick und das mit nur einer Software. Tausende begeisterte IT-Experten weltweit vertrauen auf die mehrfach ausgezeichnete Softwarelösung Docusnap.

tenzing ist Ihr Experte für Docusnap – die Softwarelösung für professionelle IT-Dokumentation.

Wir beraten Sie umfassend:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions

Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de | www.tenzing.de



Ihr Partner für  **Docusnap**

tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.



Fotos: zweitraum Architektur, HWK Flensburg, Helgoland Tourismus-Service, Brigitte Rauch/Helgoland, Conplan

Vision eines Projekts: So soll das Wohnviertel „Am Krögen“ in Bargtheide aussehen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Innovative Wohnkonzepte ◀ Wie werden wir in Zukunft wohnen? Tradition, Gemeinschaft und Ökologie – das sind drei Aspekte moderner Wohnkonzepte. Peter Berg vom Handelsverein Flensburg e. V., Tanja Christoff von der Conplan Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG und Ilse Töpfer vom Helgoland Tourismus-Service haben der *Wirtschaft* von ihren Projekten erzählt.

Was tun, wenn man in Not gerät? Die Flensburger Kaufmannschaft fand vor rund 100 Jahren eine Antwort darauf: Durch den Neubau einer Altenwohnanlage sollten alte und in Not geratene Kaufleute kostengünstigen Wohnraum erhalten. In den 80er-Jahren übernahm der Handelsverein Flensburg die Trägerschaft der Stiftung Altenwohnungen. „Natürlich richtet sich das Angebot heute nicht mehr ausschließlich an Angehörige des Kaufmannstandes. Der Wohnraum ist für all diejenigen, die sich in einer Notlage befinden – das haben wir mit einer entsprechenden Satzungsänderung besiegelt“, erklärt Peter Berg, ehemaliger Vorsitzender des Handelsvereins. Berg hat sich dafür



Peter Berg, Handelsverein Flensburg

eingesetzt, auch in Zukunft bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen. „Während meiner Amtszeit haben wir uns entschieden, einen Neubau zu finanzieren.“

So entstanden 15 Wohnungen auf einem bereits vorhandenen Grundstück in Flensburg. „Das war nicht gerade

leicht zu stemmen für uns. Es hat viel Planung gekostet, das Projekt schließlich so zu finanzieren, dass die Kostenstruktur stimmt“, erklärt Berg. Und das alles sei im Ehrenamt – Berg leitet ein Bestattungshaus – auch zeitlich nicht einfach gewesen. „Es lohnt sich, hier zu investieren. Die Zahl der Men-

schen, die sich bei uns um eine Wohnung bewerben, zeigt, wie groß der Bedarf ist.“ Investiert haben auch Spender, die von der Idee überzeugt sind. „Dafür sind wir

dankbar. Ohne Spenden ginge es nicht“, so Berg. Insgesamt betreibt die Stiftung Altenwohnungen damit drei Wohnhäuser in Flensburg. „Bezahlbares Wohnen im Alter ist ein Thema von äußerster Relevanz – das gilt heute wie auch vor 100 Jahren.“

Ökologie und Gemeinschaft ◀ Um Gemeinschaft geht es auch beim Projekt „Am Krögen“ in Bargtheide. „Wir betreiben keinen Massenwohnungsbau. Im Gegenteil. Baugemeinschaften sind Kerne, die eine Nachbarschaft stabilisieren und eine Identität schaffen“, erklärt Tanja Christoff, projektverantwortlich bei Conplan. 42 Wohneinheiten – darunter Mehrfamilien- und Einfamilienhäuser – realisiert die Entwicklungsgemeinschaft in dem Ort im Kreis Stormarn. „Wir planen große Gemeinschaftsflächen und Räume, Coworking-Spaces sowie Gäste-



Innovation für die Helgoländer Düne: Wickelhouse aus vier Modulen

apartments.“ Dank einer Tiefgarage soll das Gebiet weitestgehend autofrei sein. „Familienfreundlichkeit bedeutet auch, dass Kinder gefahrlos draußen spielen können“, so Christoff.

Doch nicht nur Familien stehen im Fokus. Auch ältere Menschen, die gern Kinder um sich haben, profitieren von dem Konzept. Man könne einander helfen und füreinander da sein. Neben der Gemeinschaft gehe es dabei auch um Ökologie, erläutert Tanja Christoff: „Wir planen das Projekt mit eigener Energieversorgung und legen beim Bau viel Wert auf Energieeffizienz.“ Ein eigenes Blockheizkraftwerk, Fotovoltaik, Gründächer und Regenwassermanagement – nahezu autark lasse es sich „Am Krögen“ leben. Um einen Platz zu bekommen, müsse man jedoch auch ein paar Hürden nehmen: „Zunächst geben Interessenten einen Steckbrief von sich ab. Dann geht es bei Treffen mit den bisherigen Käufern darum, einander kennenzulernen. Nur wenn alle einverstanden sind, erhält der Interessent auch einen Platz“, erklärt Christoff. Damit wolle man bewusst die Gemeinschaft beteiligen und stärken. „Darum geht es ja schließlich auch bei diesem Projekt.“



Tanja Christoff, Conplan

Papphäuser auf Helgoland < Ökologie steht auf der Helgoländer Düne im Vordergrund. Dort hat die Gemeinde Helgoland die ersten zwei Wickelhouses Deutschlands gebaut. „Wir ersetzen dadurch die in die Jahre gekommenen

sogenannten Robinson-Bungalows“, erklärt Ilse Töpfer, Mitarbeiterin beim Helgoland Tourismus-Service. Wickelhouses sind kleine Häuser, die in modularer Bauweise errichtet werden. „Unser kleines Haus besteht aus vier Modulen, das große aus sechs.“ Jedes Modul misst in der Tiefe 1,20 Meter – bei einer Breite von 4,50 Metern und einer Höhe von 3,50 Metern. Urlaub auf 25 Quadratmetern. Das Besondere: Die Häuser bestehen überwiegend aus Pappe. „Die Module entstehen, indem Pappe in 24 Schichten um einen Metallkern gewickelt wird. Dieser Kern wird dann im Anschluss entfernt“, so Töpfer.

Verkleidet sind die Häuser innen und außen mit Holz. „Ich habe selbst bereits in einem der Häuser übernachtet; die Atmosphäre ist ganz anders als in einem normalen Ferienhaus.“ Das Holz strahle Gemütlichkeit aus und das Raumgefühl sei einfach ganz besonders. „Alle Ecken sind rund“, so Töpfer. Durch die Wickeltechnik gibt es in den Häusern keine rechten Winkel.

Die beiden Wickelhouses auf Helgoland sollen Touristen die Möglichkeit bieten, ökologisches Wohnen auf kleinstem Raum auszuprobieren. „Wir planen weitere Häuser zu errichten. Vorher wollen wir jedoch Erfahrungen sammeln.“ Strom gebe es im Haus, Küche und Nasszellen in unmittelbarer Nähe auf dem Campingplatz. Halten sollen die Häuser laut Herstellerangaben mindestens 50 Jahre. „Natürlich nur bei der

richtigen Pflege. Etwa alle zwei bis drei Jahre muss die Außenverkleidung behandelt werden“, erklärt Töpfer. Gefertigt werden die einzelnen Module in Amsterdam, aufgebaut vor Ort. „Wir können die Häuser jederzeit auch wieder zerlegen und woanders aufbauen.“ Die Wickelhouses lassen sich der Tinyhouse-Bewegung zurechnen – Wohnen auf kleinstem Raum und örtlich flexibel. „Wickelhouses sind ein gutes Beispiel für das Wohnen der Zukunft. Ökologie und Flexibilität kommen hier wunderbar zusammen.“ Denn: Die Papphäuser lassen sich zu 100 Prozent recyceln.



Ilse Töpfer, Helgoland Tourismus-Service

Die Projekte zeigen: Beim Wohnen der Zukunft geht es nicht nur darum, eine Unterkunft zu finden. Wohnraum muss bezahlbar sein – für jeden. Er muss den steigenden Anforderungen der Umwelt gerecht werden – und nicht zuletzt dem Anspruch der Menschen auf Identität und Gemeinschaft. <<

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Baustellenprofi

**Baustelleneinrichtungen
alles aus einer Hand**

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer




50 Jahre

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Vorteile für beide Seiten

Öffentlich-private Partnerschaft ◀ Die Ursprünge liegen 100 Jahre zurück, doch aus der Nische herausgekommen ist das Modell Öffentlich-private Partnerschaft immer noch nicht. Dabei kann das Miteinander von öffentlichen Auftraggebern und Unternehmen aus der Wirtschaft Vorteile für beide Seiten haben – wie die Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) in Kiel beweisen.

Eine gewisse Konjunktur bekam ÖPP in Kiel vor zehn Jahren in der Amtszeit von Oberbürgermeister Torsten Albig. Die RBZ Technik und Wirtschaft wurden nach diesem Verfahren gebaut und betrieben, den Zuschlag erhielt damals mit der Goldbeck Public Partner GmbH aus Bielefeld ein Schwergewicht der Branche. 2014 bekam das Modell dann eine regionale Note: Die Heinrich Karstens Bauunternehmung GmbH & Co. KG aus Kiel und die Höft Bauunternehmen GmbH & Co. KG aus Flensburg taten sich zu einer Projektge-

sellschaft zusammen und erhielten den Zuschlag, am Westring einen Neubau auf dem Gelände des RBZ I zu errichten. Aktuell folgt der zweite Aufschlag in der Landeshauptstadt. Der 4.500 Quadratmeter große Ersatzbau für das Gebäude C dieser Schule soll bis Ende 2019 fertig sein.

Verwaltung entlastet ◀ „Für die öffentlichen Auftraggeber ist ÖPP so etwas wie ein Rundum-sorglos-Paket“, sagt Stephan Karstens, Geschäftsführer der Bauunternehmung Heinrich Karstens.



Die Planung, die Architektur, den Bau und das entsprechende Management übernimmt komplett der private Partner innerhalb des mit dem Auftraggeber abgestimmten Rahmens. Für eine festgelegte Zeit, in diesem Fall 25 Jahre, übernimmt das Unternehmen gegen

☑ Arbeits- & Gesundheitsschutz



FKC CONSULT
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✔ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✔ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✔ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✔ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

☑ Generalplanung bis schlüsselfertig

johansen +partner **architekten**



projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren




büro nord
hafenstraße 33
23568 lübeck
0176.4141 9070

büro west
grünewalder str. 29-31
42657 solingen
0175.4142 880

www.johansenpartner.de



Foto: Martin Geist

Stephan Karstens ist überzeugt von den Vorzügen des Modells ÖPP.

entsprechendes Entgelt auch den Gebäudebetrieb. Mit Reinigung, Instandhaltung und Reparaturen hat die Stadt also für lange Zeit nichts zu tun. Allerdings bleibt sie Gebäudeeigentümerin.

Dass die Verwaltung bei der Planung und beim Projektmanagement deutlich

entlastet wird, ist aus Karstens' Sicht ein weiteres starkes Argument für ÖPP. Zudem bietet nach seiner Überzeugung die 25-jährige Gebäudebewirtschaftung Gewähr dafür, dass die Stadt nach der Laufzeit eine optimal erhaltene Immobilie übernimmt: „In den öffent-

lichen Haushalten ist dafür zwar auch Geld vorgesehen, aber wenn man ehrlich ist, wird es oft für andere Zwecke ausgegeben.“

Für die private Seite ist ÖPP derzeit eine Möglichkeit, etwas unabhängiger von der wankelmütigen Baukonjunktur zu werden. Als Bündnis zweier regional verankerter Familienunternehmen verfügt man zudem über ein hohes Maß an Vertrauenswürdigkeit, betont Karstens. Er ist optimistisch, dass weitere Projekte im Norden folgen. Neben den beiden RBZ-Bauten in Kiel und einem Erweiterungsbau der Uni Flensburg wurde am 1. Juli ein Vertrag zur Errichtung eines Fakultätsgebäudes für die Mathematik der Uni Kiel besiegelt. <<

Autor: Martin Geist
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Infos zur ÖPP
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 3144732)



Creditreform

#FAIRMITTLER

GEMEINSAM IST MEHR DRIN

Sie scheuen hohe Kosten für ein gerichtliches Inkasso? Bereits außergerichtlich agieren wir zielorientiert als fairer Vermittler. Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Außenstände realisieren!

Flensburg | Neumünster | Pinneberg | Kiel | Lübeck

moin@flensburg.creditreform.de
www.creditreform.de/flensburg

BESSER B A U E N

Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistimmobilien
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns - wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

IS Schütt

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de



Städtisches Projektteam für das Gründungs- viertel (von links): Iris Dilba, Annette Bartels-Fließ und Wolfgang Weber mit einem Modell des neuen Quartiers

Stadtgeschichte fortschreiben

Gründungs Viertel Lübeck ◀ Die Hansestadt Lübeck baut ein komplettes Stadtviertel neu – mitten im Zentrum und auf den Grundrissen historischer Kaufmannshäuser. Auch sonst geht die Stadt mit dem Gründungs Viertel neue Wege. Es ist das größte Architekturprojekt der Hansestadt seit Ende des Zweiten Weltkriegs.

In einer Bombennacht 1942 wurde das älteste Stadtviertel der einstigen Königin der Hanse im westlichen Zentrum zerstört. Später standen auf dem Gelände zwei Schulen, dann untersuchten Archäologen seine bis ins zwölfte Jahrhundert zurückreichende Geschichte. Nun baut die Stadt das Viertel mitten im UNESCO-Welterbe Lübecker Altstadt wieder auf – auf den Grundrissen der früheren Siedlungen.

„Das ist etwas Einzigartiges, das es bisher nirgends gibt.“

Das 10.000 Quadratmeter große Areal ist untergliedert in 38 Grundstücke. Seine Bebauung soll sich mit Original-Giebelformen und einer Erdgeschosseshöhe von 4,50 Metern an den früheren Handelshäusern orientieren, ohne sie direkt zu kopieren. „Das wird eine Erinnerung sein an das, was da war“, sagt Ingo Siegmund, der das Projekt für das Lübecker Architekturforum von Beginn an begleitet hat. „Architektur ist nie nur für einen selber. Die Stadt gehört ja auch den anderen, die die Architektur ansehen.“

Siegmund betont die Rolle der Stadt für das Projekt, die bis zum Ende der Bauphase 2022 alle Fäden in der Hand behält. 2012 organisierte sie für das damals städtische Gelände eine zweitägige

Gründungsworkstatt – und wählte dafür einen Ansatz, den sie den „Lübecker Weg“ nannte: Stadtöffentlichkeit, Bürger, Fachleute und spätere Bewohner waren eingeladen, gemeinsam einen Plan zu erarbeiten.

Lebendiger Mix ◀ Das Ergebnis der Werkstatt: Die historische Tiefe sollte sichtbar werden – aber anders als etwa beim Frankfurter Dom-Römer-Projekt nicht durch einfache Rekonstruktionen. „Wir bauen so, wie man früher gebaut hätte, nur modern“, sagt Iris Dilba vom Projektteam Gründungs Viertel. „Das ist etwas Einzigartiges, das es bisher nirgends gibt.“

Besonders sei auch, dass die Hälfte der Grundstücke nicht, wie in Lübeck üblich, nach Höchstgebot verkauft wurde, sondern nach Konzept: Sie wurden an Bauprojekte und Familien mit Kindern vergeben. Entstanden ist ein lebendiger Mix aus Bewohnern in „Miet-, Eigentums- und geförderten Wohnungen“, sagt Projektleiterin Annette Bartels-Fließ.

Seit diesem Sommer stehen die ersten Häuser, deren Bewohner beim Frühstück Tieflader und Kräne in der Baugrube beobachten können. Sie hatten Glück, denn wer jetzt baut, zahlt

5.000 Euro pro Quadratmeter – und damit deutlich mehr als sie. „Die Preise sind explodiert“, berichtet Bartels-Fließ. „Dabei sind das Teure nicht die Grundstücks-, sondern die Baupreise.“ Handwerker seien knapp, besonders Dachdecker. Dadurch habe sich auch der Zeitplan verzögert, eigentlich sollte alles schon 2020 fertig sein.

Auch Frank und Sabrina Buchholz haben früh gebaut. Noch diesen Herbst werden sie einziehen. Wie wird es sein, auf Lübecks Großbaustelle zu wohnen? „Wir kommen wie ein Ufo in diese leere Fläche“, sagt das Paar. In einem Kunstprojekt möchten sie neue Bewohner und alte Nachbarn zusammenbringen und 2022 im Viertel eine Galerie eröffnen. Das passt: Gewerbeeinheiten sollen die neuen Häuser in den Erdgeschossen zur Straße hin öffnen – damit das Ufo kein Fremdkörper bleibt, sondern Stadtgeschichte in die Zukunft fortschreibt. ◀◀

Autorin: Friederike Grabitz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.gruendungsviertel.de

Recycling hat großes Potenzial

Baustoffe < Recyclingbaustoffe sollten in der Zukunft vermehrt eingesetzt werden. Darüber waren sich Referenten und Teilnehmer des dritten Norddeutschen Fachsymposiums Recyclingbaustoffe einig. Von der oft geäußerten Skepsis gegenüber Recyclingbaustoffen war wenig zu spüren.



Foto: cityförster architecture + urbanism

Recyclinghaus von Cityförster architecture + urbanism in Hannover

Bei der Veranstaltung in der IHK zu Kiel informierten sich im Mai rund 100 Teilnehmer über den Stand der Entwicklung und die Verwendung von Recyclingbaustoffen in der Praxis. Über ein gelungenes Beispiel des Wiedereinsatzes von Ersatzbaustoffen im Straßenbau berichteten etwa Dr. Christoph Lehnert und Marko Stoike: Bei der Erweiterung der Autobahn A 7 ist es gelungen, alle Materialien des Bestandsfahrbahnaufbaus zu verwerten.

Bei Porenbeton kann der Lebenszyklus schon jetzt weitgehend geschlossen werden. So hat Xella bereits 2011 als erster Baustoffhersteller ein Cradle-to-Cradle-Zertifikat für die Produkte Ytong und Multipor erhalten.

Die Problematik asbesthaltiger Materialien im Betonabbruch beleuchtete

Dr. Hans-Martin Berends vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume. Da ein selektiver Rückbau oft nicht möglich ist, können asbestverunreinigte Materialien in der Regel nicht recycelt werden.

Gestaltungselemente < Aber nicht nur Asbest spielt bei Abbruchmaterialien eine Rolle. Dr. Bernd Alsdorf, UCL Umwelt Control Labor GmbH, erläuterte in seinem Vortrag die Gefahren, die aus der historischen Verwendung von Teer, Pech, PCB, PCP, DDT, Lindan und künstlichen Mineralfasern herrühren. Durch einen selektiven Rückbau ist es auch hier möglich, einen großen Anteil der Abbruchabfälle dem Recycling zuzuführen. Abgerundet wurden das Symposium durch einen Bericht

über das Recyclinghaus Hannover von Nils Nolting (Cityförster architecture + urbanism). Besonders beeindruckten die vielfältigen Möglichkeiten der Wiederverwendung von gebrauchten Bauteilen als Gestaltungselement oder in neuer Funktion in einem modernen Neubau, die diesem einen einzigartigen Charakter verleihen. <<

Autor und Kontakt:

Dr. Klaus Thoms
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
Telefon: (0431) 5194-233
thoms@kiel.ihk.de

Vorträge des Symposiums

www.bit.ly/symposium-vorträge



Gemeinsam auf Erfolg bauen



Oskar Heuchert GmbH & Co. KG
Bauunternehmen & Betonfertigteile
www.heuchert-bau.com
04321.300 830 · info@heuchert-bau.de

GEWERBEBAU
im Passivhausstandard

Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen

Am Mondsee 13
D - 24568 Kaltenkirchen
Fon - 04191/953786-0
Fax - 04191/953786-9

pb

recycling

www.passivbau.net

Neue Ideen für alte Gemäuer

Gebäude unter Denkmalschutz < Historische Gebäude besitzen häufig Charme, doch Unternehmen, die denkmalgeschützte Bauten erwerben oder umbauen wollen, sollten genau hinschauen. In der *Wirtschaft* sprach **Dr. Wilhelm Poser**, Ombudsmann Denkmalschutz in Schleswig-Holstein, über Pflichten, Herausforderungen und Interessenkonflikte zwischen Unternehmen und Denkmalschutz.

Gewerblich genutztes Denkmal: In den Lübecker Salzspeichern sitzt das Modehaus Heick & Schmaltz.



Wirtschaft: Was müssen Unternehmen beachten, die ein denkmalgeschütztes Gebäude als Firmengebäude nutzen wollen?

Wilhelm Poser: Die Eigentümer eines Denkmals – so auch Unternehmen – sind zum Erhalt und zur Pflege des Bauwerks verpflichtet. Dabei ist es egal, ob das Denkmal eine Bauernkate, ein Gewerbebau oder ein Industriekomplex ist. Baumaßnahmen am Denkmal sind grundsätzlich genehmigungs-

pflichtig. Ein frühzeitiger Kontakt zu den Denkmalbehörden ist daher anzuraten. Anzusprechen sind zunächst die Unteren Denkmalbehörden in den Kreisen oder kreisfreien Städten, die auch Genehmigungsbehörden sind. Sie stellen dann den Kontakt zur Oberen Denkmalbehörde wie dem Landesamt für Denkmalpflege in Kiel oder dem Denkmalamt in Lübeck her.

Wirtschaft: Welche Herausforderungen gibt es beim Umbau eines denkmalgeschützten Gebäudes?

Poser: Das Anliegen der Denkmalpflege ist der weitestgehende Erhalt des Denkmals. Ausbauten sollten in zeitgemäßer Formensprache erfolgen und sich in den Bestand in seiner Maßstäblichkeit einfügen. Dabei ist es hilfreich, mit Fachkräften zu arbeiten, die über Erfahrung in der Denkmalpflege, aber auch im Industrie- oder Verwaltungsbau verfügen. Diese sollten auch prüfen, ob das ausgewählte Denkmal für die künftige Nutzung geeignet ist. Dabei können etwa die Raumzuschnitte oder auch die Tragfähigkeit der Decken eine Rolle spielen.

Wirtschaft: Bei welchen Problemen kommen Sie als Ombudsmann ins Spiel?



Dr. Wilhelm Poser

Poser: Meine Aufgabe ist es, zwischen den Denkmaleigentümern

und den Denkmalbehörden in Konfliktfällen zu vermitteln. Beispiel: Ein Unternehmen besaß ein Denkmal, dessen baulicher Zustand so schlecht war, dass eine Instandsetzung nicht zumutbar war. Die Begleitung durch den Ombudsmann führte zur Streichung aus der Liste der Denkmale und zur Abrissgenehmigung. In einem anderen Fall sollte neben einem Gewerbebetrieb, auf dem ein technisches Kulturdenkmal steht, eine Altenwohnanlage errichtet werden, an deren Entstehen auch ein politisches Interesse bestand. In Gesprächen mit der Stadt, dem Bauamt, Investor und seinem Architekten sowie der Denkmalschutzbehörde konnten wir eine denkmalverträgliche Lösung erarbeiten.

Fotos: iStock.com/Aenakeisy, MJKE

Interview: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.bit.ly/ombudsmann-denkmalschutz
<http://denkmal.schleswig-holstein.de>

Ihr kompetenter Partner für Bürobau, Industriebau, Gewerbebau und Hallenbau

BÜRO - INDUSTRIE - UND GEWERBEBAU
Sereetz GmbH & Co KG

Dorfstr. 28 Tel 0451 - 889 2000 Internet: www.big-sereetz.de
23611 Sereetz Fax 0451 - 889 2007 Email: info@big-sereetz.de

Die schönsten Kalender aus dem Norden für Sie und Ihre Firmenkunden!

EILAND
KALENDER



96 x 45 cm · 65,00 €
ISBN 978-3-96402-103-8



46 x 46 cm · 26,00 €
ISBN 978-3-96402-056-7



46 x 46 cm · 26,00 €
ISBN 978-3-96402-059-8

Sie haben Fragen? Bitte kontaktieren Sie uns unter:
Eiland Verlag Sylt, Mittelweg 6, 25980 Sylt · Tel. 04 651 / 93 62 12
www.eiland-kalender.de

Visualisierung einer Wohnung
im City-Quartier in Eutin

Unten kaufen, oben wohnen

Gemischte Gebäudekonzepte ◀ In dicht besiedelten Städten und Metropolregionen ist Platz Mangelware. Sowohl für den Einzelhandel als auch für Wohnungen sind Flächen knapp. Große Supermarktketten, aber auch lokale Kaufhäuser in Schleswig-Holstein setzen vermehrt auf ein innovatives Konzept – und bieten Wohnungen direkt über der Ladenfläche an.

Lidl macht es vor. Als einer der Ersten reagiert der Discounter seit einigen Jahren auf den Strukturwandel in Städten und Ballungszentren. Zehn sogenannte Metropolfilialen hat Lidl bisher gebaut, also Immobilien für die kombinierte Nutzung als Filiale und zum Wohnen. Die Metropolfiliale sei ideal auf den urbanen Raum zugeschnitten, heißt es bei Lidl. Mit wenig Flächenverbrauch biete sie die Möglichkeit, eine attraktive Einkaufsstätte mit einem Mehrwert für Städte und Anwohner zu verbinden.

Eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach ergänzt das nachhaltige Konzept. Kunden können laut Lidl ihre Elektroautos oder Fahrräder während des Einkaufs an Schnellladestationen aufladen. Eine Dachbegrünung trage dazu bei, Schadstoffe aus der Luft zu filtern, und unterstütze die Wasserrückhaltung.

Auch die LMK Einkaufswelt in Eutin setzt ein kombiniertes Konzept um. Das inhabergeführte Traditionskaufhaus Löffler, Menke & Koch modernisiert aktuell den großen Gebäudekomplex in der Eutiner Innenstadt. Ende 2020 soll

dort das neue „City-Quartier“ eröffnet werden. Der Clou: Im zweiten und dritten Obergeschoss, wo bisher Mode und Sportartikel verkauft wurden, entstehen mehr als 30 lichtdurchflutete Wohnungen mit niedrigem Energiebedarf und Barrierefreiheit für Mieter aller Altersstufen. Dafür verlegt das Kaufhaus sein erweitertes Modesortiment in die Geschosse darunter, einige Abteilungen mussten für den Umbau schließen.

Käuferlebnis ◀ Medienberichten zufolge soll sich auch das LMK-Bestandsge-

☑ Patentanwälte



PATENTANWÄLTE
Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · www.vhl-patent.de

bäude durch ein Blockheizkraftwerk in ein energieeffizientes Haus wandeln. Mit einer aufgelockerten Fassade, zielgruppenorientierten Angeboten und wandlungsfähigen Verkaufsflächen auf 2.000 Quadratmetern werde das LMK-Kaufhaus dem modernen Kaufverhalten angepasst, heißt es.

Weiter südlich, in Ahrensburg, ist 2018 ein Rewe-Supermarkt in einen Neubau in den Vogteiweg gezogen. Über dem Markt sind 31 Wohnungen in zwei Staffelgeschossen entstanden. „Dieses ‚Übereinander‘ von Leben und Einkäufen erachten wir als einen sehr positiven Faktor für die Stadtentwicklung. Immer mehr Kunden suchen den Service, Einkäufe auch zu Fuß erledigen zu können. Dabei spielt es auch eine Rolle, dass in Metropolen aufgrund der Grundstückspreise eingeschossige Planungen rein für einen Supermarkt wirtschaftlich nicht realisierbar sind“, sagt Rewe-Sprecher Thomas Bonrath.



Rewe in Ahrensburg

Es gehe hier auch darum, Käuferlebnis und Wohnen miteinander zu verbinden. Dies beinhalte auch andere Bereiche wie soziale Einrichtungen, etwa betreutes Wohnen oder Kindergärten. Ob eine Mischnutzung an dem Standort sinnvoll und erlaubt ist, entscheiden laut Bonrath jedoch die Eigentümer und Bauherren mit Vertretern der Gemeinden und Städte. „Mischnutzungen können in bestimmten Lagen eine gute Alternative sein, sind aber nicht für jeden Standort das richtige Mittel“, so Bonrath. <<

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Nachwuchswettbewerb „Auf IT gebaut“

Der Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ kürt die besten digitalen Nachwuchstalente. Sie können ihre innovativen digitalen Lösungen bis 4. November online anmelden, Abgabetermin ist der 18. November. In den Bereichen Architektur, Baubetriebswirtschaft, Bauingenieurwesen so-

wie Handwerk und Technik können sich Studierende, Azubis und Young Professionals bewerben. Auch in diesem Jahr wird der Sonderpreis Start-up ausgelobt. Zusätzlich vergibt der Premium-Förderer, die Ed. Züblin AG, einen eigenen Sonderpreis. red <<

Infos und Anmeldung
www.aufitgebaut.de



Sind Sie #eReady? Der neue eVito.

Finden Sie heraus, ob Sie für den **neuen eVito** bereit sind: mit der eVAN Ready App oder während einer Probefahrt.

Jetzt Beratung vereinbaren.

Tel.: +49 (0)4 121 4 39 33 67

Mail: verkauf_nfz@burmester.com

www.burmester.com

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort:

Walter Burmester

www.burmester.com • www.burmester.smart.de
[www.fb.com/Mercedes.Burmester](https://www.facebook.com/Mercedes.Burmester) • info@burmester.com

Wirtschaft: Die Autobahn GmbH des Bundes soll spätestens 2021 auch in Schleswig-Holstein Planung, Bau, Betrieb und Finanzierung der Bundesautobahnen übernehmen. Dies wird wohl zu einem personellen Aderlass beim LBV.SH führen, andererseits werden Kapazitäten für andere Aufgaben frei. Wie gehen Sie mit dem verbleibenden Personal die neuen Aufgaben an?

Torsten Conradt: Ich bin mir sicher, dass wir den LBV.SH mit der Neustrukturierung zum 1. Mai 2019 fit für die Zukunft gemacht haben. Damit reagieren wir aber nicht nur auf Veränderungen, die sich aus der Aufgabenverlagerung zur Autobahn GmbH ergeben. Noch entscheidender ist, dass wir mit dem neuen Geschäftsbereichsmodell innerhalb des Landesbetriebs nun deutlich flexibler agieren können. Und wenn Sie bedenken, was wir uns für die nächsten vier Jahren allein im Landesstraßennetz vorgenommen haben – mit fast 200 Baumaßnahmen, die alle dringend nötig sind –, wird ersichtlich, welche Relevanz diese Aufgabe für das Land und seine Mobilität hat. Insofern wird unser künftiger Schwerpunkt der Erhalt der Straßeninfrastruktur sein, da dieser in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein eine herausgehobene Bedeutung zukommt – gerade für die ländlichen Räume. Natürlich werden auch die im Bundesverkehrswegeplan enthaltenen Ortsumgehungen im Bundesstraßennetz eine besondere Bedeutung haben.

Wirtschaft: Durch den Investitionshochlauf bei Bund und Land kommt es vermehrt zu Baustellen. In Hamburg gibt es bereits einen Baustellenkoordinator, in Schleswig-Holstein wird diese Stelle neu eingerichtet. Wie sollen bei-



„Wir können künftig flexibler agieren“

Straßenbauprojekte ◀ 186 Baustellen von Bund und Land gibt es 2019 in Schleswig-Holstein, 260 Millionen Euro sollen investiert werden. Die *Wirtschaft* sprach mit **Torsten Conradt**, Direktor des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (LBV.SH), über drängende Verkehrsprojekte, den neuen Baustellenkoordinator und Erleichterungen für Schwertransporte.

de zusammenarbeiten und wie werden Koordination und Kommunikation den Betrieben helfen? Ist geplant, die IHKs im Land in die Kommunikationsarbeit einzubeziehen?

Conradt: Ich begrüße, dass wir im Landeshaushalt 2019 eine zusätzliche Stelle zur weiteren Optimierung unserer laufenden Baustellenkoordination

in Schleswig-Holstein, aber auch zusammen mit Hamburg erhalten haben. Die bisher schon gute Zusammenarbeit, entstanden insbesondere bei der Koordinierung des A-7-Ausbaus, wird so weiter intensiviert. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen IHK Schleswig-Holstein und LBV.SH wird auch künftig ein wesentlicher Baustein der Baustellenkoordination sein.

Wirtschaft: Seit dem Planfeststellungsbeschluss 2012 herrscht praktisch Stillstand bei der geplanten Ortsumgehung Hattstedt/Bredstedt – ein Planänderungsverfahren läuft. Wann kommt der Beschluss? Wann fahren die ersten Autos auf der neuen Trasse?

Conradt: Niemand freut sich, wenn die Projekte lange dauern, am wenigsten wir Straßenbauer selbst. Aber das derzeitige Planungsrecht ist extrem aufwendig, und die Klagemöglichkeiten sind im selben Zeitraum nicht weniger geworden. All das verhindert momentan eine schnelle Projektierung und Planung und vor allem schnelles Bauen und Finalisieren. Insofern ist es begrüßenswert, dass



Zur Person

Torsten Conradt, Jahrgang 1957, ist Dipl.-Ingenieur und seit 2009 Direktor des LBV.SH. 1982 stieg er in den höheren technischen Verwaltungsdienst des Landes Schleswig-Holstein ein, arbeitete zunächst im Straßenneubauamt West in Heide und wechselte 1988 als Abteilungsleiter ins Straßenbauamt Itzehoe. 1992 ging er als Dezernent ins damalige Landesamt für Straßenbau und Verkehr nach Kiel. Von 1998 bis 2009 leitete Conradt das Referat Straßenbau, Straßenbautechnik, Kommunaler Straßenbau im Kieler Verkehrsministerium. ◀◀



Ausbau der B 404 zur A 21

der Bundestag 2018 ein Planungsbeschleunigungsgesetz beschlossen hat.

Zum Projekt: Der LBV.SH hat alle Planunterlagen überarbeitet und Anfang 2016 an die Planfeststellungsbehörde übergeben. 2017 folgte die Auslegung der Planunterlagen im Rahmen eines Änderungsverfahrens. Die Einwendungen sind 2018 erörtert worden. Eine konkrete Aussage zum Datum des Planfeststellungsbeschlusses kann man aktuell leider nicht treffen, da hier das Amt für Planfeststellung Verkehr als unabhängige Planfeststellungsbehörde zuständig ist. Ich würde mir wünschen, dass wir noch 2019 mit einem Planfeststellungsbeschluss rechnen können. Aber auch dann ist eine Aussage zur Befahrbarkeit der Trasse nicht möglich. Denn auch gegen diesen Planfeststellungsbeschluss könnte wiederum geklagt werden.

Wirtschaft: Wie ist der aktuelle Zeitplan bei der A 21 im Stadtgebiet Kiel und im Abschnitt Klein Barkau-Kiel-Wellsee? Wie werden Verzögerungen durch die Übergabe an die Autobahn GmbH vermieden?

Conradt: Die Planung der A 21 im Kieler Stadtgebiet wurde vom Land bereits an die Deges übergeben. Hier sollte es also durch den Zuständigkeitswechsel zur Autobahngesellschaft keine Ver-

zögerung geben, da die Deges ab 1. Januar 2020 Bestandteil der Autobahngesellschaft sein wird. Leider konnte unser Terminplan für die Erstellung der Planfeststellungsunterlagen für den Abschnitt von Klein Barkau bis Kiel-Wellsee nicht eingehalten werden. Die erneuten Änderungswünsche der Stadt Kiel erfordern zusätzliche Kartierungs- und Entwurfsarbeiten, die in der verbleibenden Zeit der Zuständigkeit des LBV.SH nicht mehr machbar sind. Es ist daher konsequent, auch hier die Planung kurzfristig an die Deges zu übertragen. Durch die Änderungswünsche der Landeshauptstadt wird sich nach meiner Einschätzung ein Zeitverzug von sicher zwei Jahren nicht vermeiden lassen.

Wirtschaft: Die Groß- und Schwertransporte-Branche sieht in umständlichen Genehmigungsverfahren für Transporte einen Wettbewerbsnachteil. Kundenanfragen erfordern oft flexible Reaktionen der Transportdienstleister. Ist eine bundesweite Lösung in Sicht, um Routen und auch Begleitfahrzeuge schnell und wirtschaftsnah bereitzustellen?

Conradt: Die Länder, auch Schleswig-Holstein, stellen im Internet Informationen über die Baustellensituation zur Verfügung. Dies soll die Routenplanung für die Transportwirtschaft erleichtern. Es wird aktuell an einer digitalen Stra-

ßennetzgrundlage gearbeitet, die den Unternehmen, aber auch den Behörden schon bei der Zusammenstellung der Route Informationen zur Befahrbarkeit der Strecke liefern soll. Dabei werden bereits Informationen zu Tragfähigkeiten von Brückenbauwerken sowie Durchfahrtsbreiten und -höhen in der Karte

erkennbar.

Begleitfahrzeuge können schon heute durch viele Anbieter wirtschaftsnah geordert werden. Lediglich beim Einsatz von BF4-Fahrzeugen besteht noch ein gewisser Engpass. Durch Einführung und Umsetzung der Transportbegleitverordnung werden diese Engpässe jedoch mithilfe des Einsatzes von Beliebigem ausgeräumt werden können. <<

Interview: Rüdiger Schacht
Federführer Verkehr
der IHK Schleswig-Holstein
schacht@ihk-luebeck.de

Fotos: www.grafikfoto.de/| M. Staudt, LBV.SH

„Niemand freut sich, wenn die Projekte lange dauern, am wenigsten wir Straßenbauer selbst.“



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0



Foto: Raytheon Anschütz GmbH

Im RAN-Dock bei Raytheon Anschütz wird an neuen Lösungsansätzen gearbeitet.

Das nächste **große** Ding

Innovationsschmiede RAN-Dock ◀ Wie gelingt es einem traditionsreichen Unternehmen, frischen Wind in die eigenen Innovationsprozesse zu bringen? Das lotet die Raytheon Anschütz GmbH in Kiel seit knapp zwei Jahren mit dem RAN-Dock aus, einem Ort mit viel Freiraum für verrückte Ideen und interdisziplinäre Vernetzung – mitten im Unternehmen.

„Wir haben einen neuen Kanal zu unseren Kunden erschlossen.“

Noch ist Raytheon Anschütz bekannt für den Kreiselkompass und maritime Navigationssysteme, aber im RAN-Dock sind sie auf der Suche nach dem nächsten großen Ding. Ein siebenköpfiges Team um Thomas Lehmann und Niels Möller hat in einer Werkstatt in Eigenregie eine kreative Arbeitsumgebung geschaffen. „Die technischen Entwicklungen überschlagen sich, und wir als traditionelles, produzierendes Unternehmen haben nicht genügend Zeit, uns mit den immer schnelleren Veränderungen auseinanderzusetzen“, umreißt Möller eines der Motive für die Gründung des RAN-Docks. „Preisdruck am Markt, Nachahmerprodukte und neue Mitarbeiter mit heterogenen Ausbildungswegen – die Zeit war einfach reif, den Herausforderungen auch mit neuen Lösungen zu begegnen“, ergänzt Lehmann. Also reisten sie durchs Land, besuchten Konferenzen zu neuen Arbeitsweisen und Unternehmen, die bereits mit Kreativzellen experimentierten.

Ideenwettbewerb ◀ Inspiriert von der Adobe Kickbox – einem Innovationsprogramm des Software-Anbieters Adobe – startete das Team 2018 einen Ideenwettbewerb im Unternehmen. „Wir haben mit Guerilla-Maßnahmen wie einem komplett roten Tagesmenü in der Kantine und rotem Toilettenpapier bewusst alle Mitarbeiter eingeladen, ihre Ideen einzureichen“, erklärt Lehmann. Die ersten 25 Ideen-Teams erhielten je eine rote Box mit 1.000 Euro und 100 Arbeitsstunden für die Weiterentwicklung ihrer Idee. Davon wurden Reisen zu Messen oder zu später Stunde auch mal eine Pizza bezahlt. Einzige Bedingung: Die entwickelte Idee muss aus Kundensicht evaluiert werden.

Dann folgte die Präsentation auf der Bühne des RAN-Docks vor einer Jury aus Geschäftsführung, Vertriebsleitung,

Azubi- und Personalvertretung sowie dem Kollegium. Die besten drei stellten sich nach einer weiteren Entwicklungsrunde erneut der Jury vor. Die prämierte Idee wird aktuell zur Marktreife vorangetrieben.

2018 gewann das Projekt „elektronisches Logbuch“ für Dokumentationspflichten an Bord. Neben der Kooperation mit einem Hamburger Start-up, welches den technischen Ansatz liefert, ist vor allem der geplante Vertrieb mittels eines Leasingmodells neu für das Unternehmen. „Das haben wir durch das RAN-Dock bereits gelernt: Wir lassen Unsicherheit zu und wollen nicht nur mit Produkten, sondern auch mit Geschäftsprozessen innovieren“, berichtet Niels Möller.

Der Fokus des RAN-Docks liegt auf Vernetzung und Kooperationen. In der zweiten Auflage des Wettbewerbs sind deshalb Studierende der Fachhochschule Kiel mit an Bord. Außerdem stellten Lehmann und Möller das RAN-Dock auf dem Waterkant Festival vor und öffnen den Raum im Werk 2 für Kundenworkshops. „Mit dem RAN-Dock haben wir einen neuen Kanal zu unseren Kunden erschlossen“, resümiert Thomas Lehmann. „Früher haben wir Lösungen entwickelt, von denen unsere Kunden noch gar nicht gesprochen hatten. Jetzt kommen die Kunden auf uns zu, stehen bestenfalls mit auf der Bühne und diskutieren mit uns Innovationen.“ ◀◀

Autorin: Alexandra Thom
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
thom@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.randock.de

↔ **Firmenticker**

Vier Unternehmen aus Schleswig-Holstein sind Ende Juni in Frankfurt mit dem Qualitätssiegel TOP 100 ausgezeichnet worden. Darunter ist die **Camfil GmbH** aus Reinfeld, die Filtersysteme entwickelt, welche etwa in Belüftungssystemen von Büro- und Fabrikgebäuden zum Einsatz kommen. Die **Witzenmann Hamburg GmbH** aus Stapelfeld produziert individuelle Metallschläuche, Kompensatoren und metallische Leitungselemente. Die **Sea & Sun Technology GmbH** aus Trappenkamp bietet mehr als 300 Produkte an: Unterwassermessgeräte für die Forschung, für die Marine und für Universitäten. Und auch die **Oemeta Chemische Werke GmbH** hat das Qualitätssiegel erhalten: Die Firma aus Uetersen stellt Kühlschmierstoffe her. Zudem bietet sie mehrere Hundert Standard- und Spezialprodukte für die Metall- und Glasindustrie an.

Ein klares Bekenntnis zum Standort Lübeck hat das Technologie-Unternehmen **Coherent LaserSystems GmbH & Co. KG** abgegeben: Der Hightech-Laser-Hersteller plant den Bau eines neuen Firmensitzes im Lübecker Stadtteil Genin-Süd. Auf dem Grundstück sollen 13.000 Quadratmeter Nutzfläche für Produktion, Forschung und Verwaltung entstehen. Das Investitionsvolumen beträgt rund 50 Millionen Euro. Der Neubau des Firmensitzes soll Ende 2020 abgeschlossen sein, 2021 soll der komplette Umzug von der Seelandstraße nach Genin-Süd erfolgt sein.

Im Geschäftsjahr 2018 hat **Edeka Nord eG** (Neumünster) neue Höchstwerte erzielt – sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch in der Großhandlung. Der Konzernumsatz ist auf rund 3,1 Milliarden Euro gesteigert worden; im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 3,3 Prozent. Treiber sind erneut die

selbstständigen Kaufleute, die eine Umsatzsteigerung um 4,8 Prozent erzielt haben. Die aktuellen Zahlen wurden während des zweiten Kaufmannstreffens im Juni in Hamburg mit integrierter Generalversammlung von Edeka Nord vorgestellt.

Am 30. Oktober lädt die Lübecker **Mach AG** zum Kongress „Innovatives Management“ in den Lübecker media docks ein. In Keynotes, Vorträgen und Workshops diskutieren Entscheider aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, wie die Modernisierung in Behörden künftig noch besser gelingen kann. Zu den Rednern gehören unter anderem Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau und Staatssekretärin Ina-Maria Ulbrich. Unter anderem wird nach Lösungen gesucht, wie die Digitalisierung stärker vorangetrieben werden kann. Die kostenfreie Anmeldung ist unter www.mach.de/ima möglich. <<

🔒 **Datenschutz**

Hochpräzise Beschichtung auf einen Medikamente freisetzenden Stent



Freude an der Präzision

microdrop Technologies ◀ Um zu erkennen, was in den Laboren der microdrop Technologies GmbH passiert, braucht man ein hochwertiges Mikroskop: Das Unternehmen aus Norderstedt hat sich auf die Mikrodosierung von kleinsten Flüssigkeitsmengen spezialisiert – und vertreibt seine Systeme und Dienstleistungen weltweit.

Wir bewegen uns teilweise im Picoliter-Bereich“, erklärt Geschäftsführer Wilhelm Meyer. Zur Veranschaulichung: Eine Milliarde Picoliter ergeben einen Milliliter. „Das sind kleinste Tröpfchen, die wir dosieren können.“ Solch eine präzise Dosierung kommt in der Mikrotechnologie, der Werkstofftechnik oder der Kunststoffelektronik zum Einsatz. Auch Lifesciences und Medizintechnik arbeiten mit Lösungen von microdrop Technologies.

15 Mitarbeiter hat das 2005 gegründete Unternehmen, vor allem Ingenieure und Physiker, deren Expertise sich nicht nur auf die Kon-

struktion der Maschinen beschränkt. „Damit man solch eine Technik entwickeln kann, muss man wissen, wie sich Flüssigkeiten verhalten“, erklärt Meyer. Zu microdrops Leistungen gehören darum auch Tests, mit denen Flüssigkeiten geprüft werden, um das ideale Dosiersystem zu identifizieren.

Flüssigkeiten haben verschiedene Eigenschaften – etwa welche Viskosität und Oberflächenspannung sie haben. Von diesen hängt wesentlich ab, wie und ob sie tropfen, wie und ob sie kleinste Tropfen bilden können. Je nach Anwendungszweck gibt es unterschiedliche Lösungen: die Microdrop-, Nanojet- oder Dropjet-Technologie.



Geschäftsführer
Wilhelm Meyer

„Die Microdrop-Technologie lässt sich mit einem Tintenstrahldrucker vergleichen“, erklärt Meyer. „Hier wird mithilfe eines Piezoaktors ein Druckpuls erzeugt, der durch eine flüssigkeitsgefüllte Glaskapillare läuft. So wird durch eine Düse ein Flüssigkeitsstrahl abgegeben, der sich dann zu einem Tropfen formt.“ Je nachdem, wie groß die Düse ist, ist dieser Tropfen 25 bis 500 Picoliter klein. Bei den Nanojet-Systemen wird die Flüssigkeit unter statischen Druck gesetzt und durch eine Düse gepresst. Ein schnell schaltendes Ventil portioniert den Flüssigkeitsstrahl. Die Dropjet-Technologie vereint diese beiden Varianten.

„Unsere Systeme werden für verschiedene technische Flüssigkeiten eingesetzt. Dazu zählen etwa DNA-Lösungen und andere biologische Materialien. Die daraus entstehenden Produkte werden etwa für den Nachweis von Infektionen eingesetzt. Auch Öle und Klebstoffe lassen sich in feinsten Mengen dosieren“, fasst Meyer zusammen.

Forschungsprojekte ◀ Die Kunden sitzen in ganz Deutschland, aber auch im Ausland: „Europa ist für uns der größte Markt. Zudem sind wir in den USA vertreten, in Japan, China und Australien“, so Meyer. Um seine Produkte und Leistungen zu präsentieren, nimmt das Unternehmen an internationalen Messen und Kongressen teil. „Weltweit gibt es nur etwa fünf weitere Anbieter, die ähnliche Kompetenzen haben.“ Das ermöglicht vielfältige Kooperationen, auch mit Forschungseinrichtungen. So ist microdrop etwa Mitglied von Life Science Nord und nimmt an zahlreichen Projekten in Forschung und Entwicklung teil. „Wir waren etwa an einem EU-Projekt beteiligt, in dem Forschungsinstitute und Industrieunternehmen aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Griechenland und Deutschland das Drucken von Mikrobatterien erforscht haben.“

Die Bandbreite ist es, die Meyer an seiner Arbeit begeistert. „Die Aufträge und Ansprüche sind immer unterschiedlich, aber bei allen kommt es auf eines an: äußerste Präzision. Und das macht unheimlich Spaß.“ ◀◀

Autorin: Jutta Lasner
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
lasner@ihk-luebeck.de



*Bis 7.500 km.

Junge Sterne glänzen länger.

24 Monate
Fahrzeuggarantie

12 Monate
Mobilitätsgarantie

6 Monate
Wartungsfreiheit*

10 Tage
Umtauschrecht

Die besten Gebrauchten von Mercedes-Benz:

Junge Sterne stehen für erstklassige Verarbeitung, Langlebigkeit und hohen Werterhalt.

Schließlich entscheiden Sie sich beim Kauf auch immer für das gute Gefühl, einen Mercedes zu fahren.

Überzeugen Sie sich selbst bei Ihren Junge Sterne Transporter Partnern

Süverkrüp Automobile und Süverkrüp+Ahrendt.



Süverkrüp Automobile

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Daimlerstraße 1, 24109 Kiel, 0431 5868-0
Ratzeburger Straße 41, 23879 Mölln, 04542 8466-0
www.mercedes-benz-sueverkruep.de

Süverkrüp + Ahrendt

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Grüner Weg 41 in Neumünster, 04321 884316
www.sueverkruep-ahrendt.de



Besuch bei der Hüttmann Maschinen- und Metalltechnik GmbH (von links): Klaus Remy, Bodo Hüttmann, Werner Koopmann, Thilo Gollan, Christian Hüttmann und Lars Schöning

Fotos: IHK/Özren, IHK/Tejfen

Bedarf der Betriebe erkennen

IHK-Sommertour < Die Spitzen der IHK zu Lübeck besuchten bei der Sommertour viele herausragende Unternehmen in der HanseBelt-Region und überzeugten sich von der Leistungsfähigkeit der regionalen Wirtschaft. Ziel war es vor allem, die konkreten Bedürfnisse der Unternehmer vor Ort zu erfahren – und gemeinsam mit Partnern Lösungen anzubieten.

Der Kreis Ostholstein ist bekannt für seine Urlaubsorte – aber auch die Industrie ist gut aufgestellt. Auf der Sommertour besuchte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning gemeinsam mit Thilo Gollan, Vorsitzender des IHK-Wirtschaftsbeirats Ostholstein, und Werner Koopmann, IHK-Geschäftsbereichsleiter International, drei herausragende Betriebe. Die **VisiConsult X-ray Systems & Solutions GmbH** in Stockelsdorf mit fast 100 Mitarbeitern stellt Röntgengeräte für die Materialprüfung, den Sicherheitsbereich und das kontaktlose Zählen von Kleinstkomponenten her. Zu den Kunden zählen bedeutende Industrieunternehmen. „Wir liefern kaum Standardprodukte aus, sondern Produkte nach den spezifi-

schen Anforderungen unserer Kunden“, erläuterte Gründer und Geschäftsführer Hajo Schulenburg. „Als weltweit einziger Sondermaschinenbauer im Röntgenbereich tragen wir zur Bedeutung des Qualitätslabels ‚Made in Germany‘ bei.“

Auch die Produkte der **Globus Gummiwerke GmbH** in Ahrensböck sind begehrt. Das Unternehmen produziert mit 240 Mitarbeitern Dichtungen, Schlauchstücke und Profile aus Gummi für die Auto-, Verpackungs-, Elektro- und Agrarindustrie sowie den Maschinenbau und den Sanitärbereich. „Jedes Jahr verarbeiten wir mehr als 3.000 Tonnen Rohmasse zu Gummidichtungen“, so Geschäftsführer Kai-Uwe Rüde. Mit dem Standort sei das Unternehmen zufrieden, allerdings werde es zunehmend schwieriger, Fachkräfte zu finden. Auf die Frage nach IHK-Netzwerken empfahl Schöning die Netzwerke für Energieeffizienz und Umwelt sowie die Mitarbeit im HanseBelt-Verein.

Die Ahrensböcker **Hüttmann Maschinen- und Metalltechnik GmbH** ist ebenfalls auf individuelle Lösungen spezialisiert. „Standard-Produkte haben wir kaum, wir denken anders als andere Hersteller und finden Lösungen für die Anforderungen unserer Auftraggeber“, sagte Christian Hüttmann, der den Betrieb in dritter Generation führt. Pro Jahr verarbeiten die 18 Beschäftigten 700 Tonnen Stahl. Imposant ist der Maschinenpark, zu dem etwa Winkelstuhlstanzen sowie zwei Abkantpressen mit bis zu vier Metern Arbeitsbreite und 500 Tonnen Druckkraft zählen. Hüttmann beklagte die angespannte Fachkräftesituation. Gleichwohl wolle das Unternehmen neue

Themen > Regionalteil Lübeck

Talkrunde „Fokus Wirtschaft“: Renaissance der Werte	26
IHK-Vollversammlung: Fehmarnbelt Days sind große Chance	28
#WINspireStartUp Talk: „Verlass Dich darauf, was Du kannst“	30
BeltCup und Konferenz: Begeisterung für die Beltregion	32
Wirtschaftliche Vereinigung Mölln: Joachim Rumohr im Interview	34



Staatssekretär Thilo Rohlfs, Lars Schöning und Jörg Schneider-Lüling, technischer Leiter von IBG in Lübeck (von links)

Märkte erschließen. Schöning empfahl, sich um Aufträge rund um den Bau des Fehmarnbelt-Tunnels zu bemühen, und bot an, Kontakte herzustellen.

Investition im Hafen < Bei der Sommertour überzeugte sich die IHK-Delegation mit Hauptgeschäftsführer Lars Schöning, Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Thilo Rohlfs, IHK-Vizepräsident Hagen Goldbeck und Rüdiger Schacht, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, von der Innovationskraft des Lübecker Mittelstands. Bereits zum zweiten Mal begleitete Staatssekretär Rohlfs die IHK-Tour. „So können wir direkt mit der Politik lokale Unternehmen besuchen und die Interessen der Wirtschaft gemeinsam aufnehmen und verfolgen. Das hat sich bewährt“, sagte Schöning.

Für die Herstellung automatisierter Produktionsanlagen hat die **IBG Technology Hansestadt Lübeck GmbH** jüngst die Auszeichnung als eines der 100 innovativsten Unternehmen Deutschlands im Mittelstand erhalten. Seit 20 Jahren fertigt IBG Fertigungslinien für Kunden wie Tesla. „Viele Unternehmen sind auf die Automation angewiesen, um auch künftig zu bestehen“, sagte Firmengründer und CEO Matthias Goeke. Der Bedarf sei so groß, dass IBG einen 1.200-Quadratmeter-Neubau neben dem Firmensitz plant. Großen Bedarf habe man auch an neuen Fachkräften und Azubis. Schöning empfahl die Teilnahme an der IHK-Ausbildungsrallye, bei der Schüler in den Betrieb hineinschnuppern.

Der Lübecker Hafen ist für die Region von enormer Bedeutung. Auf dem Gelände der **Hans Lehmann KG** sprachen die IHK-Spitzen und Rohlfs mit dem Hafengebietebetreiber Holger Lehmann und mit Philipp Geißler, Sales Manager der **Containerships CSG GmbH**, darüber, wie der Hafen wettbewerbsfähig bleiben kann. Dafür sei die Vertiefung der Trave und ein Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals notwendig. In der Kritik stand

auch eine Herabstufung der Trave bei der Klassifizierung der Bundeswasserstraßen, die einem Ausbau entgegenstehe. Schöning und Rohlfs sagten zu, sich beim Bund für eine Rücknahme dieser Entscheidung einzusetzen. Lehmann kündigte an, rund 100 Millionen Euro in die Erweiterung der Infrastruktur der Hafenanlage zu investieren. Der Ausbau der Schifffahrt sei auch unter ökologischen Aspekten sinnvoll, betonte Geißler.

Seit 100 Jahren ist die **Fr. Meyer's Sohn GmbH & Co. KG** in Lübeck ansässig. „Ein 100-jähriges Jubiläum ist etwas ganz Besonderes und spricht für nachhaltige Unternehmenspolitik“, sagte Thilo Rohlfs bei der feierlichen Übergabe der IHK-Jubiläumsurkunde. Die Spedition zählt zu den zehn größten Seefrachtunternehmen Europas und ist auf Papier und Zellstoffe spezialisiert. „Wir importieren hauptsächlich aus Südamerika und traditionell aus Skandinavien“, sagte Manager Forst Products Bernd Müller. Eine Besonderheit sei in Lübeck der eigene Fuhrpark: „Mit der Lkw-Flotte können wir Kunden bei Engpässen zur Seite stehen, zudem ist sie eine tolle Visitenkarte für unsere Firma“, so Niederlassungsleiter Christian Baumbach.

„Ein 100-jähriges Jubiläum ist etwas ganz Besonderes.“

Nachhaltigkeit < Im Kreis Herzogtum Lauenburg machte die IHK-Tour Station bei der **Superseven GmbH** in Börnsen. Das Unternehmen produziert Verpackungen, die frei von Plastik, nachhaltig und kompostierbar sind. IHK-Hauptgeschäftsführer Schöning informierte sich gemeinsam mit Joseph Scharfenberger, IHK-Geschäftsbereichsleiter Recht und Steuern, über die Produkte und Herausforderungen. Die Verpackungen – etwa für Lebensmittel und Hygieneartikel – bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen. „Wir helfen der Wirtschaft mit unseren Produkten dabei, Recyclingquoten zu erfüllen“, sagte Geschäftsführerin Katja Seevers, die mit ihrem Mann Sven 2017 das Start-up gründete. Aktuell stehe es vor dem nächsten Wachstumsschub. Eine Herausforderung sei, in der Region Verarbeitungspartner für Biofolien zu finden. Hier empfahl Lars Schöning das Cluster foodRegio zur Vernetzung. Die Ernährungsindustrie treibe den Aspekt der Nachhaltigkeit voran und freue sich über innovative Themen, so der IHK-Chef.

Fachkräfte gewinnen < Die Wirtschaft entlang der Nordgate-Achse gehört zu den Innovations- und Wachstumstreibern im HanseBelt. Davon überzeugte sich IHK-Hauptgeschäftsführer Schöning gemeinsam mit IHK-Vizepräsident Nils Offer,

☑ WAS? WER? WO?

Industriebedarf

ACKRUTAT

Regalsysteme für Industrie und Handwerk

Neumünster, Oderstr. 54-56
Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen

HTS

RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Wirtschaftsförderer Lars Wrage, dem Norderstedter IHK-Geschäftsstellenleiter Justus Olesch sowie Wilhelm Cloppenburg von der Entwicklungsgesellschaft Norderstedt.

Im neu eröffneten **Boulderwerk Norderstedt** können Kletterer auf 1.100 Quadratmetern in einer ehemaligen Flugzeug-Produktionshalle der Trendsportart nachgehen. Neben Lübeck und Hamburg ist Norderstedt bereits der dritte Standort der urban apes. „Wir haben im Oktober 2018 das Gebäude angeschaut, im Dezember die Bankverträge unterzeichnet und im

arbeiter in anderen bahnaffinen Berufen. Einen Mangel an qualifizierten Lokführern wie bei anderen Bahnanbietern haben wir bislang nicht“, sagte AKN-Geschäftsführer Wolfgang Seyb. Mit einer nachhaltigen dualen Ausbildung und einer hohen Azubi-Übernahmequote binde die AKN junge Fachkräfte erfolgreich. Aber man sei interessiert, die Strategien anderer Betriebe gegen den Fachkräftemangel kennenzulernen. Schöning berichtete vom Lübecker Erfolgsmodell „StudiLe – Studium mit integrierter Lehre“ und bot an, einen Kontakt zu Hochschulen mit dualen Ingenieursstudiengängen herzustellen.

Nachfolge gemeistert ◀ Zwei Betriebe, die erfolgreich die Nachfolge geregelt haben, besuchten die IHK-Spitzen im Kreis Stormarn. Hauptgeschäftsführer Schöning wurde von seinem Stellvertreter Nils Thoralf Jarck sowie Wirtschaftsförderer Detlev Hinselmann begleitet.

Die **Emile Nölting GmbH & Co. KG** in Glinde wurde 1858 als Hamburger Handelshaus gegründet. Nicolaus von Hobe leitet das Unternehmen in sechster Generation. 2009 übernahm er die Geschäftsführung von seinem Vater, unter dessen Leitung die Firma auf Haushaltsartikel spezialisiert war. Von Hobes Hauptgeschäft sind heute Reinigungsutensilien. Zum Portfolio zählt die US-Marke „Scrub Daddy“ – ein Schwamm zur Reinigung stark verschmutzter Flächen. Mit „dustie“ soll bald ein Staubsaugerbeutel auf den Markt kommen, der für jedes Staubsaugermodell verwendet werden kann. Anfang 2019 hat Nölting auch den Vertrieb der Kosmetikmarke

Dr. Förster übernommen. Von Hobes Vater hat noch bis 2015 in der Firma unterstützt. „Gerade am Anfang ist das sehr sinnvoll“, betonte Jarck, der den IHK-Bereich Existenzgründung und Unternehmensförderung leitet. „Die Unterstützung und Expertise des Vorgängers sind wichtige Ressourcen, um den Übergang so leicht wie möglich zu machen.“ Die IHKs unterstützen unter anderem mit dem kostenfreien Angebot „Stabwechsel – Nachfolgedialog“.

Die **Sinus Nachrichtentechnik GmbH** mit Hauptsitz in Barsbüttel entwickelt unter anderem Leitstellen- sowie digitale Alarmierungs- und Benachrichtigungssysteme. Dazu zählen etwa die Funkmeldeempfänger von Feuerwehrloten, so Geschäftsführer Marcus Landschof: „Wer in Stormarn den Notruf wählt, setzt damit Systeme von Sinus in Bewegung.“ 2011 übernahm Landschof den Betrieb, in dem er Jahre zuvor zum Informationstechniker ausgebildet wurde. „Selber etwas zu entscheiden und anzupacken – das waren meine Beweggründe, den Schritt zu wagen“, sagte der 37-Jährige. Seit seinem Einstieg ist die Mitarbeiterzahl von 13 auf 54 gestiegen, außer Barsbüttel gibt es mittlerweile Standorte in Greifswald, Kamen und Pforzheim.

red ◀

Videos von der Sommertour
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4471148)



Foto: IHK/Tietjen

Jan Schümann (links), Sachbearbeiter Instandhaltungsmanagement Fahrzeuge bei AKN, führte die IHK-Delegation über das Firmengelände.

März mit dem Umbau begonnen. In Hamburgs Norden haben wir damit eine Lücke geschlossen“, berichtete Geschäftsführer Nick Mammel. In Norderstedt wolle der Betrieb so schnell wie möglich Sport- und Fitnesskaufleute ausbilden. Aufgrund der Ausbildungserfahrung an den anderen Standorten sagte Schöning Unterstützung zu, den Weg zum Ausbildungsbetrieb in Norderstedt zu beschleunigen.

Auch die **Lufthansa Industry Solutions GmbH & Co. KG** setzt den Fokus auf Fachkräfte: Neben rund 70 dualen Studierenden bildet das Unternehmen Fachinformatiker aus. Die Lufthansa-Tochter arbeitet im Bereich IT-Beratung und Systemintegration – nicht nur für Lufthansa. „Rund 50 Prozent der Aufträge kommen von externen Unternehmen“, sagte Chief Marketing & Communications Officer Heiko Packwitz. So wurde etwa der Volkswagen-Konfigurator mithilfe des 1.800 Mitarbeiter starken Unternehmens in Norderstedt entwickelt. Wie innovative Prototypen entstehen, konnte die IHK-Delegation beim Besuch des Digital Lab sehen. Um Fachkräfte zu gewinnen, empfahl Lars Schöning einen Blick auf das Start-up-Cluster rund um das Technikzentrum Lübeck.

Den Herausforderungen des Fachkräftemangels stellt sich auch die **AKN Eisenbahn GmbH** in Kaltenkirchen. „Derzeit suchen wir unter anderem Ingenieure, aber auch neue Mit-

„Selber etwas zu entscheiden und anzupacken – das waren meine Beweggründe.“



Von links: Personalreferentin Grita Pohl, Nico Tieze, Burcu Ayhan, Laura Heinki, Neda Abdullahe und Personalerin Juliane Franke

sagt Personalreferentin Grita Pohl. Gemeinsam mit Ausbildungsleiterin Kristin Seifert-Prill und Christian Peters, Ausbilder für die Fachinformatiker, sorgt sie für eine vielseitige Ausbildung und betreut die neuen Auszubildenden in den kommenden drei Jahren.

Die Azubis durchlaufen während der Ausbildung alle IHK-Geschäftsbereiche und lernen die vielfältigen Aufgaben, Themen und Angebote der IHK als kundenorientierter Dienstleister und Interessenvertreter der Wirtschaft kennen. Die IHK möchte gerade in der Ausbildung ein Vorbild für ihre Mitgliedsbetriebe sein und eine fundierte Berufsausbildung anbieten, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. **BT <<**

> **Ausbildungsstart bei der IHK**

Herzlicher Empfang für neue Azubis

Neue Nachwuchskräfte bei der IHK zu Lübeck: Am 1. August haben Burcu Ayhan und Laura Heinki ihre Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement sowie Nico Tieze als Fachinformatiker (Fachrichtung Systemintegration) begonnen. Eine zwölf-

monatige Einstiegsqualifizierung startete Neda Abdullahe, die 2016 als Flüchtling aus dem Iran nach Deutschland kam. „Wenn alles klappt, möchten wir ihr nach der Einstiegsqualifizierung eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement anbieten“,

Erfolgreicher Aktionstag der Kammern

Unternehmensnachfolge < Früher an später denken: Auf dem Aktionstag Unternehmensnachfolge haben sich 95 Interessierte in der Handwerkskammer Lübeck über praktische Aspekte des komplexen Themas informiert. In acht Impulsvorträgen und einem Impulstalk standen die Möglichkeiten zur Regelung von Übergabe und Übernahme eines Betriebs im Mittelpunkt.

Gemeinsam wollen IHK und Handwerkskammer (HWK) stärker für das volkswirtschaftlich bedeutsame Thema Nachfolge sensibilisieren. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass in den kommenden Jahren bis zu 7.000 Unternehmen in Schleswig-Holstein zur Übergabe anstehen – in vielen Fällen ist die Nachfolge bislang ungeklärt.

Auch die Landesregierung geht die Thematik mit hoher Priorität an. Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Thilo Rohlfs stellte in seinem Grußwort klar: „Die Unternehmensnachfolge ist die zentrale Herausforderung für unsere mittelständische Wirtschaft.“ Um für die Übernahme eines Betriebs zu werben, sei außer Fördermaßnahmen auch das passende Mindset notwendig. So müsse bereits in der Schule für Selbstständigkeit und Firmengründung als attraktiver Karriereweg geworben werden. Das Land habe die Nachfolge daher mit ihrer Gründungsinitiative und mit dem Thema Technologietransfer verknüpft.

Lebenswerk betroffen < Im Impulstalk sprach Rohlfs mit Handwerkskammer-Präsident Ralf Stamer und IHK-Vizepräsident Hagen Goldbeck über den strategisch und emotional häufig schwierigen Wechsel an der Firmenspitze. Übergeber sollten frühzeitig anfangen zu planen, Nachfolgeinteressenten

sollten sich ebenfalls rechtzeitig informieren, um optimale Voraussetzungen für die Übernahme zu schaffen, betonte Goldbeck.

Eine pauschale Lösung gebe es allerdings nicht. Gerade in Familienbetrieben sei die Nachfolge ein sensibles und emotionales Thema, da außer Wertschöpfung und Arbeitsplätzen häufig das Lebenswerk von Unternehmern betroffen sei. Stamer berichtete auch über die Herausforderungen in seinem eigenen Zimmereibetrieb, den er in vierter Generation leitet.

In acht Fachvorträgen gaben Experten von IHK und HWK sowie Rechtsanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer einen umfassenden und praxisnahen Überblick, was es zu beachten gilt – von der Unternehmensbewertung über rechtliche und finanzielle Aspekte, der Erstellung eines Notfallkoffers bis hin zu verschiedenen Formen der Übergabe. **BT <<**

„Unternehmensnachfolge ist die zentrale Herausforderung für unsere mittelständische Wirtschaft.“

IHK-Website – Unternehmensnachfolge
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 151)

Rechts: die Moderatoren Arno Probst (links) und Thomas Straubhaar (rechts) mit den Talkgästen Carola Keller, Sabrina Eßer, Anna Klostermann und Petra Kallies (von links)



Fotos: Olaf Malzahn

IHK-Präses Friederike C. Kühn

Renaissance der Werte

Talkrunde „Fokus Wirtschaft“ ◀ Beim wirtschaftspolitischen Talk „Fokus Wirtschaft“ der IHK zu Lübeck gingen die Moderatoren Professor Dr. Thomas Straubhaar und IHK-Vizepräsident Dr. Arno Probst im Juli im Dom zu Lübeck der Frage nach, ob Digitalisierung und hanseatische Tugenden zusammenpassen und ob der Kaufmann ein neues Wertegerüst benötigt.

Beim Gespräch mit Petra Kallies, Pröpstin des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg, und Carola Keller, geschäftsführende Gesellschafterin der Arthur Krüger Familienholding GmbH & Co. KG in Barsbüttel, standen die vom IHK-Dialogforum „Ethik in der Digitalisierung“ herausgearbeiteten Thesen im Mittelpunkt.

Im Fish-Bowl-Format nahmen zudem Norbert Basler, Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender der Basler AG in Ahrensburg, Sabrina Eßer vom Team Digitalization der Lübecker Firma Nordischer Maschinenbau Rud. Baader GmbH+Co. KG, die Studentin Anna Klostermann und Dr. Christian Herzog von der Universität zu Lübeck auf dem Podium Platz.

„Der Expertenrat aus Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Kirche und Gewerkschaften hat sich eingehend mit dem Leitbild des ehrbaren Kaufmanns beschäftigt und daraus Empfehlungen abgeleitet, die wir heute und künftig mit Best-Practice-Beispielen füllen möchten“, kündigte IHK-Präses Friederike C. Kühn an. Das Dialogforum erarbeitete Leitsätze wie „Ehrbare Kaufleute sind chancenorientierte Gestalter“ oder „Digitalisierung verändert auch die Führungsaufgabe“. Carola Keller hat daran mitgewirkt. „Der ehrbare Kaufmann hat uns Halt und Orientierung gegeben“, sagte sie. „Wir haben gelernt, immer wieder innezuhalten und uns zu fragen, wie weit wir noch gehen können.“

Die von Norbert Basler gegründete Basler AG stellt digitale Produkte her –

für andere, die mit der Digitalisierung Geld verdienen. „Wenn wir unseren Wohlstand erhalten wollen, müssen wir bei der Digitalisierung führend sein. Aber diese Position ist stark gefährdet“, warnte er. Um in den Märkten zu bestehen, seien Werte wie Anstand oder Respekt von zentraler Bedeutung. „Sie erleben eine Renaissance.“ Das gelte auch für die Unternehmensführung: „Um die Kernfähigkeit der Veränderung, der hohen Beweglichkeit und spontanen Reaktion aufrecht zu erhalten, brauchen wir großes Vertrauen und eine Kultur des Umgangs miteinander.“

Mensch im Mittelpunkt ◀ Pröpstin Kallies berichtete, die Kirche setze in der Kommunikation vor allem mit Jüngeren auch auf digitale Angebote. Aller-

dings stellte sie auch fest: „Die Kirche ist weiterhin ein Zufluchtsort. Das hat etwas mit dem Thema Einsamkeit zu tun. Wir bemerken eine Rückbesinnung darauf, dass es Menschen gibt, die sich Zeit für einen nehmen.“ Interessant sei, dass der erste Kontakt häufig digital erfolge und sich das persönliche Gespräch anschließe. Dieses sei auch im digitalen Zeitalter nicht zu ersetzen, betonte Sabrina Eßer. „Der Mensch steht weiter im Mittelpunkt. Er ist der Kern und muss die Befähigung erhalten, sich in die Entwicklung einzubringen.“

Auch Christian Herzog sieht Chancen, die Menschen an den Veränderungen teilhaben zu lassen: „Ein Studiengang ist dazu da, die Zukunft zu gestalten. In meinem Bereich reden wir über Ethik. Wichtig ist es, dass wir uns mit der Gesellschaft zusammentun, über die Digitalisierung reden und sie ihr nicht einfach aufoktroieren“, so Herzog. „Wir müssen uns über Werte unterhalten, die uns Grenzen setzen.“ Anna Klostermann wies darauf hin, dass sich auch die Studierenden in Lübeck mit dem Thema beschäftigen würden. Auch die Ergebnisse der Ethikkommission an der Hochschule fließen in die Vorlesungen ein. <<

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oerez@ihk-luebeck.de

Video-Feature
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 4458740)



Alles zum Dialogforum
www.ihk-sh.de/dialogforumethik

ii Veranstaltungstipps

Energiesparen praktisch

Rechnet sich das denn überhaupt? Das fragen sich viele Unternehmer, die Energieeffizienzmaßnahmen anstoßen wollen. Die aktuelle Revision der ISO 50001 hilft bei der Antwort: Die Bedeutung von Energiekennzahlen und der korrekten Bestimmung von Einflussfaktoren auf die energiebezogene Leistung werden in der ISO 50001:2018 deutlich hervorgehoben.

Ein Energiemanagementsystem wirkt sich aber nicht nur durch die direkte Verbesserung der Energieeffizienz positiv auf das Geschäftsergebnis aus. Auch Entlastungen etwa bei der Energie- und Stromsteuer sind unter bestimmten Umständen möglich. Der CO₂-Ausstoß wird gesenkt, der Zeitaufwand reduziert, und das Gesamtsystem wird fortlaufend verbessert.

Was die Revision der ISO 50001 für Unternehmen mit Energiemanagementsystem bedeutet und wie Energiekennzahlen das Controlling unterstützen – das und vieles mehr behandelt die IHK-Veranstaltung „Energiesparen praktisch – erfolgreich mit Energiemanagement“ am 18. September in Ahrensburg. Die Teilnehmenden erwarten die Themen Normrevision ISO 50001:2018, Kennzahlen für Energiecontrolling und Effizienzmaßnahmen, digitalisiertes Energiemanagement sowie finanzielle und energierechtliche Aspekte. Die Plätze sind begrenzt, eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 Euro. <<

Weitere Infos und Anmeldung
www.ihk-sh.de/event/140126312

CE-Kennzeichnung korrekt anbringen

Viele Produkte wie zum Beispiel Kinderspielzeug, elektrische und elektronische Geräte, Maschinen oder Teile davon oder Produkte, die Kunststoffe enthalten, fallen unter eine CE-Richtlinie der EU und müssen ein CE-Kennzeichen tragen. In der jeweiligen Richtlinie sind die Anforderungen an das Produkt sowie das einzuhaltende Konformitätsbewertungsverfahren festgelegt. In der Infoveranstaltung der IHK zu Lübeck erläutert Thomas Müller-Krusche (TMK Retail Service & Consulting GmbH) in einem allgemeinen Vortrag das praktische Vorgehen bei der CE-Kennzeichnung. Anschließend kann zwischen zwei Workshops mit der Vertiefung zur Maschinenrichtlinie (Tobias Ziemzek, Deutsches Institut für Maschinensicherheit) oder zum Elektrogesetz (Heiko Rendle, take-e-way GmbH) gewählt werden. <<

Weitere Infos und Anmeldung
www.ihk-sh.de/event/140125737

☑ Digitalisierung im Norden

SPI
Prozesse
Geschäftsmodelle
IT-Sicherheit
Softwareentwicklung
Datenhaltung
Mobiles Arbeiten
Kommunikation

www.spi-business.de 04102 70 60

☑ Einrichtungen für Unternehmen

INDIVIDUELLE BÜROPLANUNG
Infos unter: <https://bublitz-einrichtungen.de/ihk>

bublitz einrichtungen.

Fehmarnbelt Days sind große Chance

IHK-Vollversammlung ◀ Bei ihrer Sitzung in der Ferienanlage Weissenhäuser Strand in Ostholstein hat sich die Vollversammlung der IHK zu Lübeck mit wichtigen Zukunftsthemen der HanseBelt-Region befasst. Schwerpunkte waren die Novelle des Berufsbildungsgesetzes, der Hafenenwicklungsplan für Lübeck und die Fehmarnbelt Days 2020 im Kreis Ostholstein.

Die Fehmarnbelt Days haben sich als Marktplatz der deutschen, dänischen und südschwedischen Region zur gemeinsamen Diskussion über grenzüberschreitende Entwicklungen etabliert. Am 17. Mai 2020 erwarten die Veranstalter Bürgerinnen und Bürger zum Festival sowie am 18. Mai 2020 rund 800 Teilnehmende zur Fachkonferenz im Ferien- und Freizeitpark Weissenhäuser Strand. „Diese Location ist hervorragend für ein Bürgerfestival am ersten Tag geeignet. Mit dieser öffentlichen Veranstaltung wollen wir Menschen aus den Ländern an der Belt-Achse, aber auch Urlauber und Interessenten aus anderen Teilen Deutschlands und Skandinaviens zusammenführen“, sagte IHK-Präsidentin Friederike C. Kühn in der Sitzung im Strandhotel der Ferienanlage.

Lübecker Hafen stärken ◀ Bei einem von Gastgeber David Depenau geführten Rundgang überzeugten sich die Mitglieder der Vollversammlung davon, dass die Anlage alle Voraussetzungen für die innovative Mischung aus Festival und Konferenz bietet. „Die Lage an der Ostsee ist repräsentativ für die Region, die mit dem Bau des Tunnels unter dem Fehmarnbelt zusammenwachsen wird“, so Kühn. „Wir wollen ein breites Publikum aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Öffentlichkeit ansprechen, um mit ihm über die Entwicklungsperspektiven der Fehmarnbelt-Region zu diskutieren. Für die IHK zu Lübeck ergibt sich die Chance, den Wirtschaftsstandort HanseBelt einem internationalen Publikum zu präsentieren.“ In einem Workshop gaben die ehrenamtlich engagierten Unternehmer Anregungen zur inhaltlichen Gestaltung der Fehmarnbelt Days 2020.

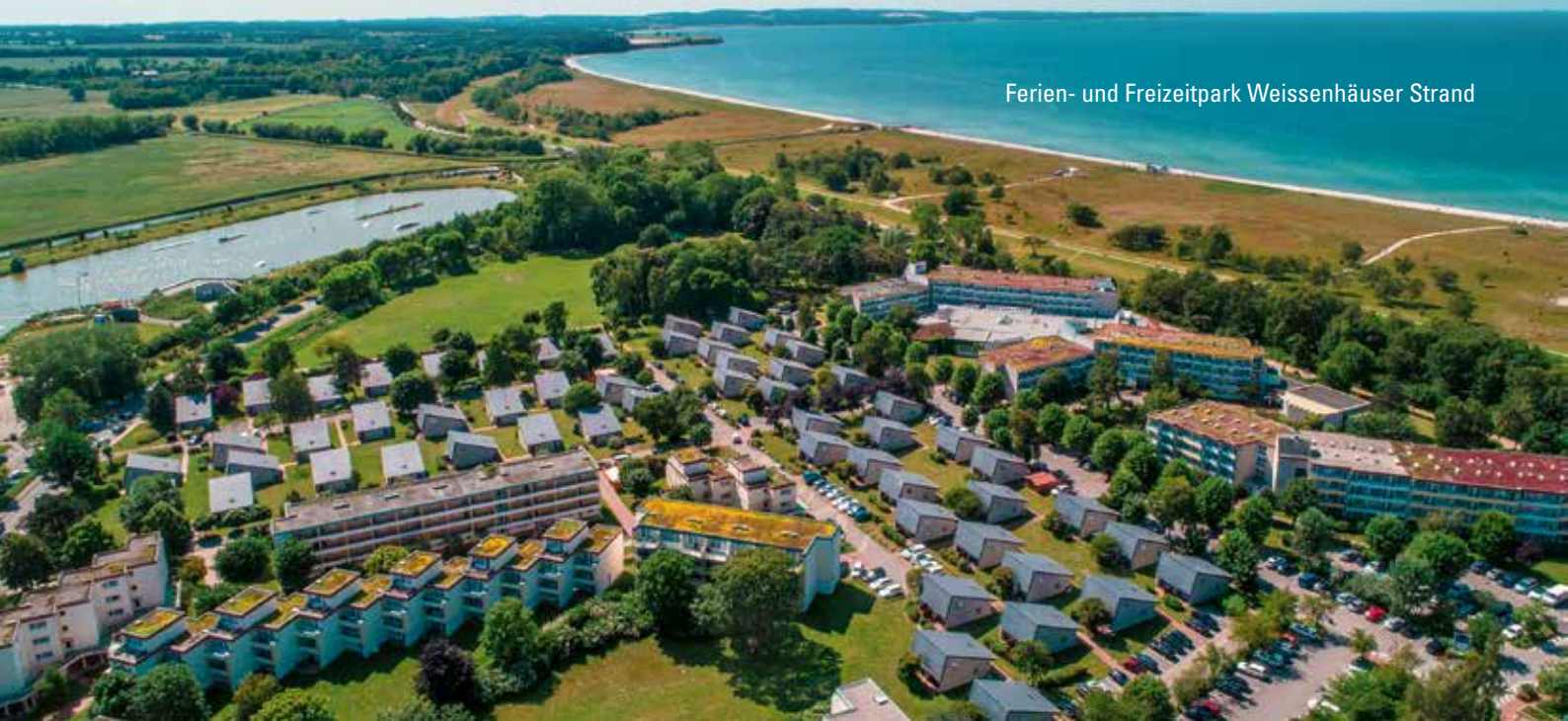
Zudem sprach sich das höchste IHK-Gremium dafür aus, die Neuaufstellung des Hafenenwicklungsplans der Hansestadt Lübeck zu unterstützen und sich in den Prozess einzubringen. „Ziel unserer Interessenvertretung ist die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Lübecker Hafens. Eine Studie, die wir 2013 in Auftrag gegeben hatten, belegt, dass rund 12.000 Arbeitsplätze in der Region vom Hafen abhängig sind“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning. Ebenso wichtig seien die Sicherung von Steuereinnahmen, Erhalt und Ausbau von Handelsbeziehungen sowie die Transportverflechtungen des Hafens mit Zentraleuropa und dem skandinavischen, baltischen und russischen Raum. Schöning kündigte an, dass die IHK die Studie aktualisieren lässt.

Beim Berufsbildungsgesetz kritisiert die IHK einige der vom Gesetzgeber vorgeschlagenen Punkte, unter anderem, dass sich die Digitalisierung nur unzureichend wiederfindet, die Entlastung für die Prüfer marginal ist, die höhere Berufsbildung nicht die neuen Bezeichnungen Bachelor oder Master Professional erhalten wird und die Regelungen zur Mindestausbildungsvergütung zu bürokratisch sind. Schöning: „Wir werden uns im Zuge unseres Politikberatungsauftrags dafür einsetzen, das System der dualen Ausbildung auch in Zukunft zu stärken.“

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oerzen@ihk-luebeck.de

Ausführlicher Sitzungsbericht
www.ihk-sh.de/vv-bericht-hl

Foto: Ferien- und Freizeitpark Weissenhäuser Strand



Ferien- und Freizeitpark Weissenhäuser Strand

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen



LANBIN & PARTNER
GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

Neustadt / H. Am Holm 25 T : 04561 4053	Lübeck Marlstraße 7a - 9 T : 0451 61042 - 0	Eutin Ohmstraße 11 T : 04521 3853	Oldenburg / H. Bahnhofstraße 17 T : 04361 494924
---	---	---	--

www.lanbin-und-partner.de | info@lanbin-und-partner.de

Kucht und Partner
STEUERBERATER · RECHTSANWALT



STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG

Sandkamp 9-11
23611 Bad Schwartau
www.kvin.de

Tel. (04 51) 28 07 90
Fax (04 51) 2 80 79 59
E-Mail: info@kvin.de



INTERNET-CODE

kvin

www.kvin.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

Müller & Petzinna GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Die Familienkanzlei. Wir sind für Sie da:

- ✓ Buchhaltung und Lohnbuchführung
- ✓ Jahresabschlusserstellung
- ✓ Betriebliche und private Steuererklärungen
- ✓ Erbschaftsteuer und Unternehmensnachfolge
- ✓ Branchenschwerpunkte
Gesundheitswesen und Gastronomie

Brehmerstr.13 · 23564 Lübeck
Telefon: 0451-20377-0 · Telefax: 0451-20377-77
www.müller-petzinna.de

EXZELLENTER BERATUNG
FÜR DEN MITTELSTAND.



WAS KÖNNEN WIR
FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt:
Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.




WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info

R/B/B RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte



INDIVIDUELL
BEDARFSORIENTIERT
KOMPETENT



Deutschlands
beste
Wirtschaftsprüfer
2019
Mittelstand

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de
Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de



DIE STEUERBERATER
GRUBE | EVERS | PARTNER
Steuer- und Wirtschaftsberatung | PartG mbB

• Innovativ • Digital • Kompetent •

Zeiss-Straße 19 | 23626 Ratekau | Tel. 04504-8121-01 | Fax 04504-8121-25
info@grube-evers-partner.de | www.grube-evers-partner.de



Von links: Anja Babbe-Wulf (Itzehoer Versicherungen), Astrid Bednarski (ilingua Sprachcenter Lübeck), Anna Lena Paape (BioMedTec Management GmbH) und Sabine Schoon (comdirect bank)



Spannende Impulse gab es nicht nur bei den Vorträgen, sondern auch beim Netzwerken.

„Verlass Dich darauf, was Du kannst“

#WINspireStartUp Talk ◀ Beim Lübecker #WINspire StartUp Talk im April saß Anja Babbe-Wulf noch im Publikum – im Juli war sie Gastgeberin. Die Landesdirektorin der Itzehoer Versicherungen in Lübeck begrüßte gemeinsam mit Dr. Astrid Bednarski, Geschäftsführerin des inlingua Sprachcenters Lübeck, rund 40 Teilnehmende in den Räumen der Itzehoer Versicherungen in Lübeck. Rednerin des Abends war Sabine Schoon von der comdirect bank in Quickborn.

Das Veranstaltungsformat #WINspire StartUp Talk steht für „Women Inspire“ und soll Gründerinnen und Unternehmerinnen, aber auch weiblichem Nachwuchs eine Plattform bieten, sich und ihr Business vorzustellen. Die Talks leben von den Akteurinnen, Rednerinnen wie Gastgeberinnen.

Sie wollen inspirieren, Wege in die Selbstständigkeit aufzeigen, Mentorinnen oder Vorbilder sein.

Sabine Schoon, comdirect-Bereichsleiterin Corporate Development & Strategy, war oft einzige Frau zwischen vielen Männern. Ihr Weg in die Bankenwelt startete 1988 mit einem Knax-Heft

der Sparkasse. Nach dem Abi folgte die Banklehre bei der Commerzbank, nebenbei studierte sie. Schon früh habe sie Verantwortung übernommen, berichtet Schoon. Seit 2002 arbeitete sie in der Zentrale in Frankfurt. Irgendwann wollte sie mehr und wurde Vorstandsassistentin. In dieser Zeit habe sie gelernt, mit Druck umzugehen. Eine Grenzerfahrung, an der sie inhaltlich und menschlich gewachsen sei. 2015 kam das Angebot, in Quickborn einen neuen Bereich zu leiten. Heute führt sie ein Team mit rund 40 Personen.

2017 hat Schoon mit Kolleginnen die Initiative „finanz-heldinnen“ ins Leben gerufen. Es geht um die Ansprache von Frauen zu Themen wie Altersvorsorge. Frauen müssten bei Finanzthemen anders angesprochen werden. Sie brennt für dieses Projekt. „Verlass Dich darauf, was Du kannst. Dein Bauch weiß besser, was Du brauchst“, lautete Schoons Rat an ehrgeizige, junge Frauen.

Netzwerken ◀ Gastgeberin Anja Babbe-Wulf ist als Chefin der Landesdirektion Ost der Itzehoer Versicherungen für 180 Mitarbeiter verantwortlich. Bereits ihre Ausbildung absolvierte sie bei der Itzehoer, mit 24 Jahren wurde sie Bezirksleiterin. Als das Angebot kam, Bezirksdirektorin zu werden, überlegte sie nicht lange. Später stieg sie bis zur Landesdirektorin auf. Von 2000 (als sie die einzige Frau war) bis 2016 habe sie es geschafft, eine 50/50-Quote zu etablieren. Babbe-Wulf hat eine Ausbildung zum Businesscoach gemacht, um in der Mitarbeiterführung nach den systemischen Grundprinzipien zu handeln. „Es muss einen Ausgleich zwischen Geben und Nehmen geben“, betonte sie. Anja Babbe-Wulf engagiert sich in der Vollversammlung der IHK zu Lübeck und ist zudem ehrenamtliche IHK-Prüferin.

Astrid Bednarski begeisterte sich schon als Kind für Sprachen. Sie studierte Romanistik und Anglistik und promovierte in französischer Literaturwissenschaft. Ihre inlingua-Karriere begann mit der Schulleitung des Sprachcenters in Hannover. Kenntnisse in BWL, EDV, Personalwesen und -führung eignete sie sich per Weiterbildung an. Nach verschiedenen Stationen wurde sie Inhaberin von inlingua Lübeck, verantwortlich für 50 Mitarbeiter, davon 20 Festangestellte. Sie sei stolz auf die Unternehmenskultur in dem Team mit Native Speakern aus vielen Län-

Fotos: BioMedTec Management GmbH

dern, so Bednarski. Mittlerweile nehme sie sich etwas aus dem operativen Geschäft zurück und engagiere sich in Netzwerken. Sie ist Mitglied der IHK-Vollversammlung, beim Wirtschaftsbeirat Lübeck und im Vorstand des HanseBelt e. V. „Netzwerken und sich zeigen ist sehr wichtig“, betonte die Wahl-Flensburgerin.

Die Idee zu der Veranstaltungsreihe stammt aus dem Projekt „Women's Entrepreneurship“ des Netzwerks StartUp SH. Der nächste #WINSpire StartUp Talk Lübeck findet am 7. November im Lübecker St. Annen-Museum statt. <<

Autorin: Ulrike Rodemeier
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
rodemeier@ihk-luebeck.de

Gastgeberin oder Rednerin werden?

Wenn Sie #WINSpire StartUp in Lübeck mitgestalten wollen, wenden Sie sich an:

Anna Lena Paape
BioMedTec Management GmbH
paape@bio-med-tec.de

> Hansestadt Lübeck

Tourismusvision 2030 nimmt Fahrt auf

Vor rund zehn Jahren hat die Hansestadt Lübeck das erste Touristische Entwicklungskonzept (TEK) mit einem Horizont bis einschließlich 2020 erstellt. Mittlerweile sind zahlreiche Maßnahmen umgesetzt und das Ziel von zwei Millionen Übernachtungen ist durchaus realistisch. In den nächsten Monaten soll nun die touristische Ausrichtung der Hansestadt und des Seebads Travemünde für die kommenden zehn Jahre entwickelt werden. Große, auch finanzielle Unterstützung erfährt Lübeck dabei durch das Land.

Bürger einbinden < Dass man sich auf den Erfolgen nicht ausruhen darf, bekräftigt Bürgermeister Jan Lindenau: „Wir müssen den bisher vorwiegend quantitativ ausgerichteten Wachstumspfad verlassen und für die Zukunft eine Qualitätsstrategie entwickeln, die langfristig den Erfolg und die Wirtschaftskraft aus dem Tourismus für unsere Stadt sichert. Investitionen in den Tourismus tragen immens zur hohen Wohn- und Lebensqualität in Lübeck bei.“

Mit Augenmaß zu arbeiten, die derzeitigen Akteure zu stärken und ein gesundes Wachstum möglich zu machen – das soll das Tourismuskonzept 2030 auszeichnen. „Und dazu wollen wir wissen, wie die Branche, aber auch die Lübeckerinnen und Lübecker über den Wirtschaftsfaktor Tourismus denken“, so Lars Rottloff, Aufsichtsratsvorsitzender der für den Prozess zuständigen Lübeck und Travemünde Marketing GmbH. *red* <<

Mehr unter
www.uebermorgen.luebeck.de

12.09.2019 | 13-16 Uhr | Lübeck

Palo Alto Networks Lunch & Learn

Erfahren Sie mehr über
die aktuellen
Cybersicherheitslösungen
von Palo Alto Networks.

Infos und Anmeldung:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000
kontakt@tenzing.de | www.tenzing.de



Ihr Partner für



tenzing

Unsere Kunden denken nicht an IT.

Begeisterung für die Beltregion

BeltCup und Konferenz ◀ Sport verbindet Menschen, Regionen und die Wirtschaft. Beim zweiten BeltCup im Juli im dänischen Nykøbing standen hochklassiger Fußball und die Chancen für die Wirtschaft in der Region zwischen Hamburg und Kopenhagen-Malmö im Mittelpunkt. Bei der Wirtschaftskonferenz warben die Akteure dafür, die Zukunft gemeinsam anzupacken.

Hier übertrage sich die Begeisterung für den Sport auf Wirtschaft und Gesellschaft, sagte Konsul Bernd Jorkisch, Vorstandsvorsitzender des HanseBelt e. V., bei der von Stig Römer Winther, Geschäftsführer von Femern Belt Development, moderierten Wirtschaftsveranstaltung, die vor dem Anstoß zum Fußballturnier stattfand.

Die Bedeutung des Turniers sei daran deutlich geworden, dass Dr. Rainer Koch, Interimspräsident des Deutschen Fußballbundes, und Jesper Möller, Präsident des Dänischen Fußballbundes,

wohnte zwei Tage lang bei einer Gastfamilie. Wir waren uns darin einig, dass eine Verbindung zwischen Deutschland und Dänemark fehlte, damit wir einander zügiger besuchen können“, sagte Rasmussen. „Jetzt stehen wir an der Schwelle, das Projekt zu verwirklichen.“

Es entstünde aber nicht nur eine Verbindung zwischen Lolland und Fehmarn, sondern zwischen Skandinavien und Zentraleuropa. Aufgabe sei es, der Region zwischen den Metropolen Impulse für eine nachhaltige Entwicklung

Wie sich Manager auf die neue Zeit einstellen und vom Sport lernen können, erfuhren die mehr als 100 Teilnehmenden der Konferenz von René Holten Poulsen, dem derzeit weltbesten Kajak-Fahrer. Unter anderem setzte er bei der Wettkampfvorbereitung auf Trainings mit Champions aus anderen Ländern. Es seien die Besten der Besten, mit denen er sich später messe. Nur in diesem direkten internationalen Vergleich könne er schon vor einem Wettkampf



Fotos: Ingrid Riis

Holger Schou Rasmussen, Lennart Damsbo-Andersen und Bernd Jorkisch

an der Eröffnungszeremonie teilgenommen haben, so Jorkisch weiter. Drei norddeutsche und drei dänische Mannschaften traten beim BeltCup an.

Das Ziel der Veranstaltung: schon vor Eröffnung des Fehmarnbelt-Tunnels die Verbindung zwischen Menschen, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Sport auf beiden Seiten der Meerenge zu fördern.

Holger Schou Rasmussen, Vorsitzender von Femern Belt Development, berichtete in der Konferenz, wie sehr ihn das Thema schon als Kind beschäftigt hatte: „Vor 45 Jahren nahm ich an einem Fußballturnier in Heiligenhafen teil. Ich

Auch John Braedder, Bürgermeister von Guldborgsund, stellte die Chancen in den Mittelpunkt. „In wenigen Jahren wird sich diese Region sehr verändern. Wir erwarten viele Arbeiter für das Projekt und viele Impulse für die regionale Wirtschaft“, sagte er. Vor allem die lokale Wirtschaft – Händler, Hotel- und Gastronomiebetriebe oder auch Bäcker – würde während und nach dem Bau profitieren. Lolland-Falster rücke in den Mittelpunkt Nordeuropas. Von der Lage zwischen den Metropolen erhoffe er sich Investitionen von Unternehmen, die die Lagegunst erkennen und nutzen wollen.



Die siegreiche Mannschaft des SV Todesfelde

der Wirtschaft zu geben.

die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit erkennen und daran arbeiten, besser zu werden.

Im Anschluss an die Wirtschaftskonferenz eröffneten Jorkisch, Braedder und Vertreter der Fußballverbände das Turnier, das der SV Todesfelde (Kreis Segeberg) mit 3:0 im Finale gegen den HB Køge gewonnen hat. ◀◀

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Lübeck
oerzen@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.beltcup.dk/de

 Regionalticker


Foto: Christian Goedeken jr. GmbH

Die Geschäftsführer der Christian Goedeken jr. GmbH Martin (links) und Karl-Heinz Führer (rechts) mit Vertriebsleiter Gerhard Prinz

Seafood für die Fußball-WM

Christian Goedeken jr. < Ob Garnelen, Hummer oder Lachs – die Christian Goedeken jr. GmbH mit Sitz in Wentorf (Kreis Herzogtum Lauenburg) ist Spezialist für Seafood-Convenience-Produkte. 2019 feiert das Unternehmen sein 100-jähriges Bestehen.

Es war Christian Goedeken senior, der den Betrieb am 14. August 1919 eröffnete und zusammen mit seinem Sohn Hugo zu einem Spezialisten für weltweite Meeresspezialitäten ausbaute. Während das Unternehmen zwischenzeitlich von 1978 bis 1998 zur Unilever-Gruppe gehörte, lenkt seit 1998 der heutige Inhaber und Geschäftsführer Karl-Heinz Führer – seit 2015 zusammen mit Sohn Martin – die Geschicke des Traditionsunternehmens.

Christian Goedeken jr. beschäftigt 34 Mitarbeiter und beliefert regelmäßig 150 Großhändler europaweit. Zum Kundenstamm gehören unter anderem Block House Group, LSG Group, Gate Gourmet, Chefs Culinair, Transgourmet und Servicebund. „In diesem Jahr wollen wir einen Gesamtumsatz von fünf Millionen Euro erwirtschaften“, so Karl-Heinz Führer. „Wir werden den Verarbeitungsgrad der Convenience-Produkte noch erhöhen und natürlich

auf Kundenwünsche weiterhin innovativ reagieren.“

Globale Trends < Zu den Höhepunkten der Firmengeschichte gehörte etwa die Belieferung der VIP-Lounges in allen Stadien bei der Fußballweltmeisterschaft 2006. Konfekte, Bouillabaisse, Lachstatar und andere hochwertige Seafood-Convenience-Produkte brachte das Unternehmen auf die Reise. „Allein für das Finale in Berlin haben wir 4.500 halbe gekochte Hummer hergerichtet“, erinnert sich der Geschäftsführer. Auch künftig will Christian Goedeken jr. seinem eingeschlagenen Weg treu bleiben. Die Geschäftsführer Karl-Heinz und Martin Führer wollen auf globale Trends flexibel mit weiteren Spezialitäten reagieren und noch internationaler arbeiten. red <<

Mehr unter
www.christian-goedeken.de

Die **Branth-Farben-Fabrik KG** in Glinde nimmt seit mehr als 20 Jahren an der freiwilligen EMAS-Zertifizierung (Eco-Management and Audit Scheme) teil. Nur 15 Unternehmen in Schleswig-Holstein sind nach diesem strengen Regelwerk zertifiziert. Zur Verlängerung des Zertifikats hat Gesellschafter Axel Valentiner-Branth im Juli die Urkunde von Jörg Fortmann, IHK-Referent für Innovation und Umwelt, erneut entgegengenommen. Das 1887 gegründete Familien- und Traditionsunternehmen stellt auf Basis von Harz und Farbpigmenten besonders umweltfreundliche Farben und Lackbeschichtungen her. Die individuell angefertigten Anstriche kommen etwa als Rostschutz auf Brücken, Baumaschinen und Bohrinseln zum Einsatz. Seit 2017 bietet die Firma zudem Farbspraydosen mit Druckgas aus nachwachsenden Bio-Reststoffen an.

Die **HanseBelt-Initiative** wächst weiter. Im Juli überreichte Konsul Bernd Jorkisch, Vorstandsvorsitzender des HanseBelt e. V., der Sparkasse Holstein die HanseBelt-Mitgliedsplakette. „Damit haben wir einen weiteren bedeutenden Player in der Region gewonnen, für den unsere Arbeitgebermarke attraktiv ist und der hinter unseren Zielen steht“, sagte Jorkisch. Stellvertretend für das Sparkassenteam nahmen der Vorstandsvorsitzende Thomas Piehl, der Leiter Personal Stefan Bierschwall und Sören Westphal, Regionalleiter Mittelstand Region Mitte und Nord, die Plakette entgegen. Zuvor hatte Piehl die HanseBelt-Charta unterschrieben, mit der sich alle HanseBelt-Mitglieder auf eine skandinavisch inspirierte Unternehmenskultur verpflichten, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Klaus Puschadel (CDU) ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender der **Lübeck und Travemünde Marketing GmbH (LTM)**. Der neu aufgestellte Aufsichtsrat hat ihn im Juni einstimmig gewählt. Bis Ende 2014 war Puschadel rund 33 Jahre lang Personalleiter der J. G. Niederegger GmbH & Co. KG. Ein wichtiges Thema für LTM werde in den nächsten Monaten das Touristische Entwicklungskonzept 2030 sein, so Puschadel. Als seine Stellvertreterin ist Gabriele Schopenhauer wiedergewählt worden. Seit 2008 ist sie Stadtpräsidentin der Hansestadt Lübeck, zudem ist sie tourismuspolitische Sprecherin der SPD. Weitere Aufsichtsratsmitglieder sind Angela Fiorenza (Bündnis 90/Die Grünen), Ulrich Krause (CDU), Wolfgang Nešković (Die Unabhängigen), Katjana Zunft (Die Linke) und Hartmut Richter (Präses der Kaufmannschaft zu Lübeck). <<



Nicht nur wirtschaftlich gesehen ein guter Standort:
Blick über den Stadtsee in Mölln

Fotos: www.grafikfoto.de/M. Staudt, Beatrice Hermann

„Wirtschaft braucht Mitsprache“

Wirtschaftliche Vereinigung Mölln ◀ Mit mittlerweile 36 Mitgliedsfirmen ist die 2017 gegründete Wirtschaftliche Vereinigung Mölln zu einer wichtigen Plattform für Unternehmer geworden. **Joachim Rumohr**, erster Vorsitzender, berichtet über die Vorteile des Standorts im Kreis Herzogtum Lauenburg und über die Ziele der Vereinigung.

Wirtschaft: Was sind die Aufgaben der Wirtschaftlichen Vereinigung Mölln?



Joachim Rumohr

Joachim Rumohr: Unsere Mitglieder stehen vor sehr vielfältigen Herausforderungen. Wir haben es uns daher zur Aufgabe gemacht, den Austausch und die Vernetzung untereinander zu fördern: Wir organisieren regelmäßig

Vorträge und Weiterbildungen, die für alle Mitglieder relevant und wichtig sind. In der Zukunft und mit wachsenden Mitgliederzahlen haben wir uns weitere Ziele zur Förderung der Wirtschaft und unserer Mitglieder gesetzt. Wir streben etwa die Einrichtung eines politischen Beirats in unserer Stadt an. Die Wirtschaft braucht ein Mitspracherecht bei politischen Diskussionen, wie es bereits in anderen Städten des Herzogtums zum Regelfall geworden ist.

Wirtschaft: Mit der Vereinigung sollen Synergien zwischen Unternehmen entstehen. Wo wird das sichtbar?

Rumohr: Konkret erleben wir dies etwa bei unseren Vortragevents: Keiner der Referenten würde einen Vortrag vor einer einzelnen Person halten. Ferner sind viele der bisherigen Referenten nur aufgrund persönlicher Beziehungen nach Mölln gekommen – und haben sich kostenfrei die Zeit genommen, vor bis zu 20 Teilnehmenden zu referieren.

Wirtschaft: Was ist das Besondere am Standort Mölln?

Rumohr: Mölln bietet eine hohe Lebensqualität. Leben und arbeiten im Grünen ist ein erstrebenswertes Ziel. Und gerade in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung ist die schon seit einigen Jahren durch die Stadtwerke Media ausgebaute schnelle Glasfaseranbindung für Unternehmen ein wichtiger und wertvoller Standortvorteil.

Wirtschaft: Sie wollen auch die Kooperation zwischen Firmen und Möllner Vereinen verstärken?

Rumohr: Daran arbeiten wir gerade. Wir wollen beide Seiten besser miteinander vernetzen. Die gegenseitig möglichen Angebote sollen in einer Datenbank verfügbar gemacht werden. Bei den ersten durch uns organisierten Treffen mit den Vertretern der Möllner Vereine wurde schnell deutlich, wie wertvoll solche Zusammenkünfte zwischen den Vorständen der unterschiedlichen Vereine sind. ◀◀

Interview: Jutta Lasner
IHK-Redaktion Lübeck
lasner@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.wv-moelln.de

↔ Regionalticker

Die **id-netsolutions GmbH** mit Sitz in Kayhude verfolgt nun eine erweiterte Unternehmensstrategie: Neben dem klassischen DMS/ECM-Bereich auf Basis der Produkte von ELO forciert das Unternehmen den Aufbau neuer digitaler Lösungen mithilfe moderner Technologien. Ziel ist, Kunden zu unterstützen, wenn sie ihr Unternehmen vom Digital Workplace zum Digital Business umstrukturieren. In diesem Entwicklungsprozess wird der Plattform-Gedanke in den Fokus gerückt, um den Wertbeitrag für die Kunden zu erhöhen. Weitere wichtige Themen sind Cloud, Künstliche Intelligenz, Compliance und Security. Ein zentrales Engage-

ment sieht id-netsolutions in der KI-Strategie des Landes Schleswig-Holstein.

Die **Musik- und Kongresshalle Lübeck** blickt auf ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr 2018 zurück. Der Spielbetrieb wurde vollumfänglich in allen Spielstätten wieder aufgenommen: Im Konzertsaal, der Rotunde und 14 Seminar- und Konferenzräumen fanden 310 Veranstaltungen statt, etwa Konzerte, Tagungen und der Festakt zum 875. Jubiläum Lübeck. 210.000 Besucher kamen in die MUK. Die Umsätze konnten im Vergleich zu 2017 um knapp 2 Millionen Euro gesteigert werden, der Gesamtumsatz lag bei 4,3 Millionen. ◀◀

> Netzwerk X-Bulk

Gemeinsam einkaufen

Dass sich die Umsätze im Einzelhandel zugunsten großer Versandhäuser verschieben, ist kein Geheimnis. Viele Händler vertreiben ihre Waren mittlerweile sowohl im lokalen Geschäft als auch online, um den Einbußen entgegenzuwirken. Das Einkaufernetzwerk X-Bulk, betrieben von der Crenovative GmbH auf Fehmarn, will den regionalen Handel stärken.



Das Team um X-Bulk besteht aus Kaufleuten aus dem Banken-, Versicherungs- und Einzelhandelsgewerbe. Durch eine gemeinsame Warenbeschaffung über das Einkaufernetzwerk wird eine höhere Abnahmemenge erreicht, wodurch die Einzelhändler bessere Konditionen bei Großhändlern erhalten – oder sogar die Möglichkeit bekommen,

die Ware direkt bei den Herstellern zu beziehen. So wird der Einzelhandel online und auch stationär wieder wettbewerbsfähiger gegenüber großen Versandhäusern und kann höhere Margen erzielen.

Tester gesucht < Aktuell werden Tester gesucht, um alle Funktionen des B2B-Marktplatzes zu prüfen sowie Verbesserungen umzusetzen. Anschließend geht es um die Frage, an welchen ersten Waren der größte Bedarf besteht, und welche Hersteller und Großhändler für den Live-Betrieb infrage kommen.

Für die Testphase wurde ein Board für Bugreports und Verbesserungsvorschläge eingerichtet. Dort können alle Tester über die Kommentarfunktion Vorschläge einreichen sowie abstimmen und die Fortschritte der aktuellen Arbeit einsehen. Nach der Testphase soll jedes Mitglied seinen Zugang für den regulären Handel auf dem Marktplatz weiter nutzen können. *red <<*

Mehr unterwww.x-bulk.comwww.bit.ly/trello-xbulk

> Vertreterversammlung Volksbank Lübeck

Weichen auf Zukunft

Bei der Volksbank Lübeck werden die Weichen auf Zukunft gestellt – das machte die Bank auf ihrer Vertreterversammlung im Juni in Lübeck deutlich. „Nach wie vor steht bei uns die Nähe zum Kunden im Fokus. Und deren Welt ändert sich durch die Digitalisierung rasant“, betonte Vorstandsmitglied Dr. Michael Brandt.

Mit der Direktfiliale hat die Bank im März ein zusätzliches Angebot für alle Kunden geschaffen, um Bankdienstleistungen in der Zeit von 6 bis 22 Uhr und am Wochenende von 9 bis 14 Uhr einfach per Telefon oder per Chat abzurufen. Im Juni hat das Institut zudem mit dem HanseLab sein Dienstleistungsangebot um einen weiteren Baustein ergänzt. Auf knapp 300 Quadratmetern bietet die Bank ihren Kunden agile Arbeitsflächen an. Damit schafft sie einen Rahmen, um gemeinsam zu denken, vernetzt zu arbeiten und eine inspirierende Atmosphäre zu erleben.

Weiterhin wurde auf der Vertreterversammlung die Dividende für die insgesamt 14.833 Mitglieder der Genossenschaftsbank bekannt gegeben. Sie erhalten unverändert 3 Prozent auf ihre Geschäftsguthaben. Unter der Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Lutz Kleinfeldt wurden Monika Wunsch-Hoffmann sowie Boris Stomprowski erneut in den Aufsichtsrat der Bank gewählt. In der Nachfolge der ausgeschiedenen Aufsichtsrätin Dorle Petzinna wurde Friedemann Kirschstein von der Vertreterversammlung in den Aufsichtsrat der Bank gewählt. Das Gremium besteht aus insgesamt 7 Mitgliedern. *red <<*

Foto: iStock.com/axilll

1963 | 2013
50
Jahre
GOLDBECK

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.



deteringdesign.de

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Hamburg
Fuhlsbüttler Straße 29a, 22305 Hamburg
Tel. +49 40 713761-0, hamburg@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Künstliche Intelligenz verändert Medizintechnik

Lübeck Summer Academy ◀ Der Einzug der Künstlichen Intelligenz (KI) in die Medizintechnik ist aufsehenerregend. Die neue Technologie stellt die Branche aber auch vor Herausforderungen. Zudem wirft die neue EU-Medizinprodukte-Verordnung bislang ungeklärte Fragen auf. Bei der Lübeck Summer Academy on Medical Technology (LSA) diskutierten auf Einladung der IHK zu Lübeck und ihrer Partner im Juli rund 230 Teilnehmer über KI, Regulatory Affairs und Deep Learning.



Foto: IHK/Tietjen

Big Data in der Medizintechnik: Keynote-Speaker Wolfgang Lauer gab spannende Einblicke.

Zwei Keynotes stimmten die Fachleute, die in die Lübecker media docks gekommen waren, auf das Thema Künstliche Intelligenz ein: Dr. Wolfgang Lauer vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte diskutierte die Frage, inwiefern Big Data und selbstlernende Algorithmen konventionelle Medizintechnikprodukte künftig verbessern oder gar ablösen. KI habe das Potenzial, Geräteleistungen in Echtzeit anzupassen, zu optimieren und dadurch die Behandlung von Patienten kontinuierlich zu verbessern. Wichtige Fragen etwa zu Sicherheitsaspekten, zur Integration in bestehende Systeme oder zur Zulassung seien bislang jedoch ungeklärt.

Auch Professor Dr. Mathias Goyen vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und GE Healthcare beschäftigt sich mit den Möglichkeiten

einer verbesserten Patientenversorgung, speziell in der Radiologie. „Künstliche Intelligenz wird Mediziner dabei unterstützen, zutreffende Diagnosen in kürzerer Zeit zu treffen. Für Radiologen heißt das: Sie werden keinesfalls durch Künstliche Intelligenz ersetzt. Wohl aber durch Kollegen, die KI für ihre Arbeit nutzen. Aufgaben, die sich wiederholen und nicht komplex sind, können teilweise automatisiert werden, insbesondere dann, wenn es nicht um Aufgaben geht, die dem Arzt vorbehalten sind. Radiologen haben so wieder mehr Zeit für Patienten“, so Goyen.

EU-Verordnung ◀ Großen Diskussionsbedarf gab es in der Session „Regulatory Affairs“ zur EU-Medizinprodukte-Verordnung (MPV), die ab Mai 2020 greift. Sie reformiert das geltende Gesetz und ist für sämtliche Akteure wie Hersteller,

Vertreiber, Importeure oder Benannte Stellen bindend. „Der Gesetzestext lässt noch viele Fragen offen, bislang gibt es weder Guidance-Dokumente noch offizielle Hinweise“, sagte Rechtsanwältin Susanna Dienemann, die in einem Fachvortrag offene Fragen vor allem zu der neu geschaffenen „Verantwortlichen Person“ in den Herstellerunternehmen (Paragraf 15 MPV) diskutierte. Auch darüber hinaus seien Betriebe gut beraten, sich frühzeitig mit der MPV zu beschäftigen und zu prüfen, ob ihre Produkte betroffen sind.

IHK-Referent Dr. Dirk Hermsmeyer freute sich über die Resonanz: „Mit fundierten Vorträgen, lebhaften Diskussionen und einer im Vergleich zu 2018 erneut gesteigerten Teilnehmerzahl war die LSA 2019 für die Medizinprodukte-Branche als Informations- und Netzwerkveranstaltung höchst relevant.“ Durch die Veranstaltung führten Professorin Dr. Heike Wachenhausen von der Kanzlei Wachenhausen sowie Dr. Christian Herzog und Alexander Derksen von der Universität zu Lübeck. Organisiert wurde die LSA 2019 von der IHK zu Lübeck mit Unterstützung durch das Cluster Life Science Nord, Einrichtungen des Lübecker Wissenschaftscampus (TH Lübeck, Universität zu Lübeck und Fraunhofer MEVIS) und die Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik im VDMA. Die LSA 2020 findet am 24. Juni 2020 statt, erneut in den Lübecker media docks. ◀◀

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Lübeck
tietjen@ihk-luebeck.de

Video und Präsentationen
www.ihk-schleswig-holstein.de/lisa



Kompetenzteam: Bauunternehmung & Betonfertigteilwerk

Gemeinsam ist man stärker

Dieses alte Sprichwort ist bei der Firma Oskar Heuchert GmbH & Co. KG nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern wird tagtäglich in den beiden Geschäftsbereichen Bauunternehmung und Betonfertigteilwerk gelebt.

Seit mehr als 50 Jahren steht die Firma Heuchert für fortschrittliches Bauen im Norden. Ein maßgeblicher Grund für den Erfolg des Unternehmens ist dessen besondere Aufteilung in zwei unabhängige und gleichzeitig eng miteinander arbeitende Geschäftsbereiche – die Bauunternehmung in Neumünster und das Betonfertigteilwerk in Trappenkamp.

Die Bauunternehmung ist auf schlüsselfertigen Wohnungs- und Gewerbebau in Schleswig-Holstein und Hamburg spezialisiert und bietet ein Leistungsspektrum, das von kleinen Lagerhallen über anspruchsvolle Verwaltungsgebäude oder auch Mehrfamilienhäuser bis hin zu industriellen Großprojekten reicht.

Zeit und Geld sparen dank schneller Abstimmung

Da ist es ideal, dass die dabei benötigten Betonfertigteile aus dem firmeneigenen Betonfertigteilwerk geordert werden können. Über die kurzen Abstimmungswege bei Planung und Ausführung freuen sich dann auch die Kunden, denn hier wird Zeit und Geld gespart. Die hohe Qualität der Fertigteile hat sich über die Landesgrenzen herumgesprochen – so produziert das Werk auch für

externe deutsche und auch dänische Unternehmen, die es zu schätzen wissen, dass bei der Produktion größter Wert auf konstruktiv optimale und optisch ansprechende Detaillösungen gelegt wird. Neben der Entwicklung der tragenden Stahlbetonkonstruktionen optimiert das Werk auch bereits vorhandene Vorschläge und erstellt eine Statik- und Elementplanung gern auch für ausgefallene Wunschlösungen.

Mitarbeiter sollen sich wohl fühlen

Der starke Gemeinschaftsgedanke wird auch bei der 70-köpfigen Belegschaft des Familienunternehmens großgeschrieben. Gute Zusammenarbeit innerhalb der Teams und die Wertschätzung der Arbeit eines jeden

Mitarbeiters schaffen ein angenehmes Betriebsklima, sodass manch Mitarbeiter schon sein 40-jähriges Firmenjubiläum bei Heuchert feiern konnte. Ein hoher fachlicher Standard wird durch die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung gesichert und auch die Ausbildung von Gesellen und Gesellinnen ist eine Verantwortung, die die Firma gerne übernimmt. Dass sich alle Mitarbeiter/innen des Unternehmens wohl fühlen ist der Geschäftsführung wichtig. So wird ganz besonders auf die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie geachtet.

Gemeinsam Projekte zum Erfolg führen

Von diesem guten Betriebsklima profitieren auch die Kunden. Denn nur wenn die einzelnen Arbeitsbereiche sich gut abstimmen und immer ein offenes Ohr für Kundenwünsche haben, kann ein Projekt zeit- und kostengerecht abgeliefert und somit ein Erfolg werden. Die Firma Heuchert ist stolz darauf auch auf ausgefallene Anfragen kreative Lösungen liefern zu können, die die Erwartungen der Kunden oftmals sogar übertreffen und beweisen: gemeinsam ist man stärker.

Infos und Kontakt



Name: Oskar Heuchert GmbH & Co. KG

Kontakt: Kieler Straße 203
24536 Neumünster
m.wendt@heuchert-bau.de
Tel.: 04321 / 3008-30

Internet: www.heuchert-bau.com



Foto: IHK/Koch

Passgenaue Besetzung: Jennifer Kählig lernt Kauffrau im E-Commerce.

Einsatz für Fachkräfte

Ausbildungsbilanz ◀ 7.690 Azubis haben im ersten Halbjahr 2019 erfolgreich ihre Abschlussprüfung bei den drei IHKs in Schleswig-Holstein abgelegt. Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge ist stabil, die der Ausbildungsbetriebe gestiegen. All dies belegt das große Ausbildungsengagement der Betriebe.

Eines dieser Unternehmen ist die Voss GmbH & Co. KG in Wester-Ohrstedt. „Durch unsere Azubis kommen frische Ideen und eine neue Sicht auf die Dinge in unser Unternehmen. Daran können wir wachsen und unsere Prozesse optimieren. Wir erhoffen uns durch die Ausbildung außer-

dem neue Fachkräfte und auch Führungskräfte“, sagt Manager Christoph Voss.

Zum Stichtag 31. Juli zählten die IHKs in Schleswig-Holstein 8.794 Ausbildungsverträge – 58 mehr als 2018. „Wenn man berücksichtigt, dass die Zahlen der Schulabgänger kontinuierlich sinken, ist das umso erfreulicher“, betont Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Gleichzeitig sei der Anteil der Betriebe, die ihre Ausbildungsplätze nicht hätten besetzen können, von 33 auf 26 Prozent gesunken. Unternehmen ließen sich mittlerweile einiges für ihre Azubis einfallen, etwa Azubi-Wochen und zusätzliche Ausbilder – und sie investierten ins Betriebsklima.

Lehrstellenbörse ◀ „Wesentlich für die stabilen Zahlen auf dem Ausbildungsmarkt“, so Kühn weiter, „ist aber auch, dass die IHKs im Lande in diesem Jahr rund 1.000 Unternehmen zusätzlich als Ausbildungsbetriebe begrüßen konnten. Hierfür danke ich diesen wie auch allen weiteren Unternehmen, die sich in der Berufsausbildung engagieren.“

Gerade für Schüler, die gern praktisch arbeiteten, sei die Kombination der Praxis im Betrieb und der anspruchsvollen Theorie in der Berufsschule die optimale Kombination, sagt Selena-Maria Heine, die ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Firma Voss erfolgreich abgeschlossen hat.

Dennoch finden viele Jugendliche nicht die für sie passende Ausbildung – sei es, weil sie bestimmte Vorstellungen haben, sei es, weil die Wegstrecke zu groß ist. Die IHKs helfen Betrieben mit dem Projekt „Passgenaue Besetzung“. Auch die 21-jährige Jennifer Kählig, seit August Auszubildende zur Kauffrau im E-Commerce bei Voss, fand so ihren Platz. „Nach drei Tagen Probearbeit wusste ich einfach: Das passt“, so Kählig. Betriebe sollten alle unbesetzten Lehrstellen in der IHK-Lehrstellenbörse und bei der Arbeitsagentur melden, um möglichst allen Bewerbern eine Ausbildung anzubieten. red ◀◀

Mehr unter

www.ihk-lehrstellenboerse.de

www.ihk-sh.de/passgenaue-besetzung

» CO₂-Bepreisung

Klimaschutz langfristig attraktiv machen!

Im Juni hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) mit den IHKs und deren Ehrenamt Leitlinien für eine tragfähige CO₂-Bepreisung verabschiedet. „Allerdings fehlt der rechtliche Rahmen, damit sich eine Investition in den Klimaschutz langfristig lohnt“, sagt Ulrich Spitzer, Energieexperte der IHK Schleswig-Holstein.

„Die staatlich induzierten Preisbestandteile beim Strom erschweren ebenfalls Innovationen“, so Spitzer. „Statt befristeter Förderung benötigen Unternehmen langfristige Planungssicherheit.“ Die diskutierte Erweiterung des Emissionshandels auf weitere Sektoren werde gerade von kleinen

und mittleren Unternehmen kritisch gesehen, da sie zusätzliche Bürokratie befürchteten. „Viele Unternehmen treibt auch die Sorge um, dass die CO₂-Bepreisung ‚on top‘ kommt.“

Durch die staatlichen Preisbestandteile wie EEG-Umlage, Netzentgelte, KWK-Umlage, Ökosteuern und Mehrwertsteuer sei der aktuelle Preis für Industriestrom in Deutschland bereits einer der höchsten in der EU. „Eine CO₂-Bepreisung ist durch die Unternehmen nur zu stemmen, wenn es im Strombereich Entlastungen gibt“, so der Energieexperte. Konkret müsse das System der staatlich induzierten Preisbestandteile

beim Strom auf den Prüfstand. Dazu habe das Land Schleswig-Holstein bereits eine Bundesratsinitiative angestoßen.

Im Ausschuss für Umwelt und Energie der IHK zu Lübeck ergab sich beispielsweise jüngst ein klares Bild: Viele Unternehmen würden gern mehr in klimafreundlichere Energieversorgung, Produktion oder Mobilität investieren. Sie sehen diese Notwendigkeit schon seit Jahren und haben sich in Initiativen dem Thema verpflichtet, wie bei den Klimaschutz-Unternehmen.

Spitzer: „Noch ist nicht klar, wie es im Einzelnen weitergeht, aber eins scheint unausweichlich: Ein CO₂-Preis wird kommen.“ Sicher sei auch, dass sich die IHKs weiterhin in die Diskussion einbringen würden – damit sich Klimaschutz am Ende lohne. red ◀◀

› Global Economic Symposium (GES) 2019 in Kiel

Globalisierung trifft Digitalisierung

Globalisierung in Zeiten der Digitalisierung – so lautet das Thema des dritten GES am 10. September im Haus der Wirtschaft in Kiel. Das GES ist eine Veranstaltung des Instituts für Weltwirtschaft, der Landesregierung und der IHK Schleswig-Holstein und findet eingebettet in die Digitale Woche Kiel statt. Thematisch bezieht es sich auf einen der Schwerpunkte des Global Solutions Summit (GSS) in Berlin, der im Frühjahr regelmäßig eine Standortbestimmung der Vorbereitungen zum anstehenden G-20-Gipfel bietet und als Forum zur Diskussion von Themen der Weltpolitik dient.

Auswirkungen vor Ort ◀ In Kiel geht es um die Frage, wie die Digitalisierung die Globalisierung des Welthandels beeinflusst – und was dies für Unternehmen vor Ort bedeutet. Nach welchen Kriterien richtet sich künftig die Wahl von Produktionsstandorten? Was heißt das für die Entwicklung der Welthandelsströme? Wie ändern sich dadurch Prozesse und Strukturen in Marketing und Vertrieb? Diese und weitere Fragen werden zunächst in einen internationalen Kontext gestellt und erläutert. In einer zweiten Runde richtet sich der Blick auf ihre konkreten Auswirkungen auf die Unternehmen in unserer Region. Zum Abschluss befragen die Teilnehmenden junge Leute, die um den Jahrtausendwechsel geboren wurden, wie sie diese Fragen beantworten und bewerten. *red* ◀◀

Ansprechpartner: Peter Weltersbach
Geschäftsstellenleiter IHK Schleswig-Holstein
Telefon: (0431) 5194-221, weltersbach@kiel.ihk.de

Anmeldung bis 9. September an
kathrin.kupke@ifw-kiel.de

Infos und Programm
www.bit.ly/ges-2019



› Im Interview: Hans-Julius Ahlmann

„Chancen wachsen lassen“

Der geschäftsführende Gesellschafter der ACO-Gruppe mit Sitz in Büdelsdorf ist Speaker beim Global Economic Symposium 2019 in Kiel.

Wirtschaft: Sehen Sie Branchen, Geschäftsfelder oder Bereiche eines Unternehmens, die von der Digitalisierung nicht betroffen sind?

Hans-Julius Ahlmann: Von der Digitalisierung ist wohl kein Geschäftsfeld ausgenommen. Natürlich bekommt der Kunde vor Ort seinen Kaffee meist noch manuell ausgeschenkt, aber selbst da ist die Prozesskette dahinter digitalisiert. So lässt es sich nahezu auf alle Bereiche übertragen. Auch wenn es sich um physische Produkte handelt, die physisch ausgeliefert werden, ist das Umfeld in jedem Fall digitalisiert.

Wirtschaft: Wo wird die Digitalisierung die Globalisierung am stärksten beeinflussen, und was heißt das für Ihr Unternehmen?

Ahlmann: Die schnelle Verfügbarkeit von Informationen beeinflusst wesentlich die internationalen Warenströme. Dies führt auch vermehrt zu einem Verschwinden von Landesgrenzen. Aufgrund der global verfügbaren Informationen sind auch wir dabei, unsere Kommunikationsplattformen mit angeschlossenen Produktdatenbanken vollumfänglich zu digitalisieren. Unsere Kunden sollen weltweit einen einheitlichen und einfachen 24-Stunden-Zugang zu relevanten Informationen erhalten (Stichwort PIM – Product Information Management).

Auch die Bauwirtschaft verlangt nach digitalen Lösungen, die die Kommunikation der unterschiedlichsten Gewerke in einem Bauprozess optimieren. Dafür gibt es das Building Information Modeling (BIM), durch das wir von ACO relevante Daten bereitstellen. Ebenso beraten und unterstützen wir unsere Kunden im Bereich des BIM-Managements und arbeiten in Arbeitskreisen und Gremien mit.

Wirtschaft: Was können Veranstaltungen wie das GES leisten? Ist es wichtig, sie auch in der Region stattfinden zu lassen?

Ahlmann: Die Begriffe Globalisierung und Digitalisierung sind manchmal mit Unsicherheit behaftet, manche Unternehmen sehen eine ungewisse Zukunft. Daher sollte es auch keine alleinige zentrale Anlaufstelle wie Berlin geben, sondern die Themen sollten direkt „in der Region“ kommuniziert werden. Veranstaltungen wie das GES können aufklären und aus Ängsten und Befürchtungen eher Chancen und Möglichkeiten wachsen lassen. *Interview: Peter Weltersbach* ◀◀

Fotos: ACO Gruppe, iStock.com/cockada





Fotos: www.grafikfoto.de/M. Staudt, IHK/Lühr



Von links: Jörg Herwig (GNYK), Klaus-Hinrich Vater (IHK zu Kiel) und der maritime Koordinator Norbert Brackmann

Marinewerften haben Schlüsselrolle

Maritimer Parlamentarischer Abend Die IHK Schleswig-Holstein hat im Juni bei ihrem ersten maritimen Parlamentarischen Abend in Kiel die Kompetenz der deutschen Werften thematisiert. Am Beispiel des Mehrzweckkampfschiffes 180 (MKS 180) betonten die Gäste aus Politik und Wirtschaft die Bedeutung des Marineschiffbaus für den Standort. Der Appell: Von der Auftragsvergabe könnte die Technologieführerschaft der deutschen Marineindustrie abhängen.

Die maritime Wirtschaft zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen Deutschlands. 5.000 Beschäftigte arbeiten in den Werften Schleswig-Holsteins, hinzu kommen 15.000 Personen in der Zulieferindustrie. Die Ausschreibung zum MKS 180, dem derzeit größten Beschaffungsvorhaben der Marine, läuft seit Jahren. Das Auftragsvolumen für vier Schiffe liegt bei 5,27 Milliarden Euro.

„Es geht nicht um die Bewerbung eines Unternehmens. Es bewirbt sich ganz Schleswig-Holstein“, machte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, deutlich. Nur durch Kooperation könnten private Werften mit den häufig staatlichen Werften in anderen Ländern konkurrieren. Für Verwunderung habe gesorgt, so Kühn, dass das Projekt Anfang 2019 aus dem Haushaltsentwurf des Bundesfinanzministers gestrichen worden sei. „Wir appellieren, dass der Auftrag ohne Verzögerungen vergeben wird und dass die Finanzierung bis zum Abschluss gewährleistet wird.“ Kühn lobte, dass der Überwasserschiffbau zur Schlüsseltechnologie erklärt werden soll. Damit werde Know-how in Deutschland und Schleswig-Holstein gehalten.

Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, sagte: „Deutschland braucht zur Landes- und Bündnisverteidigung eine starke Marine. Das setzt voraus, dass wir auf eine wettbewerbsfähige und vor allem technologisch führende heimische Marineschiffbauindustrie und gefestigte Zulieferstrukturen setzen können.“ Er setze

Aktuelle Preisindizes

Juli 2019

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
05/2018	103,9
06/2018	104,0
07/2018	104,4
05/2019	105,4
06/2019	105,7
07/2019*	106,2

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr) (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Bürogebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
Februar 2018	108,2	108,5	108,5
Mai 2018	109,2	109,5	109,5
Februar 2019	113,4	113,7	113,9
Mai 2019	114,3	114,6	114,7

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) Mai 2019 = 16,265 Euro

* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

sich dafür ein, dass die Regierung den Überwasserschiffbau als verteidigungsindustrielle Schlüsseltechnologie einstufe. Dies werde im Herbst im Rahmen der verteidigungs- und sicherheitspolitischen Strategie vom Bundeskabinett beschlossen, versicherte er.

Jörg Herwig, Geschäftsführer der German Naval Yards Kiel GmbH, wies auf die sicherheitspolitische Bedeutung der Werften an Nord- und Ostsee hin. „Wir verfügen über die größte Marinewerft im Ostseeraum und das größte Trockendock, in dem im Ernstfall gleich mehrere Großschiffe der Nato Platz finden und repariert werden können.“

Technologieführerschaft < In der anschließenden Talkrunde zeigte sich erneut der hohe Stellenwert der MKS-180-Ausschreibung. Zwei Bewerber sind noch im Verfahren. Die Tatsache, dass es auch bei der niederländischen Damen Shipyards Group Unterauftragnehmer aus Schleswig-Holstein gibt, die am Bau beteiligt wären, belegt die große Schiffbau- und Ausrustungskompetenz in Schleswig-Holstein.

„Mit Blick auf die angesprochene Schlüsseltechnologie Überwasserschiffbau ist es wünschenswert, dass möglichst viel Wertschöpfung in Schleswig-Holstein entsteht“, sagte Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel. Der Auftrag als Innovationstreiber stelle sicher, dass der Standort seine Technologieführerschaft behalte und für Aufträge aus anderen Ländern attraktiv bleibe. Er sichere hochqualifizierte Beschäftigung. *red <<*



IHK aktiv

IHK Nord tagte bei German Naval Yards

Die Vollversammlung der IHK Nord hat anlässlich der Kieler Woche Ende Juni auf dem Werftgelände von German Naval Yards Kiel getagt. Damit unterstreicht die IHK Nord die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Marineschiffbaus sowie dessen Technologieführerschaft. Die maritime Wirtschaft ist einer der wichtigsten und innovativsten Wirtschaftszweige in Deutschland. Das Bundeswirtschaftsministerium beziffert das jährliche Umsatzvolumen auf bis zu 50 Milliarden Euro. Rund 400.000 Arbeitsplätze sind direkt oder indirekt von ihr abhängig. Im Überwasserschiffbau gehört die deutsche Marineindustrie weltweit zu den Technologieführern.

Die Vollversammlung der IHK Nord tagt zweimal jährlich. Beim Treffen im Rahmen der 125. Kieler Woche wurde auch über die Begleitung der norddeutschen Wasserstoffstrategie durch ein „International Hydrogen Symposium“ im November, die Planungsbeschleunigung von wichtigen Infrastrukturprojekten sowie weitere Themen rund um den Wirtschaftsstandort Norddeutschland gesprochen. *red <<*

IHK Nord – Maritimes und Infrastruktur
www.ihk-nord.de (Dokument-Nr. 3132700)

PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

WIR SIND VIELSEITIG!

LASSEN SIE SICH BEEINDRUCKEN!

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · WERBETECHNIK
MAILING · WERBEMITTEL · KONTURFRÄSUNG
TEXTILVERDELUNG · FINEART · WWW.MENNE.DE

DRUCKHAUS MENNE

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH

Beratung. Konzeption. Umsetzung. werbeagentur-braemer.de

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z

www.vonZ.de

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTONUNG
LACKSCHUTZFOLIE

[WWW.CARCAPE.DE](http://www.CARCAPE.DE)

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

Wissenschaftler kooperieren grenzenlos

Fehmarnbelt-Index < Deutsche und dänische Wissenschaftler in der Fehmarnbelt-Region arbeiten deutlich enger zusammen als noch vor wenigen Jahren. Das ist eines der Ergebnisse des ersten von fünf Teilindizes des Fehmarnbelt-Index (FBx), den das Fehmarnbelt Business Council (FBBC) nun veröffentlicht hat.



Impressionen der Fehmarnbelt Days 2016 in Hamburg

Förderung < „Erfolge in der Kooperation unterstreichen, wie bedeutend es ist, gemeinsames wissenschaftliches Arbeiten und regionale Zusammenarbeit in Forschungsprojekten durch finanzielle Förderung zu unterstützen, wie etwa durch das EU-Interreg-A-Programm in der deutsch-dänischen Fehmarnbelt-Region“, sagte der FBBC-Vorsitzende Siegbert Eisenach. Er appellierte an die Entscheidungsträger, die Förderungen für Regionalentwicklung trotz struktureller Veränderungen innerhalb der EU nicht zulasten der deutsch-dänischen Integration in der sich entwickelnden Fehmarnbelt-Region zu beschneiden.

Der FBx misst die Entwicklung der Integration entlang der Fehmarnbelt-Achse – von der Metropolregion Hamburg bis zur Öresund-Region. Basisjahr (Index = 100) ist das Jahr 2007. Der FBx besteht aus fünf Teilindizes, die die Integration in den Bereichen Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Verkehr messen. Jeder Teilindex geht gleichgewichtig in den Gesamtindex ein. *red* <<

Foto: Olaf Maizahn

Aus der Untersuchung geht hervor, dass sich die Anzahl der gemeinsamen wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit Partnern aus dem deutschen und dänischen Teil der Fehmarnbelt-Region seit dem Ausgangsjahr 2007

mehr als verdreifacht hat. Die Anzahl der gemeinsamen öffentlichen Projekte in Forschung und Entwicklung bleibt dagegen in etwa auf dem gleichen Stand. Das FBBC hatte die Hochschule Stralsund beauftragt, den FBx zu erarbeiten.

Mehr unter
www.fbbc.eu/integrationsindex.html

Informationstechnologie in der Region

Wir machen Digitalisierung einfach.



ID-NET
SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse

id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



Original (links) und Fälschung: zweiter Preis beim Plagiarium-Wettbewerb 2019

Besser vor Fälschungen schützen

Produktpiraterie < Deutschland ist unter den Industrieländern der EU am stärksten von Produkt- und Markenpiraterie betroffen. Dies bestätigt die Zollbilanz: Der Wert der sichergestellten Waren beträgt fast 200 Millionen Euro. An den Grenzen wurden 2018 rund 37.700 Beschlagnahmungen vorgenommen (2017: 21.500). Das schädigt nicht nur das Geschäft, sondern unter Umständen auch die Gesundheit.

Etwa 75 Prozent der sichergestellten Waren – Bekleidung, Schuhe, Handtaschen, Sonnenbrillen und Schmuck – kamen aus China und Hongkong. Die Fälscher machen auch vor Medikamenten und Nahrungsmitteln nicht halt. Die Anonymität des Kaufs im Internet beflügelt den Handel mit Plagiaten. Dabei werden häufig die Vorgaben zur

Produktsicherheit oder zu Schadstoffgrenzen nicht eingehalten – das kann für Verbraucher gefährlich sein. Das zeigen auch die Zahlen des EU-Schnellwarnsystems für gefährliche Nahrungsmittel. 2018 wurden für Deutschland 62 Prozent der sichergestellten Waren, meist auch Fälschungen, wegen Verletzungsgefahren aus dem Verkehr gezo-

Foto: Aktion Plagiarium e. V.

gen. Gerade bei Medikamenten, die über das Internet gekauft werden, ist Vorsicht geboten. Der DIHK empfiehlt Verbrauchern und Unternehmen, im Fachhandel einzukaufen und die dortige Beratung zu nutzen. Zudem bieten Geschäfte vor Ort auch Umtauschkonditionen – Fälscher dagegen nicht.

Schutzrechte < Was tun? Unternehmen sind gut beraten, sich ihre Geschäftspartner sorgfältig auszusuchen und vor der Auftragsvergabe Informationen einzuholen. Samples oder Prototypen dürfen nur seriösen Partnern überlassen werden. Ein Schutzrechtsmanagement, das gewerbliche Schutzrechte wie Marken, Patente, Designrechte oder Gebrauchsmuster genauso einschließt wie den Geschäftsgeheimnisschutz, ist ein Muss. Der Zoll kann nämlich an den EU-Außengrenzen nur dann für Unternehmen tätig werden, wenn Schutzrechte bestehen. Auch die eigene Organisation sollte kritisch auf Lücken überprüft werden, die zum Abfluss von Know-how beitragen können.

Ein Austausch mit anderen Betroffenen über Branchen hinweg kann wichtige Hilfe bieten, etwa durch eine Mitgliedschaft im Aktionskreis gegen Produkt- und Markenpiraterie e. V. <<

Autorin: Dr. Doris Möller
DIHK-Referatsleiterin Recht des geistigen Eigentums, Recht in der digitalen Gesellschaft
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.markenpiraterie-apm.de

Unternehmensberatung

Steuerberater und Problemlöser aus Überzeugung und Leidenschaft.

Diskret. Pragmatisch. Kompetent. Erfahren.
Professionell und sensibel im Umgang mit Klienten und Daten.
Flexible Termingestaltung.

Unbelastete Entscheidungsunterstützung.
Verständnis für emotionale Situationen.

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

vBP a.D. / StB / RB
Telefon +49 451 88998463 • Mobil + 49 172 2414287
michael@gersdorf.consulting • www.gersdorf.consulting

Gründerhilfe
ERFOLGREICH GRÜNDEN

www.gruenderhilfe.eu



Foto: iStock.com/Tomml

KMU benötigen **Unterstützung**

Fachkräfteeinwanderungsgesetz ◀ Der Bundestag hat das Fachkräfteeinwanderungsgesetz beschlossen. Mit der Neuregelung reagiert die Regierung nach intensiver Diskussion auf Personalengpässe in den Unternehmen. Ziel ist es, die Fachkräftesicherung durch gezielte Drittstaatenzuwanderung zu flankieren.

Fast 60 Prozent der Unternehmen sehen laut DIHK-Konjunkturumfrage im Fachkräftemangel ein Risiko für ihr Geschäft. Besonders gesucht sind Mitarbeiter mit Berufsausbildung. Zur Fachkräftesicherung müssen die Beschäftigungschancen für Frauen und Ältere weiter verbessert werden. Das allein dürfte jedoch angesichts des demografischen Trends nicht reichen. Daher gehört aus Sicht der IHK-Organisation die Zuwanderung – auch aus Nicht-EU-Staaten – in ein schlüssiges Gesamtkonzept.

Hier setzt das Fachkräfteeinwanderungsgesetz an, das die Zuwanderung von beruflich Qualifizierten in den Fokus rückt. Die bislang geltende Beschränkung auf einige Engpassberufe wird aufgehoben. Für die Unternehmen ist dieser Schritt grundsätzlich gut, denn die bisherige Betrachtung anhand einer Positivliste hat nicht alle Berufe erfasst, bei denen tatsächlich Engpässe bestehen.

Begleitmaßnahmen im In- und Ausland sind sinnvoll.

Ein konkretes Arbeitsplatzangebot bleibt eine wesentliche Voraussetzung für die Zuwanderung. Ergänzend gibt es nun die Option, befristet für sechs Monate zur Arbeitsplatzsuche nach Deutschland zu kommen, was bisher Hochschulabsolventen vorbehalten war. Die Ausweitung auf beruflich Qualifizierte ist sinnvoll, denn gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist es oft schwierig, im Ausland Kandidaten zu suchen.

verfügen dürften, da die deutsche duale Ausbildung international nahezu einzigartig ist. Um das neue Instrument breiter nutzbar zu machen, sollte aus DIHK-Sicht eine teilweise Gleichwertigkeit der Qualifikation ausreichen – denn fehlende Kenntnisse lassen sich berufsbegleitend nachholen.

Für Zuwanderer, die ein Arbeitsplatzangebot vorliegen haben, gibt es an dieser Stelle einen Fortschritt: Sie können bereits mit partieller Gleichwertigkeit der Qualifikation einer Beschäftigung nachgehen und Unterschiede zeitnah ausgleichen. Zu diesem Ausgleich muss sich das Unternehmen verpflichten. Die IHK-Organisation hält es für wichtig, diese Regelung unbürokratisch und bundeseinheitlich umzusetzen. Dies gilt vor allem für die Beurteilung der Ausgleichsmaßnahmen im Betrieb.

Damit die neuen Möglichkeiten genutzt werden und zur Fachkräftesicherung beitragen können, sind Begleitmaßnahmen im In- und Ausland sinnvoll. Hierzu zählen etwa die Spracherwerbshilfe, Informations- und Marketingaktivitäten für den Arbeitsort Deutschland sowie die Beratung bei der Berufsankennung im Ausland. Gerade für KMU im Inland kann Unterstützung im gesamten Einstellungsprozess hilfreich sein – von der Bewerbersuche im Ausland über das administrative Zuwanderungsverfahren bis hin zur Integration in den Betrieb. *red* ◀◀

Kenntnisse nachholen ◀ Allerdings legt der Gesetzgeber hier hohe Hürden fest: So ist etwa eine vollständig gleichwertige Berufsqualifikation nötig – über die nicht alle Interessierten

Infos des Bundesinnenministeriums
www.bit.ly/bmi-faq

Wertvolles Know-how

Ausländische Abschlüsse < Die IHK FOSA in Nürnberg ist die zentrale Anlaufstelle zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen mit Sitz in Nürnberg. Bereits 20.000 Anerkennungsbescheide hat sie erteilt. Unter ihnen ist auch der Syrer Mohammad Mhd Saleh Al Dalli.

Die Anerkennung bezieht sich auf die mehr als 250 dualen IHK-Ausbildungsberufe und die IHK-Weiterbildungsberufe. Die IHKs gründeten die IHK FOSA (Foreign Skills Approval) 2012 zum Inkrafttreten des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ (kurz: Anerkennungsgesetz).



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Es begründet für alle Personen mit staatlich anerkanntem ausländischem Berufsabschluss einen allgemeinen Rechtsanspruch auf eine individuelle Gleichwertigkeitsprüfung. Heute ist die IHK FOSA das bundesweite Kompetenzzentrum der IHKs für die Gleichwertigkeitsfeststellung.

Mohammad Mhd Saleh Al Dalli musste sein Elektrotechnikstudium wegen des Krieges in Syrien abbrechen und kam 2015 nach Deutschland. Er besuchte die Emil-Possehl-Schule in Lübeck und nahm an der Ausbildungsvorbereitung IPET (Integrationsprojekt Elektrotechnik) teil. Parallel ließ er sich seine Zeugnisse anerkennen: Für allgemeine Schulabschlüsse wie das Abitur ist das Land zuständig, hier das Bildungsministerium in Kiel.

Sein abgebrochenes Studium hat die IHK FOSA teilweise anerkannt. Der Antrag wurde über die Türkische Gemeinde e. V. gestellt. Sie ist die Migrationsberatungsstelle in Schleswig-Holstein. Mohammad Mhd Saleh Al Dalli fehlen zwar die praktischen Teile für den Industrieelektroniker, Fachrichtung Geräte und Systeme. Nach einem dreimonatigen Praktikum könnte sein Studium dem Referenzberuf jedoch gleichgesetzt werden. Christina Ehrlich, Willkommenslotsin der IHK zu Lübeck, hat Mohammad Mhd Saleh Al Dalli betreut. Sie vermittelt Migrant Praktika und Ausbildungsplätze.

Die IHK FOSA kann Abschlüsse auch teilweise anerkennen. Der Antragsteller bekommt einen entsprechenden Bescheid. Unternehmen profitieren von der Transparenz. Für Berufe, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der IHKs fallen, wendet sich der Antragsteller an die jeweils zuständige Stelle, etwa die Handwerks- oder Landwirtschaftskammer. <<

Autor: Udo Brechtel
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Willkommenslotsen der IHKs
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 3580996)



Foto: IHK/Brechtel

Christina Ehrlich, Willkommenslotsin der IHK zu Lübeck, mit Mohammad Mhd Saleh Al Dalli aus Syrien

Anzeige

Moderner Holzbau wird immer größer, effizienter und vielfältiger

Energieeffiziente Industrie- und Gewerbeanlagen in Hybridbauweise, mehrgeschossiger Wohnungsbau und funktionale Hallen: Gebr. Schütt baut zukunftsfähig und aus einer Hand. Als der Familienbetrieb 1889 gegründet wurde, stand der Name „Schütt“ für eine klassische Zimmerei. Die Liebe zum Holz ist geblieben, doch werden heute Kombinationen aus Stahl, Beton und Holz – sogenannte Holz-Hybrid-Bauweisen – verwendet. „Jeder Baustoff hat seine Stärken und man muss Material nicht zwangsläufig ersetzen – auch wenn es möglich ist“, sagt Tillmann Schütt, Geschäftsführer in der fünften Generation. Als Generalunternehmen übernimmt Schütt überwiegend den Schlüsselfertigbau von Industrie- und Gewerbeobjekten, Hallen und Logistikimmobilien. Auch im mehrgeschossigen Wohnungsbau ist das Unternehmen tätig. Jüngste Vorhaben sind der Neubau eines Studentenwohnheims mit 155 Wohneinheiten in Kiel und der Neubau eines 7-geschossigen Studentenwohnheims in Bremen. „In allen Phasen der Realisation verstehen wir uns als wirtschaftlich denkender und verlässlicher Partner. Wir beraten unter anderem bei Grundstückswahl, Budgetierung, Brandschutz und Baugenehmigungsplanung“, sagt Schütt. Ein eigenes Architektur- und Ingenieurbüro gehört neben hochmodernen Fertigungsstraßen zum Betrieb. „Mit innovativen Holzverbundsystemen und optimierter Komponentenfertigung arbeiten wir schon heute daran, Lösungen für morgen zu entwickeln“, sagt Schütt.

Weitere Informationen: www.schuetz-holzbau.de

Pflegende Mitarbeiter unterstützen

Technische Pflegeassistentz ◀ Laut Barmer-Pflegereport gibt es in Deutschland rund 2,5 Millionen pflegende Angehörige. Nur ein Drittel davon geht arbeiten, jeder vierte hat seine Arbeit aufgrund der Pflege reduziert oder aufgegeben. Technikgestützte Pflegeassistentensysteme können hier pflegende Mitarbeiter unterstützen – und ein Mittel zur Mitarbeitergewinnung sein.



tischem Orientierungslicht die Gefahr von Stürzen reduziert, die eines der größten Verletzungsrisiken für ältere Menschen darstellen.

Portfolio für Fachkräfte ◀ Auch mit der Steuerung oder Abschaltung von Herd, Elektrik oder Wasserleitungen können Unfälle und Sachschäden vermieden werden. Sensoren an Fenstern, Türen, Kühlschränken oder Schubladen stellen zudem Abweichungen von der üblichen Tagesroutine fest. So kann das Assistenzsystem an die Einnahme von Medikamenten oder Mahlzeiten erinnern sowie an offene Fenster oder Türen. Auch zusätzliche Drittangebote wie Friseur- oder andere Gesundheits-, Haushalts- oder Hausmeisterdienste können direkt aufgerufen werden und so die Pflegeroutine erleichtern.

Auf die Lebenssituation zugeschnittene Lösungen schaffen Akzeptanz auch bei weniger technikerfahrenen Senioren. Dazu trägt auch das situationsabhängige und differenzierte Hilfsangebot bei, das auf akustische Warnhinweise an die Pflegeperson, auf (mobile) Nachrichten an Bezugspersonen oder auf Verbindung mit der Notrufzentrale eingestellt werden kann.

Bis AAL von den Pflegekassen als Standardversorgung übernommen wird, stellt sich die Frage nach der Finanzierung. Dies kann Betrieben aber auch die Möglichkeit eröffnen, ihr Portfolio an Zusatzleistungen für Fachkräfte zu erweitern – und sich so von Wettbewerbern abzusetzen. ◀

Autorin und Kontakt:

Dr. Liane Faltermeier
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung
Telefon: (0431) 5194-227
faltermeier@kiel.ihk.de

Mehr unter

www.aal-deutschland.de

Eine älter werdende Bevölkerung, Pflegenotstand und Fachkräftemangel – Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege gewinnen für Unternehmen an Bedeutung. Eine

Studie des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik (FFP) im Auftrag der VolkswagenStiftung hat bereits 2011 die betrieblichen Folgekosten mangelnder Vereinbarkeit von Beruf und Pflege auf 19 Milliarden Euro pro Jahr beziffert. Neben erhöhten Fehlzeiten, Krankschreibungen oder Berufsaufgabe ist die verminderte

Leistungsfähigkeit von Arbeitnehmern Hauptkostenfaktor.

Eine wichtige Unterstützung für pflegende Mitarbeiter kann daher Ambient Assisted Living (AAL) sein. Technische Assistenzsysteme gehen über den klassischen Hausnotruf hinaus, denn bei diesen müssen Pflegebedürftige die im Wohnraum installierten oder mitzuführenden Notrufschalter selbst betätigen. AAL-Systeme basieren auf einer Vielzahl vernetzter Sensoren in der Wohnung. Dieses System alarmiert nicht nur selbstständig bei Stürzen, Rauchentwicklung oder Wasserschaden, sondern beugt auch Gefahren vor. Präventiv wird etwa mit automa-

AAL-Systeme alarmieren bei Stürzen, Rauchentwicklung oder Wasserschaden.

Die verminderte Leistungsfähigkeit von Arbeitnehmern ist ein Hauptkostenfaktor. Eine wichtige Unterstützung für pflegende Mitarbeiter kann daher Ambient Assisted Living (AAL) sein. Technische Assistenzsysteme gehen über den klassischen Hausnotruf hinaus, denn bei diesen müssen Pflegebedürftige die im Wohnraum installierten oder mitzuführenden Notrufschalter selbst betätigen. AAL-Systeme basieren auf einer Vielzahl vernetzter Sensoren in der Wohnung. Dieses System alarmiert nicht nur selbstständig bei Stürzen, Rauchentwicklung oder Wasserschaden, sondern beugt auch Gefahren vor. Präventiv wird etwa mit automa-

Von der Vision
zum Projekt.






2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



> Aktion #Einheitsbuddeln

40.000 Bäume für den Norden

Unter dem Motto „Mut verbindet“ hat der Chef der Staatskanzlei Dirk Schrödter zum Tag der Deutschen Einheit eine neue Aktion gestartet: Beim #Einheitsbuddeln sollen Tausende Bäume gepflanzt werden. „Jedes Jahr soll so ein neuer Wald entstehen“, sagte Schrödter. In Kiel finden dieses Jahr die Einheitsfeierlichkeiten statt. Das #Einheitsbuddeln in Schleswig-Holstein soll dabei nur der Auftakt sein. „Mit der Staffelstab-Übergabe wollen wir diese Aktion an das nächste Bundesland weitergeben und hoffen, somit eine neue Tradition zu verankern.“ Ziel sei, dass Land, Kommunen, Wirtschaft und Bürger mindestens 40.000 neue Bäume pflanzen. Für die Aktion konnte die Fielmann AG sowie ein breites Bündnis weiterer Partner gewonnen werden. *red* <<

> Elektrostoffverordnung

Kabel müssen schadstofffrei sein

Die EU-weit geltende RoHS-Richtlinie (Restriction of Hazardous Substances) sieht vor, dass mit Stichtag 22. Juli 2019 Kabel schadstofffrei sein müssen. Damit fallen erstmals alle Elektro- und Elektronikgeräte sowie Kabel in den Anwendungsbereich der RoHS-Richtlinie. Gemäß der Richtlinie gilt seit 22. Juli der „offene Anwendungsbereich“. Damit fallen auch Elektro- und Elektronikgeräte unter die deutsche Elektrostoffverordnung (ElektroStoffV), die bisher keiner der definierten zehn Kategorien zugeordnet waren. Hiervon sind auch Kabel und Ersatzteile betroffen, sofern sie als eigenständige Produkte neu in Verkehr gebracht werden. Auch die Liste der zu beschränkenden Substanzen wurde erweitert. Dabei handelt es sich um vier chemische Stoffe aus der Gruppe der Phthalate, die als Weichmacher in Kunststoffen verwendet werden. Sie ergänzen die Liste, auf der bisher nur sechs Stoffe reglementiert waren. Die RoHS-Richtlinie wurde 2013 als Elektrostoffverordnung in deutsches Recht überführt. Sie legt fest, welche Beschränkungen für gefährliche Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten gelten. *Fo* <<

Mehr zur Elektrostoffverordnung

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 111973)

> Stromsteuerbefreiungen

Bis Ende 2019 Antrag stellen

Anlagenbetreiber, die Strom aus erneuerbaren Energieträgern in Stromerzeugungsanlagen mit mehr als einem Megawatt Nennleistung oder in hocheffizienten KWK-Anlagen mit mehr als 50 Kilowatt Nennleistung erzeugen, müssen bis 31. Dezember 2019 einen Antrag beim zuständigen Hauptzollamt stellen, um die Steuerbefreiungen ab 1. Juli 2019 weiterhin in Anspruch nehmen zu können. Konkret geht es um Paragraph 9 Absatz 1 Nummer 1 und 3 des Stromsteuergesetzes, also um die Neuregelung der Befreiungen für Strom aus erneuerbaren Energieträgern und aus Kleinanlagen mit bis zu zwei Megawatt Nennleistung. Diese Änderungen wurden mit Wirkung vom 1. Juli 2019 durch das „Gesetz zur Neuregelung von Stromsteuerbefreiungen sowie zur Änderung energiesteuerrechtlicher Vorschriften“ vorgenommen. *Os* <<

Mehr Infos auf Zoll.de

www.bit.ly/steuerbefreiung-info

Chancen der Neuen Seidenstraße

Handel mit China ◀ Mit der Belt and Road Initiative (BRI) fokussiert China den Ausbau der Handelswege zwischen Europa, Asien und Afrika. Schleswig-holsteinische Unternehmen können hiervon durch die Erschließung neuer Absatzmärkte profitieren.



Infrastrukturinvestmentbank. Größter Anteilseigner beider Institutionen ist die Volksrepublik China.

Mittelfristig will Peking mit dem Mammutprojekt die Überkapazitäten seiner Industrien abbauen, die bislang unterentwickelten Provinzen im Südwesten fördern und seinen Hunger nach Rohstoffen stillen. Langfristig soll die BRI nach Expertenmeinung Chinas Aufstieg zur führenden Wirtschaftsmacht der Welt ebnen. Daher ist das wirtschafts- und geopolitische Megaprojekt nicht unumstritten. Vor allem die Kreditvergabe für Infrastrukturprojekte an Entwicklungsländer, die in die Schuldenfalle geraten könnten, wird teils kritisch betrachtet.

Zugverkehr ◀ Nichtsdestotrotz rücken China und Europa über die neuen Transport-

Die Initiative „One Belt, One Road“, in Deutschland unter dem Namen „Neue Seidenstraße“ bekannt, hat zum Ziel, die Lücken in den Land- und Seewegen zwischen Afrika, Asien und Europa zu schließen. Dazu sollen in den nächsten Jahren bis zu 900 Milliarden Euro in Straßen, Bahnstrecken, Häfen, Kraftwerke, Pipelines und Sonderwirtschaftszonen investiert werden. Finanziert werden die einzelnen Projekte vor allem vom New Silk Road Fund und von der Asiatischen

routen näher zusammen. Vor allem der Zugverkehr hat sich als kostengünstige und schnellere Alternative zur Luft- und Seefracht etabliert. Heute gibt es bereits eine gut 10.000 Kilometer lange Zugverbindung vom zentralchinesischen Chongqing bis nach Duisburg. Wöchentlich kommen dort 25 Güterzüge aus der Volksrepublik an – Tendenz stark steigend.

Bis dato sind der fehlende Meerzugang sowie schlecht ausgebauten Straßen- und Schienenwege ein Haupthindernis im Handel mit den zentralasiatischen Staaten. Eine verbesserte Transportinfrastruktur im Rahmen der Seidenstraßeninitiative kann hier Abhilfe schaffen – und für die exportstarken deutschen Unternehmen neue Märkte eröffnen. Darüber hinaus bieten sich Zulieferern von Bahn-, Schiffs- und Hafentechnik beim Ausbau der neuen Verkehrskorridore attraktive Absatzmöglichkeiten. ◀◀

Autor und Kontakt: Steffen Lachnit
IHK zu Kiel, International
Telefon: (0431) 5194-259
lachnit@kiel.ihk.de

Web-Special zur BRI
www.gtai.de/seidenstrasse



ii Veranstaltungstipp

Die Neue Seidenstraße

Am 18. September 2019 beleuchtet Dr. Margot Schüller, China-Expertin am GIGA-Institut für Asien-Studien in Hamburg, in der IHK zu Kiel die Hintergründe zur „One Belt, One Road“-Initiative und gibt Einblicke in die aktuellen ökonomischen Trends im Reich der Mitte. ◀◀

Infos und Anmeldung
www.ihk.sh/event/140125881



Foto: iStock.com/Tomml

Qualifizierte Partner weltweit

125 Jahre AHK-Netzwerk ◀ Wenn es darum geht, neue Märkte zu erschließen, stellen sich Unternehmen viele Fragen. Zum Beispiel: Wie sieht es in meinem Gastland mit dem Arbeits- und Sozialrecht aus? Oder: Wo finde ich geeignete Geschäftspartner? Seit 125 Jahren erhalten sie Antworten bei den Deutschen Auslandshandelskammern (AHK).

Brüssel, 12. Januar 1894: An diesem Tag schlossen sich 50 deutsche Kaufleute zusammen und gründeten die „Chambre de Commerce Belgo-Allemande“. Was damals noch niemand ahnte: Mit der Handelskammer legten die Kaufleute den Grundstein zum heutigen AHK-Netzwerk. Aktuell zählen die AHKs etwa 2.100 Mitarbeiter an 140 Standorten in 92 Ländern. Sie beraten und betreuen mehr als 51.000 Mitgliedsunternehmen, die ihre Geschäfte weltweit auf- oder ausbauen wollen. Allein 2018 führten die Mitarbeiter weltweit etwa 150.000 kostenfreie Erstberatungsgespräche – im Vergleich zu 2017 eine Steigerung um 35.000.

Türöffner ◀ „Die Zahlen zeigen, dass die AHKs als qualifizierte Partner wahrgenommen und auch nachgefragt werden – gerade beim wachsenden Auslandsgeschäft der vergangenen Jahre“, erklärt Dr. Gunnar Pohl, Leiter der Steuerabteilung und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der deutsch-britischen Handelskammer in London. Zu den klassischen Erstinformationen gehören etwa die Bereiche Markteintritt, Geschäftspartnervermittlung sowie Recht und Steuern. „Neben der persönlichen Erstauskunft durch deutsche Muttersprachler halten wir für viele Gebiete Merkblätter bereit und können bei Spezialfragen auch immer unsere Mitgliederlisten zur Verfügung stellen“, so Pohl. Aber nicht nur beim ersten Schritt unterstützt das Netzwerk. Damit die Unternehmer über die neuesten Entwicklungen in ihren Gastländern Bescheid wissen, laden die AHKs weltweit jährlich zu mehr als 5.500 Mitglieder-, Fach- und Informationsveranstaltungen, Empfängen sowie Netzwerkevents ein.

Aber was ist, wenn der Markteintritt erschwert wird – etwa durch spezielle Bestimmungen? „Hier ist der Schlüssel zum Erfolg die Vernetzung vor Ort und das Wissen um die lokalen

Marktbesonderheiten“, erklärt Pohl. Häufig gelinge der Start besser, wenn man wisse, wer vor Ort in einem schwierigen Umfeld der richtige Ansprechpartner sei. Genauso wichtig: der geeignete Umgang bei Geschäftstätigkeiten. „In einem Streitverfahren sofort einen Anwalt einzuschalten, kann in Deutschland mal ratsam sein, in anderen Ländern können andere Wege einfacher zum Ziel führen. Diese kulturellen Kompetenzen haben die AHK-Mitarbeiter und geben sie gern weiter.“

Und was passiert bei Ereignissen, die den Markt des Gastlandes plötzlich auf den Kopf stellen? „Unsere Kunden erwarten von uns zu Recht eine sichere Navigation durch schwieriges Fahrwasser, auch wenn wir das finale Reiseziel noch nicht kennen – wie etwa beim Brexit“, sagt Pohl. Daher sei es wichtig, verschiedene Varianten in der Kundenberatung und -vertretung durchzuspielen. „So können wir für die möglichen Optionen Handlungs- und Vorbereitungspläne entwickeln.“ Das halte das Vertrauen in den Markt aufrecht und ermögliche eine Folgeabschätzung. „Und diese ist gerade für die langfristig planenden und auf Investitionssicherheit bedachten deutschen Unternehmen immens wichtig“, so Pohl. ◀◀

2.100 Mitarbeiter
an 140
Standorten in 92 Ländern
zählen die AHKs aktuell.

Autorin: Julia Rojahn, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.125jahre.ahk.de

» **DIHK-Umfrage**

Vorschläge zum Bürokratieabbau

Ein drittes Bürokratieentlastungsgesetz (BEG III) ist im Koalitionsvertrag angekündigt. Anlässlich eines erneuten Versuchs im Koalitionsausschuss, das BEG III auf den Weg zu bringen, führte der DIHK eine Online-Umfrage durch, um herauszufinden, welche Forderungen bei den Unternehmen am dringlichsten sind.

Für fast drei Viertel der Unternehmen hat die praxisnahe Ausgestaltung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) die größte Priorität im Bürokratieabbau. Es folgt die Forderung nach einer Verkürzung der Aufbewahrungsfristen für steuerliche Unterlagen und nach einer Vereinfachung von Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten bei elektronischen Unterlagen. Knapp zwei Drittel der 1.400 Umfrageteilnehmer stammten aus Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern. Die Umfrage spiegelt die Meinung der kleinen und mittleren Betriebe also besonders stark wider.

In der Umfrage war auch Raum für weitere Vorschläge. Die Befragten nannten vor allem das Abschaffen der sogenannten A1-Bescheinigung bei kurzen Auslandsreisen und die Digitalisierung der Meldescheine im Beherbergungsgewerbe.

Der DIHK wird die Umfrage intensiv nutzen, um Vereinfachungen, den Bürokratieabbau und die Harmonisierung rechtlicher Vorgaben voranzubringen. *red* <<

Auswertung der Umfrage

www.bit.ly/DIHK-Bürokratie



Foto: iStock.com/Deagrez

Vorsicht vor falschen Formularen

Betrugsmaschen < Tausende Unternehmer tappen jedes Jahr in die Falle: Sie unterschreiben offiziell aussehende Formulare und schließen damit teure Verträge ab. Wer gerade die Eintragung ins Handelsregister veranlasst hat, ist besonders gefährdet: Er erhält Rechnungen zu einem „Registereintrag“. Aber auch Briefe, Faxe oder E-Mails, in denen zur Prüfung der Unternehmensdaten aufgefordert wird, kommen häufig vor.

» Wie kann man sich schützen?

Seien Sie misstrauisch. Prüfen Sie genau, bevor Sie etwas unterschreiben oder Rechnungen bezahlen. Lesen Sie auch das Kleingedruckte. Lassen Sie sich am Telefon auf nichts ein! Legen Sie gegebenenfalls auf, wenn auf einen Telefonmitschnitt hingewiesen wird. Warnen Sie Ihre Mitarbeiter vor Abzockmaschinen, vor allem in der Urlaubszeit.

sie gibt Hinweise, wie Sie reagieren können. Fechten Sie den Vertrag an und kündigen Sie ihn zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Nur so verhindern Sie eine ungewollte automatische Vertragsverlängerung. Versenden Sie Anfechtung und Kündigung per Einschreiben mit Rückschein.

» Wann sollten die Alarmglocken schrillen?

Bei Begriffen wie „gebührenfrei“, „kostenlos“, „kostenfrei“, „Korrektur“, „Korrekturabzug“, „Offerte“. Bei Formularen, die entweder keinen Absender angeben, bei denen der Firmensitz des Registerunternehmens im Ausland liegt oder bei denen die IBAN auf ein ausländisches Konto hindeutet. Bei offiziell klingenden Begriffen wie zum Beispiel „Deutsche/-s“, „...register“, „...zentrale“, „Handels...“, „Gewerbe...“, „Unternehmens...“ oder „...veröffentlichungen“. Bei hoheitlichen Insignien wie etwa Adler, Europasternen, Wappen oder Flaggen.

» Müssen Sie in jedem Fall bezahlen?

Die Rechtslage ist bei diesen Formularen nicht eindeutig. In den meisten Fällen werden die Drohungen mit Klagen nicht wahr gemacht. Es besteht nämlich das Risiko für den Versender, dass ein Gericht in dem betreffenden Formular eine Täuschung sieht und die Anfechtung für berechtigt hält. Insbesondere Formularbetrüger aus dem Ausland klagen in der Regel nicht. <<

Autorin: Hildegard Reppel
DIHK-Referatsleiterin
Wettbewerbsrecht, Arbeitsrecht,
Compliance
redaktion@ihk-sh.de

» Was tun, wenn Sie doch unterschrieben haben?

Informieren Sie sich bei Ihrer IHK, ob der Kläger dort bereits bekannt ist;

IHK-Website – Wettbewerbsrecht
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 136)



Allgemeine Steuertermine

10. September

Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

für das III. Quartal 2019

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das III. Quartal 2019

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für August 2019

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für August 2019

Wirtschaftsraum südwestliches Schleswig-Holstein

Impressum:
Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:
Petra Rogge

Foto: © spuno - stock.adobe.com



Im Süden des echten Nordens

Metropolregion Hamburg

Über vier Bundesländer erstreckt sich die Metropolregion Hamburg. Der Einfluss der Hansestadt auf die Wirtschaft in der Region ist groß; die Verbindungen und wirtschaftlichen Verflechtungen Hamburgs mit seinem Umland sind stark und langfristig gewachsen.

Baumschulen und Industrie

Der flächenkleinste, aber mit mehr als 311.000 Einwohnern bevölkerungsreichste Kreis Schleswig-Holsteins ist

der Kreis Pinneberg. Zum Kreis gehört neben der Elbinsel Bishorster Sand seit 1932 auch die Nordseeinsel Helgoland. Die eher ländlich geprägte Flächenstruktur des Kreises weist jedoch entlang der Stadtgrenze zu Hamburg viele bevölkerungsreiche Gemeinden auf. Der 1867 aus der Herrschaft Pinneberg hervorgegangene Kreis verfügt über eines der weltweit größten zusammenhängenden Baumschulareale. Durch die Nähe zu Hamburg war der Kreis bereits im 19. Jahrhundert besonders gut an das Schienennetz angeschlossen und damit auch an den

www.schrammgroup.de



Ein starker Verbund von 16 Hafen- und Logistikstandorten
in Norddeutschland und Skandinavien



INTERNATIONAL • UNIVERSAL • ZUVERLÄSSIG

SCHRAMM Ports & Logistics GmbH | Elbehafen | 25541 Brunsbüttel
Telefon: +49 (0) 4852 884-0 | Fax: +49 (0) 4852 884-26 | E-Mail: info-bp@schrammgroup.de

Hamburger Hafen. Mit den ILO-Motorenwerken siedelte sich 1913 auch der damals größte Zweitaktmotorenhersteller Deutschlands im Kreis an und entwickelte sich bis Mitte der 50er-Jahre zum größten Arbeitgeber im Kreis. Das Unternehmen bestand bis 1990. Damit überdauerte es die Hochphase der Erdölförderung um knapp 15 Jahre. Bis Mitte der 70er-Jahre wurde im Norden des Kreises Erdöl gefördert. Heute haben 178 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ihren Sitz im Kreis Pinneberg. Das ist ein Bestwert in Schleswig-Holstein. Bekannt sind etwa die Haferflocken und Cerealien von Peter Kölln, die Rettungswesten von Secumar oder die Industriepumpen der Firma Witte.

Karl May und Weltunternehmen

Wer Segeberg hört, denkt auch sofort an Karl May, den Kalkberg und das Fledermaus-Zentrum Noctalis. Allein die Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg besuchten im Jahr 2018 rund 389.000 Open-Air-Freunde. Auch das Fledermauszentrum in der Kreisstadt freute sich bereits vor zwei Jahren über den 500.000sten Besucher seit der Eröffnung 2006. Jährlich kommen rund 45.000 Besucher, um sich auf dem 560 Quadratmeter großen Areal über die nachtaktiven Tiere zu informieren und sie „in freier Wildbahn“ zu erleben. Außer solchen touristischen

Attraktionen wartet der Kreis mit einer großen Unternehmensvielfalt auf, wobei die Gesundheitswirtschaft der Wirtschaftszweig mit den meisten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen ist. Als Standort mit besonderen Wachstumschancen gilt die Nordgate-Achse von Norderstedt bis Neumünster entlang der A 7. Bedeutende Weltunternehmen wie tesa, Johnson & Johnson oder Grundfos haben ihren Sitz im Kreis Segeberg.

Kaufkraft und Verkehrsanbindung

Der laut Zukunftsatlas 2016 zukunftsträchtigste Kreis Schleswig-Holsteins ist der Kreis Stormarn. Der als grüne Brücke zwischen den Hansestädten Hamburg und Lübeck geltende Kreis hat viel zu bieten. Wirtschaftlich zugutekommt ihm, dass der Norden enger zusammenrückt und wirtschaftliche Verflechtungen vorangetrieben werden. Auch der Ausbau der Infrastruktur sowie die geplante Fehmarnbelt-Querung bieten zahlreiche Chancen für die Region. Mehr als 1.790 Betriebe haben sich in den vergangenen 60 Jahren im Kreis angesiedelt, darunter Global Player wie Basler oder Minimax. Und Stormarn wächst weiter, bringt Einwohner, Fachkräfte, Wirtschaftspotenzial und Kaufkraft zusammen. Dem Kreis, der zum Speckgürtel Hamburgs zählt, attestierte die Gesellschaft für Konsumforschung in den Jahren 2016



Wir bringen Wirtschaft in den Kreis



Wir stärken den Standort.

- **Standortmarketing**
Ansiedlungs- und Imagewerbung
- **Gewerbegründstücke**
Entwicklung, Bevorratung, Verkauf, Finanzierung
- **Unternehmerservice**
Netzwerke, Informationen, Beratung
- **Gründungsförderung**
Betreuung, Schulung, Vermittlung
- **Regionalentwicklung, Kommunalbetreuung**
Projektentwicklung, Fördermittelberatung

www.wep.de

WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH
Lise-Meitner-Allee 18 • 25436 Tornesch • Telefon: 04120 - 70 77 0 • info@wep.de

Anzeige

Kreis Pinneberg – erfolgreicher deutscher Wirtschaftsstandort

Statistiken belegen es immer wieder: Der Kreis Pinneberg ist einer der besten deutschen Wirtschaftsstandorte. Seine außergewöhnlich verkehrsgünstige, an Hamburg grenzende Lage und die gute Infrastruktur mit Autobahnen, Schienenverkehr, Airport- und Hafennähe bieten den Unternehmen ideale Bedingungen. Im Vergleich mit den anderen Kreisen in Schleswig-Holstein, aber auch innerhalb der Metropolregion Hamburg und sogar auf Bundesebene spielt der Kreis Pinneberg mit vielen seiner Kennzahlen in der ersten Liga mit. So weist er etwa landesweit die meisten Betriebe vor. Die Kaufkraft rangiert im bundesweiten Vergleich seit Jahren ganz weit oben.

Das positive Abschneiden in Landes- und Bundesvergleichen wird seit vielen Jahren nicht nur von den etablierten, sondern auch von den zahlreichen neugegründeten und zugezogenen Betrieben getragen. Das ist durchaus vorteilhaft, sind es doch häufig neue Unternehmen, die neue Techniken und Prozesse einführen und damit die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region stärken. Umso erfreulicher ist es daher, dass der Kreis bei Neugründungen und Zuzügen weiterhin zu den attraktivsten im Norden zählt. Die Wirtschaft unterliegt damit einem ständigen Wandel. Die WEP Wirtschaftsförderung geht vorausschauend und flexibel mit, um den Kreis Pinneberg als eine der erfolgreichsten deutschen Wirtschaftsregionen auch weiterhin kontinuierlich voranzubringen.

Peter Kölln GmbH & Co. KGaA – „Für bessere Ernährung. Seit 1820.“



Unser verantwortungsvoller Umgang heute – ökologisch, sozial und ökonomisch – bildet die Grundlage für die nächsten Generationen. Deswegen ist Nachhaltigkeit im Sinne der unternehmerischen Verantwortung für Peter Kölln fester Bestandteil der Firmen-DNA.

Familienunternehmen wie wir übernehmen Eigenverantwortung für unser Handeln; wir denken in Generationen; wir sind beständig in der Zielverfolgung, halten Maß und orientieren uns an den Werten, die die Generationen vor uns gesetzt haben.

Einer unserer Leitsätze: Man erbt das Unternehmen nicht von seinen Vorfahren, sondern leiht es von seinen Kindern.

Das heißt, der langfristige Erhalt des Unternehmens steht im absoluten Fokus. Die Kontinuität von Peter Kölln als Familienunternehmen wirkt sich im Vergleich zu Unternehmen, die dem Aktienkurs unterliegen, stärkend aus. Kurzfristige Entscheidungen des Managements, die lediglich an der Optimierung des Cash-Flows oder an der Maximierung des Aktienkurses ausgelegt sind, gibt es bei Peter Kölln nicht. Es wird immer das große Ganze betrachtet und das langfristige Ziel, dieses Unternehmen gut bestellt an die nächste Generation weiterzugeben.

Auch die regionale Verwurzelung und die enge Bindung zu den Mitarbeitern ist eines der grundlegenden Kennzeichen der Unternehmenskultur von Peter Kölln. Nicht umsonst feiern wir jährlich 30- und 40-jährige Peter Kölln-Jubiläen.

Peter Kölln GmbH & Co. KGaA im Profil

Peter Kölln GmbH & Co. KGaA gehört mit einem Umsatz von rund 124,8 Millionen Euro und 363 Mitarbeitern zu den TOP-Mittelständlern in der Region Schleswig-Holstein. Im nächsten Jahr feiert das Familienunternehmen sein 200-jähriges Jubiläum. Bekannt wurde die Firma durch seine Haferflocken. Außer Hafer- und Müsliprodukten der Marke Kölln gehören auch Öle und Fette der Marken Mazola, Biskin, Livio, Palmin und Becht's, sowie Milchzucker der Marke Edelweiß und der Kindergrieß Poms zum Unternehmen. Die Produkte sind in 36 Ländern erhältlich und zukünftig sollen auch noch weitere Märkte erschlossen werden. Derzeit wird das Unternehmen von Dr. Christian von Boetticher geführt, um es zu einem späteren Zeitpunkt an die siebte Generation der Familie Kölln/Driftmann zu übergeben.



und 2017 einen Platz unter den zehn kaufkraftstärksten Kreisen Deutschlands. Begünstigt wird die wirtschaftliche Entwicklung durch die gute Verkehrsanbindung. Besonders zu nennen sind die Vogelfluglinie (A 1), die Verbindung nach Berlin (A 24), die A 20 in Richtung Rostock wie auch die A 21, die die Landeshauptstadt Kiel mit dem Kreis verbindet.

Welterbe und Lifescience

In der oft als „Mutter der Hanse“ bezeichneten norddeutschen Großstadt Lübeck leben annähernd 220.000 Menschen. Mit rund 214 Quadratkilometern ist sie flächenmäßig die größte Stadt Schleswig-Holsteins und nach Kiel die Stadt mit den meisten Einwohnern. Kulturell besticht die Universitätsstadt durch die mittelalterliche Altstadt. Mit ihren Kulturdenkmälern ist sie als Flächen-denkmal seit 1987 Teil des Unesco-Welterbes. Mehr als 1.000 Gebäude stehen auf der Denkmalliste, wie etwa das Burgtor, das Rathaus, der Dom, das Haus der Schifffergesellschaft, das Buddenbrookhaus und viele mehr. Der Lübecker Hafen ist zudem nach Rostock der zweitgrößte deutsche Ostseehafen mit vielen regelmäßigen Verbindungen. Die Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG) ist Deutschlands größter Hafenbetreiber an der Ostsee und unterhält mit dem Skandinavienkai einen der größten RoRo- und Fährhäfen Europas. Stärken der

Lübecker Wirtschaft sind Medizintechnik und Life Sciences mit Firmen wie Dräger und Euroimmun, zudem auch der Maschinenbau und die Ernährungsbranche.

Idylle trifft Innovation

Im Kreis Herzogtum Lauenburg gehen Natur, Kultur, Innovation und Technik eine Symbiose ein und schaffen für die knapp 200.000 Einwohner eine attraktive Kombination aus Aktivität, wirtschaftlicher Sicherheit und Bildungsmöglichkeiten. Der zur Metropolregion Hamburg gehörende Kreis ist auch für Urlauber und Erholungssuchende ein beliebtes Ziel. Der Sachsenwald, eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Schleswig-Holstein oder auch der Naturpark Lauenburgische Seen als ältester Naturpark des Landes laden zum Entspannen ein. Zum anderen beheimatet der Kreis in Geesthacht mit dem Helmholtz-Zentrum aber auch den größten Forschungsstandort Norddeutschlands. Als Zentrum für Material- und Küstenforschung zählt das an der Elbe liegende und rund 1.000 Mitarbeiter zählende Forschungszentrum zu den größten deutschen Wissenschaftsstandorten. Neben einem starken Logistiksektor haben auch namhafte Unternehmen aus den Bereichen Handel, Dienstleistungen und produzierendes Gewerbe ihren Sitz im Kreis. Darunter sind Marktführer wie Timm Elektronik und Fette Compacting.



Seit 10 Jahren bietet NORDGATE Gewerbeflächen an der A7 im Norden Hamburgs aus einer Hand an.

Dirk Bornholdt, Geschäftsführer der Adalbert Reif GmbH sagt:

„Wir haben uns bewusst für diesen Standort an der A7 im Norden Hamburgs entschieden und sind sehr zufrieden. Für uns war die günstige Verkehrsanbindung, besonders des ÖPNV, sehr wichtig.“

Also kurz gesagt - Expansionsfläche gesucht, perfekte Verkehrsanbindung gefunden.“



NEUMÜNSTER
BAD BRAMSTEDT
KALTENKIRCHEN
HENSTEDT-ULZBURG
QUICKBORN
NORDERSTEDT

www.nordgate.de

Wie sich Unternehmen sicher organisieren

Wer wirtschaftliches Wachstum für sein Unternehmen anstrebt, sieht sich auch mit steigenden Anforderungen konfrontiert – vor allem im elektrotechnischen Bereich. Hierbei muss die Sicherheit der Mitarbeiter ebenso gewährleistet sein, wie der reibungslose Betrieb von Anlagen und Geräten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, wird eine strukturierte Organisation im Unternehmen benötigt, denn der Umgang mit Strom stellt spezielle Anforderungen dar. Die Vielzahl an Normen, Regelwerken und Rechtsvorschriften macht dies deutlich, z.B. Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV); DGUV Vorschrift 3 „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“; DIN VDE 1000-10 „Anforderungen an die im Bereich der Elektrotechnik tätigen Personen“ und DIN VDE 105-100 „Betrieb von elektrischen Anlagen“.

Sicherheit ist zwar Chefsache, Inhaber und Geschäftsführer müssen sich dennoch nicht um alles selbst kümmern. Unternehmerverantwortung kann auch übertragen werden; dies hat in der Regel schriftlich zu erfolgen. „Im Bereich der

Elektrotechnik kann dies durch Pflichtenübertragung an einen Mitarbeiter, der sog. Verantwortlichen Elektrofachkraft (VEFK), stattfinden“, erklärt Volker Joël, Bereichsleiter im BZE Bildungszentrum Elektrotechnik Hamburg. Die Führungskraft regelt und verantwortet die ordnungsgemäße Unterweisung der Mitarbeiter, kümmert sich um das Erstellen von fachbezogenen Betriebsanweisungen sowie um die Beurteilung und Prüfung elektrischer Anlagen. „Damit die Aufgaben dieser leitenden Position umfassend erfüllt werden können, bedarf es einer eingehenden Qualifizierung, z.B. über das BZE“, so Joël weiter.

Aber auch elektrotechnische Laien müssen im Umgang mit Strom betriebenen Maschinen und Geräten geschult werden. Vor allem in der Industrie zeichnet sich dabei der Trend ab, dass mittlerweile immer mehr standardisierte Abläufe stattfinden, bei denen eine Ausbildung im Bereich elektrische Sicherheit erforderlich ist. So dürfen unter bestimmten Voraussetzungen elektrotechnische Tätigkeiten auch von Nicht-Elektrotechnikern durch-

geführt werden. Die Weiterbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten wird daher zu einer immer wichtigeren Qualifizierung der Mitarbeiter, um am Markt dauerhaft erfolgreich zu sein. „Dies ist zum Beispiel erforderlich, wenn ein Mitarbeiter regelmäßig Meldeleuchten an der Anfahrtsrampe erneuern muss“, erklärt BZE Bereichsleiter Volker Joël.

Übrigens, jeder Mitarbeiter, der abgeschlossene elektrische Betriebsräume betritt, muss eine elektrotechnisch unterwiesene Person sein, auch wenn diese gar keine elektrotechnischen Arbeiten durchführt. Dies kann etwa bei einer Putzkraft der Fall sein, die den Maschinenraum saubermacht.

Egal um welchen Unternehmensbereich es geht, Sicherheit ist ein dynamischer Prozess, der systematisch gesteuert werden muss. Um konkrete Schutzziele aufstellen zu können, bedarf es einer funktionierenden Sicherheitsorganisation und laufender Schulungen der Mitarbeiter, die stets den individuellen Rahmenbedingungen des Unternehmens angepasst sein müssen.



BZE
Bildungszentrum
Elektrotechnik
Hamburg

ELEKTRISCHE GEFAHREN MINIMIEREN QUALIFIZIERUNG VON MITARBEITERN



- Sichere Organisation
- Prozesse effektiv steuern
- Vorschriften einhalten
- Unternehmerverantwortung abgeben

Verantwortliche Elektrofachkraft	17.–18.10.2019
EuP: Elektrotechnisch unterwiesene Person	13.11.2019
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten	25.11.–06.12.2019
Anlagenprüfung:	22.10.2019
Not- und Sicherheitsbeleuchtung	
Instandhaltung elektrischer Anlagen	10.06.2020
Bestandsschutz elektrischer Anlagen	22.10.2019
Workshop für die Gefährdungsermittlung/ -beurteilung	25.05.2020
Anlagenprüfung:	11.–13.02.2020
Komplexe Gewerbeanlagen	
Geräteprüfung: Praxis-Workshop	04.12.2019
Schaltberechtigung für elektrische Anlagen bis 60 kV	19.–21.11.2019

Seminare nach Maß: inhouse & offen buchbar

BZE Bildungszentrum Elektrotechnik Hamburg
Eiffestraße 450 | 20537 Hamburg | Tel. 040 254020-42
bze@bze-hamburg.de | www.bze-hamburg.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
9. September 2019 16 Uhr	Rechtliche Anforderungen, die Start-ups kennen sollten	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Dithmarschen, Rungholtstr. 5d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
9. September 2019 9.30 bis 16.30 Uhr	Intrastat 2019	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 250 Euro/150 Euro für IHK-Mitglieder
10. September 2019 10 bis 17 Uhr	Grundlagen des Vergaberechts	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10/12, 23552 Lübeck	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 160 Euro
10. September 2019 9 bis 17 Uhr	Zoll- und Exportabwicklung Schweiz	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
10. September 2019 13 bis 14.30 Uhr	Mail halten! Erkenntnisse einer Internetveteranin	Muthesius Kunsthochschule Kesselhaus, Legienstr. 35, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
10. September 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. September 2019 9 bis 17 Uhr	Zoll- und Exportabwicklung Schweiz	Hotel Park Inn by Radisson Willy-Brandt-Allee 1-5, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
12. September 2019 16 bis 18 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland, Industriestr. 30 a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. September 2019 9 bis 16.30 Uhr	CE-Sprechtage der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. September 2019 9 bis 16.30 Uhr	Ausstellung von Lieferantenerklärungen	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 95 Euro
12. September 2019 Uhrzeit nach Absprache	Zielmarktberatung Russland: Kostenlose Einzelberatungsgespräche	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
13. September 2019 15 bis 17 Uhr	DSGVO – ein Update für KMU	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Karina Kwasigroch, Telefon: (0431) 5194-237 kwasigroch.recht@kiel.ihk.de, kostenlos
16. September 2019 9 bis 17 Uhr	Sicherheitsrisiken und sicherheitsgerechtes Verhalten für Geschäftsreisende	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 280 Euro/180 Euro für IHK-Mitglieder
17. September 2019 13 bis 17 Uhr	Mein gutes Recht! Rechtsschutz im Vergabeverfahren und aktuelle Rechtsprechung	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 80 Euro
17. September 2019 9.30 bis 14.30 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung (Teil I)	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
17. September 2019 9 bis 17 Uhr	Zielmarktberatung Schweden: Kostenlose Einzelgespräche	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
18. September 2019 8.30 bis 16 Uhr	Energiesparen praktisch – erfolgreich mit Energiemanagement	Hotel am Schloss Ahrensburg Am Alten Markt 17, 22926 Ahrensburg	Sinje Keipert-Colberg, Telefon: (0451) 6006-144 keipert-colberg@ihk-luebeck.de, 35 Euro
18. September 2019 15 bis 17 Uhr	Die Neue Seidenstraße – Näher an den asiatischen Wachstumsmärkten	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2019 16.30 bis 19 Uhr	Filmberufe im Gespräch	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2019 19 bis 20.30 Uhr	Erfolgreich mit Blog und Instagram: Zusammenarbeit mit Influencern für Unternehmen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2019 18 bis 20.30 Uhr	Möglichkeiten der Mitarbeiterbindung durch mitarbeiterorientierte Digitalisierung	Rathausaal Ratzeburg 23909 Ratzeburg	Ulrich Witt, Telefon: (0451) 6006-251 witt_u@ihk-luebeck.de, kostenlos
23. September 2019 9 bis 17 Uhr	Erstellung von Zoll- und Exportpapieren für EU und Drittländer	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 190 Euro/90 Euro für IHK-Mitglieder
23. September 2019 9 bis 17 Uhr	Der Zollbeauftragte – Haftung bei Pflichtverletzung – Internes Kontrollsystem für AEO	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
23. September 2019 und 24. September 2019 jeweils 9 bis 16 Uhr	Zolltechnische (Import-) Abwicklung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 280 Euro/180 Euro für IHK-Mitglieder
24. September 2019 Nach Absprache	Zielmarktberatung Australien: Kostenlose Einzelberatungsgespräche	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
24. September 2019 17 bis 20 Uhr	Mehr Zeit für Ihre Kunden – durch digitalisierte Prozesse	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Dr. Sabine Hackenjos, Telefon: (0451) 6006-291 hackenjos@ihk-luebeck.de, kostenlos
25. September 2019 8.30 bis 10.30 Uhr	Unternehmerfrühstück Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
25. September 2019 9 bis 13.30 Uhr	Prämierung der Energie-Scouts	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
30. September 2019 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
30. September 2019 12 bis 17 Uhr	KI4YOU – KI-Projekte richtig aufsetzen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Kuß, Telefon: (0431) 5194-228 kuss@kiel.ihk.de, kostenlos
30. September 2019 12.20 bis 17 Uhr	Tag der Nachfolge	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
1. Oktober 2019 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung, IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
1. Oktober 2019 9 bis 17 Uhr	Finanzierungssprechtag	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Geschäftsstelle Elmshorn, Telefon: (04121) 4877-0 elmshorn@kiel.ihk.de, kostenlos
2. Oktober 2019 9 bis 16.30 Uhr	CE-Sprechtage der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
4. Oktober 2019 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKRFQG, IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 130 Euro

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Juli 2019

Frank Wauer, Kurt Jans GmbH, Tönning

August 2019

Cornelia Christ, Culimeta Textilglas-Technologie GmbH & Co. KG, Mölln

September 2019

Britta Lundschieen, J.P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH, Kiel

40 Jahre

August 2019

Ulrike Johannsen, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Andreas Matthiesen, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

September 2019

Sabine Pinunski, Vereinigte Asphalt-Mischerwerke GmbH & Co. KG, Büdelsdorf

Karin Meyer, THATER-BETON GmbH, Schwarzenbek

Firmenjubiläen

500 Jahre

September 2019

Historischer Krug Oeversee Hansen-Mörck GmbH, Oeversee

200 Jahre

September 2019

Hermann Meyer Kommanditgesellschaft, Rellingen

100 Jahre

September 2019

Schneider Spezialbau GmbH, Kiel
Jovo-Apparatebau Ing. Rolf Schneider Inhaber Arno Schneider e.K., Kiel
Brüggen e.Kfm. Inh. Frank Brüggen, Hohenwestedt

50 Jahre

Juli 2019

Heinke Schlömer, Marne

September 2019

Mariann Remanowski-Gilde, Kellinghusen

Heiko-Ehrenfried Böeck, Getränke-Groß- und Einzelhandel, Hohenwestedt
Allergopharma GmbH & Co. KG, Reinbek

25 Jahre

Juni 2019

André Zube, Ascheberg

Juli 2019

Hossein Ramezani, Flensburg
Joachim Gambal, Gambal Technologie, Kiel

August 2019

Datasoft consult Beratungs- u. Dienstleistungsgesellschaft mbH, Stolk

September 2019

Ariane Bremer und Maren Föste GbR Mieder Stübchen „Mari“, Heide
Torsten Schulz, Schleswig
BKR Gebäudetechnik Verwaltungsgesellschaft mbH, Rendsburg

Holger Gränert, Rollende Diskothek, Groß Buchwald

Eckhard Rahm, Neumünster
Nils Bortz, Garten- und Landschaftsbau, Tornesch
Peter Hahnkamm, Buchführung, Rellingen

Ragnar Böhm, Groß Krams
LFS Liebing GmbH Fleisch- und Wurstwaren, Pinneberg

Karin Werner, Technische Zeichnungen, Rendsburg
Verwaltungsgesellschaft „Räder“ Wendt mbH, Tornesch

„Räder“ Wendt GmbH & Co., Tornesch

Küchenhaus Maus GmbH, Kiel
Thorsten Carl, Hohenaspe
Krebs Kiesveredelung GmbH, Neumünster
Kai Picht, Catering-Service, Wedel

Uwe Leckband, Stapelfeld
Christine Barz, Tangstedt
Ingrid Kühn, Wahlstedt
TöSi Tödter Sielbau GmbH, Hitzhusen
gebro - Organisations GmbH, Reinbek
Wolfgang Kessel, Bargtheide
„Schmidt und Partner PlanungsGmbH“, Timmendorfer Strand
Rüdiger Rebert, Büchen
Joachim Müller-Teusler, Bargtheide
Hoffmann Baubetreuungs-GmbH, Reinfeld (Holstein)
Bärbel Pohlmann, Hartenholm
Stark's Gartenservice e. K., Kaltenkirchen
Marion Prieß, Malente
Carmen Kuckertz, Lübeck
Jens Dell'Ali, Bargtheide
Gerhard Johannes Ladiges, Fahrenkrug

Bernd Paulsen, Ahrensburg
REISEBÜRO OBERELBE GmbH, Geesthacht
Heinz Lehmann, Wangels
HGK Hamburger Grundstückskontor GmbH, Ahrensburg
PRO-Bau GmbH, Oldenburg in Holstein
Oliver Gust, Reinbek
Falken-Apotheke Jörn Siegmann e. K., Dassendorf
Regine Charlotte Mix, Eutin
Elbe-Chauffeure GmbH, Geesthacht
Hans-Joachim Lausen, Lübeck
TOOLPORT GmbH, Norderstedt
Andreas Bender, Lübeck
Heinz Dambrowski, Ratekau
Hanse Wohnbau GmbH, Norderstedt
MEDIA MARKT TV - HIFI - Elektro GmbH Lübeck, Lübeck

Nachwuchsförderung



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Stifter sein – ein Gewinn für beide Seiten!

Die nordBLICK Augenklinik Bellevue GmbH kooperiert künftig, im Rahmen eines Deutschlandstipendiums, mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und stiftet ein Stipendium für einen Medizinstudierenden.

„In diesem Kontext möchten wir uns künftig stärker engagieren und unseren Beitrag zur Nachwuchsförderung leisten. Insbesondere im Bereich der Medizin sehen wir natürlich die große

Chance und das Potential eines solchen Stipendiums“, sagt Dr. med. univ. Markus Pözl, ärztlicher Leiter und Geschäftsführer der nordBLICK Augenklinik Bellevue GmbH.

Deutschland STIPENDIUM

Wir sind dabei

C. Neumann,
Tel.: +49 431 880-1411

www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de

Märkte in Afrika erschließen

Wirtschaftsdelegation ◀ Nur ein Prozent der Ausfuhren Schleswig-Holsteins gehen in die afrikanischen Länder südlich der Sahara, die Importe liegen mit 1,27 Prozent nur knapp darüber. Angesichts dessen war der Staatsbesuch von Ministerpräsident Daniel Günther in Angola und Namibia im Juli eine hervorragende Gelegenheit für eine zehnköpfige Wirtschaftsdelegation, den Bundesratspräsidenten zu begleiten.



seit Jahrzehnten in Afrika verankerten Hamburger Handelshaus erste Kontakte vertiefen.

Kenntnisse nutzen ◀ Auch das zweite Reiseziel Namibia war für die Delegation aus Energie- und Medizintechnik, IT, Schiffbau und Landwirtschaft eine spannende Herausforderung. Wenngleich – wie in anderen Ländern der Region – die Eigentumsverhältnisse in der Wirtschaft politisch umstritten sind, zeigten gerade die Gespräche mit deutschstämmigen namibischen Unternehmern das Potenzial des Landes auf. Namibian Breweries baut dabei auf das Know-how der eigenen Mitarbeiter: Der Marktführer bildet seit längerem Braumeister nach deutschem Vorbild aus. Und auch das Programm „Business in Africa“ des Flensburger Professors Thomas Schmidt, der die Delegation an der Namibian University of Science and Technology empfing, zielt auf die Herausbildung afrikanischer Unternehmerpersönlichkeiten.

Foto: IHK/Spitzer

Der namibische Unternehmer Peter Pahl (links) führt Dirk Schrödter (rechts) und die Delegation durch sein Unternehmen „Seawork“ in Walvis Bay.

Das Fazit der Delegation ist deutlich: „Der Besuch diente der Markterkundung und dem An-

Der diplomatische Rahmen sicherte den Unternehmern einerseits die nötige Aufmerksamkeit in den Ländern; andererseits hatten die Botschaften in Luanda und Windhoek zusammen mit dem Delegierten der deutschen Wirtschaft in Angola, Ricardo Gerigk, und der Deutschen Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika ein intensives Gesprächs- und Besuchsprogramm aufgestellt.

Nach langem Bürgerkrieg befriedet, von inneren Reformen geprägt und durch Erdölvorkommen wohlhabend geworden – Angola stellt für mittelständische Unternehmen eine besondere Herausforderung dar: „Man muss schon mehrere Jahre hier aktiv sein, um erfolgreich zu sein“, sagt Ricardo Gerigk. Ein Dialog im Energieministerium zeigte Ansatzpunkte für Projekte mit erneuerbaren Energien im Land. Wichtig waren auch die Kontakte zu vor Ort tätigen Unternehmen bei der regional bedeutsamen Messe Filda. So konnte ein Dithmarscher Unternehmer, der Kleinwindenergieanlagen vertreibt, mit einem

bahnen von Kontakten. Jetzt gilt es, darauf aufzubauen und die gewonnenen Kenntnisse nutzbar zu machen“, so Staatskanzlei-Chef Dirk Schrödter. Dass Daniel Günther in beiden Ländern mit großer Sympathie empfangen worden sei, sei nicht nur eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg seiner politischen Termine gewesen, sondern auch die Grundlage für die Gespräche der Unternehmen aus Schleswig-Holstein. ▶▶

Autor: Ulrich Spitzer
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
der IHK Flensburg
spitzer@flensburg.ihk.de

Infos des AHK-Netzwerks
www.suedafrika.ahk.de
www.angola.ahk.de



Foto: Beate Zoellner

Von links: Henning Kuhlmann (Becker Marine Systems), Dr. Kai Ahrendt (Büro für Umwelt und Küste), Dr. Lars Heepe (CAU), Björn Ipsen (IHK Schleswig-Holstein), Dennis Sebastian Petersen (3. Platz), Simon Helling (1. Platz), Sinja Dittmann (2. Platz), Matthias Wiese (MCN), Dr. Peter Tschentscher (Erster Bürgermeister Hamburgs) und Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz

> **Kompass 2019**

Ausgezeichnete maritime Ideen

Für innovative Arbeiten mit maritimen Themen gibt es seit 2013 den Preis „Kompass“. Im Rahmen des Maritimen Sommertreffs in Kiel wurden im August die Kompass-Sieger 2019 ausgezeichnet.

Alle drei Gewinner studieren an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Dennis Sebastian Petersen ist Doktorand und untersucht den Unterwasser-Lotuseffekt und ob er eine ungiftige Alternative zum Schutz von Schiffen gegen den Bewuchs von Seepocken ist.

Sinja Dittmann beschäftigte sich in ihrer Masterarbeit mit Kunststoffmüll am Strand. Dabei war ihr die Entwicklung eines Separationsverfahrens zur Bestimmung des Mikroplastikanteils im Ostseetreibsel besonders wichtig. In der Arbeit hat sie ein Verfahren entwickelt, welches Mikroplastik mechanisch separiert.

Der optimalen Pfadplanung für automatisierte Schiffe hat sich Simon Helling in seiner Masterarbeit gewidmet. Dabei hat er auf Basis eines mathematischen Modells der Schiffsdynamik ein Konzept zur optimalen Steuerung von Schiffen entwickelt. Ziel ist, diese Idee im Rahmen des Projekts CAPTin Kiel zu realisieren.

Jurybewertung < Mit dem „Kompass“ werden innovative Arbeiten mit maritimem Kontext ausgezeichnet, die wissenschaftlich hergeleitet und in Arbeiten, Modellen oder Projekten theoretisch oder praktisch dargestellt sind. Studierende, Lehrende oder Bedienstete der Hochschulen und Forschungseinrichtungen Schleswig-Holsteins können sich bewerben. Beiträge können etwa aus den klassischen Bereichen Schiffsbetrieb, Schiffbau oder Küstenschutz kommen oder aus den Gebieten Kunst, Kultur und Recht. Bewertet wurden sie von einer Jury aus Wissenschaft, Wirtschaft und der Landesregierung. Auch die IHK Schleswig-Holstein ist in Bewertung und Verleihung einbezogen. sz <<

Mehr unter
www.ubs-gmbh.de/kompass-2019

?? Rätzel der Wirtschaft

Alles geben – nur nicht auf!

Die Mutmachgeschichten sind eine Sammlung von Storys über Hindernisse und Herausforderungen, über Scheitern und neue Chancen. Es sind die Geschichten der anderen, die uns Mut machen. Stephanie Feyerabend hat mit diesem Buch Frauen aus verschiedenen Branchen die Chance gegeben, ihre eigenen Erfahrungen zu teilen – um anderen zu zeigen, dass sie nicht allein sind mit ihren täglichen Schwierigkeiten, dass es „da draußen“ noch andere Unternehmerinnen gibt, die ähnliche Erfahrungen machen. <<



Feyerabend, Stephanie (Hrsg.): Alles geben – nur nicht auf!; Stephanie Feyerabend Verlag, 188 Seiten; ISBN 978-3-000-50632-1, 24,90 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wie viele der aktuell 709 Bundestagsmandate werden von Frauen bekleidet?

A) 111 B) 222 C) 333

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetzel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. September 2019**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Klaus Borowski.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Schafe auf Sendung

Die Färöer-Inseln sind ein ruhiges Fleckchen Erde. Hier gibt es vor allem eines: Schafe. Kein Scherz: Davon gibt es so viele, dass die Einwohner auf Sheepview statt Streetview setzen, um an 360-Grad-Aufnahmen ihrer Inseln zu gelangen. Ganz nebenbei gibt es dort Europas schnellstes Internet. Das mag an den bescheidenen Ausmaßen liegen. Jedenfalls verfügen die Färöer über ein sehr leistungsstarkes LTE-Netz, das mit dem chinesischen Technologiekonzern Huawei aufgebaut wurde.

Auf den Färöern gibt es Europas schnellstes Internet.

Die Leistung des Netzwerks ist beachtlich: Die durchschnittliche Downloadgeschwindigkeit liegt bei 73 Megabyte in der Sekunde (MBps). Zum Vergleich: Der weltweite Durchschnitt liegt bei 23 MBps. Die Leistungsstärke der Sendemasten ist auch nicht zu unterschätzen. Noch 120 Kilometer vor der Küste der Färöer ist eine Verbindung mit dem Internet möglich. Das freut wohl vor allem Berufsfischer.

Nun ließ eine Meldung aufhorchen: Die Färöer seien in den Handelskonflikt zwischen den USA und China hineingezogen worden. Es geht um den Vorwurf der Industriespionage. Huawei solle Industriegeheimnisse abgeschöpft haben. Die Anschuldigung hat im Nordatlantik

für Unsicherheit gesorgt. Sogar die weitere Kooperation zwischen Huawei und der Inselkette steht auf der Kippe.

Denn innerhalb der nächsten zwei Jahre wollten die färöischen Telekommunikationsunternehmen flächendeckend den neuen 5G-Standard einführen. 120 Millionen dänische Kronen hat die Färöer Telekom bereits in das Projekt investiert. Eigentlich. Denn auch bei diesem Plan soll Huawei eine Schlüsselrolle einnehmen. Das Unternehmen ist, was den Aufbau und Betrieb von 5G-Netzen angeht, Technologieführer. Auf den Färöern wartet man jetzt erst mal auf Beweise, was die Spionagevorwürfe angeht.

Mit diesem Konflikt hat man in Schleswig-Holstein glücklicherweise wenig zu tun. Jedenfalls wurde hier vor Kurzem der erste 5G-Sendemast in Betrieb genommen: Die Gemeinde Hattstedt in Nordfriesland darf sich über schnelles Internet freuen. Damit haben der echte Norden und die Färöer schon mal etwas gemeinsam: Die vielen Schafe können schnell im Internet surfen. <<

Autor: Sebastian Winslow ist Volontär der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. winslow@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Tamme

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Kathrin Ivens, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0
 Telefax: (0431) 5194-234
 E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
 Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
 Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
 Telefon: (0461) 806-433
 Telefax: (0461) 806-9433
 E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
 Redaktionsassistentin: Maren Lüttschwager
 Telefon: (0461) 806-385
 Telefax: (0461) 806-9385
 E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Kathrin Ivens (V.i.S.d.P.)
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-224
 Telefax: (0431) 5194-524
 E-Mail: ivens@kiel.ihk.de
 Redaktionsassistentin: Sebastian Winslow
 Telefon: (0431) 5194-223
 Telefax: (0431) 5194-523
 E-Mail: winslow@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
 Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169
 Telefax: (0451) 6006-4169
 E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
 Redaktionsassistentin: Heidi Franck
 Telefon: (0451) 6006-162
 Telefax: (0451) 6006-4162
 E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
 phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
 Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkörter
 Mengstr. 16, 23552 Lübeck
 Telefon: (0451) 7031-01
 Telefax: (0451) 7031-280
 E-Mail: bmuellem@schmidt-roemhild.com
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:
 Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH
 c/o Susanne Pohn Verlagsservice
 Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
 Telefon: (0451) 30 50 97 33
 E-Mail: susanne.pohn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
 E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90 Jahresabonnement € 27,70 (€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2019



Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



ONline

Büroeinrichtungen

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck
Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29
www.online-bueroeinrichtungen.de




500 m²

Showroom

Rückenschmerzen waren gestern — ERGO-TOP-Technologie ist heute





GEHRMANN

Büroeinrichtungen

Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel.: 0451 56633/56474 · Fax: 0451 55502
info@gehrmann-bueroemoebel.de · Ausstellung Mo. – Do. 10 – 16 Uhr

Probesitzen in
unserer Ausstellung

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

Paletten

Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen

Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)



OHV Ostseeholz GmbH

Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
www.ostseeholz.de

Umzugsmanagement



tischendorf

Umzüge | Logistik | Lagerungen

www.kiel-umzuege.de

Tel.: 0431-319160


HUMMEL

Tel. (0)40 751 148 80
www.hummel-hamburg.de

TOSHIBA - Vertragshändler

Energetische Inspektion

KLIMA KÄLTE LÜFTUNG



DRUCKEREI

... für Menschen

www.marli.de

Visiten- und Geschäftskarten,
Plakate und Flyer,
Textil- und Sublimationsdruck /
Folienschnitt, uvm.

Carl-Gauß-Straße 13-15
23562 Lübeck
Telefon 0451 62 03 123
Fax 0451 62 03 163

Grafikdesign



EBERHARD FRITZSCHE

GRAFIK DESIGN

Von der Idee über die Realisierung bis zum fertigen Ergebnis!

Mobil 0160 97044469 | herr@eberhardfritzsche.de

Möchten Sie
Ihre Anzeige
in dieser Rubrik
platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85



Bockholdt konzentriert sich seit Generationen auf Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT

bockholdt.de